

SOMMER 2020



# ALLGÄUER SKI-MAGAZIN

Offizielles Organ des Allgäuer Skiverbandes



# Meine hiergemachte Energie

100%  
HIER  
erzeugt

100%  
HIER  
verbraucht

**NEU:** Wechseln auch Sie

zur einzigen 100 % lokal und nachhaltig  
erzeugten Energie aus dem Allgäu,  
für das Allgäu.

[www.allgaeustrom.de/100](http://www.allgaeustrom.de/100)

  
**AllgäuStrom 100%**



## Liebe Sportfreunde,

die Faszinationskraft, die gerade der Ski- und Wintersport auf uns Menschen ausübt, ist ungebrochen. Weltmeisterschaften oder Olympische Winterspiele stellen dies regelmäßig unter Beweis. Auch bei unseren Nachwuchs-Rennserien im Allgäuer Skiverband springt die Begeisterung, dank spannender Wettkämpfe, Saison für Saison auf unseren Nachwuchs über. Denn zum Wettkampfsport gehören untrennbar Werte wie Leistungsbereitschaft, Fairness und Teamgeist. Unser Ziel als Verband ist es, unsere Nachwuchsathleten/-innen in Richtung Leistungssport zu entwickeln. Sollte dies nicht gelingen, dann wollen wir unsere jungen Leute zumindest zu einem weiteren Engagement im Skisport motivieren, ob als Sportler, Trainer oder Funktionär in einem unserer Mitgliedsvereine.

Wie abrupt solch ein „Spirit“ unterbrochen werden kann, wird deutlich, sobald der Sport in seiner gewohnten Form nicht mehr möglich ist. Am 12. März 2020 mussten wir die Saison 2019/20 beenden. Die hochdynamische Ausbreitung der Coronavirus-Infektionen hat große Auswirkungen auf den Sport weltweit. Die Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 in Tokio sind verschoben auf das Jahr 2021, ebenso viele andere sportliche Highlights. Viele Sportveranstaltungen im Allgäu fallen aus, Trainings- und Wettkampfbetrieb in über 220 Skisportvereinen im Allgäu ist aktuell nicht mehr möglich.

Wie geht es weiter im ASV? Das meiste können wir im Moment noch nicht beantworten. Wann erfolgt der neue Saisonstart? Wann ist normales Training wieder möglich? Ebenso stellen wir uns Fragen zu den finanziellen Folgen für den Verband. Momentan prüfen wir alle Themen und führen Gespräche per Video- oder Telefonkonferenz, um möglichst bald Klarheit zu haben und Antworten geben zu können.

Gegenwärtig sehen wir uns vor allem mit fehlenden Terminierungen konfrontiert. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir zwar momentan eine ASV Hauptversammlung planen, aber nicht wissen ob und

wann wir diese durchführen können. Ebenso geht es uns mit zahlreichen verbandsinternen Sitzungen und Abstimmungen. Unser ASV-Magazin wurde etwas den Umständen angepasst und wieder von Dieter Haug in gewohnt hoher Qualität erstellt. Ich freue mich, dass es nun druckfrisch vor Ihnen liegt. Es ist das offizielle Mitteilungsorgan des Allgäuer Skiverbands, informiert zu wichtigen Veranstaltungen, berichtet über die gerade erst beendete Saison und über zukünftige Vorhaben, versucht, aber auch kurzweilige und erzählende Elemente zu integrieren, um Sie als Leser über das notwendige Maß hinaus zu informieren und zu unterhalten.

Einen großen Anteil daran haben unsere ASV Sponsoren und Werbepartner, denn nur durch deren großartige Unterstützung ist es möglich, ein in Wintersportkreisen über das Allgäu hinaus beliebtes Magazin zu produzieren. Dafür darf ich mich im Namen des Allgäuer Skiverbands recht herzlich bedanken, verbunden mit der Bitte an unsere Sponsoren, Funktionäre, Trainer und alle „Ehrenämter“, uns auch in schwierigen Zeiten treu zu bleiben und uns weiterhin zu unterstützen.

In der Hoffnung, bald wieder in einen normalen Trainings- und Wettkampfbetrieb übergehen können, wünsche ich Ihnen allen, dass Sie vor allem gesund durch diese Zeit kommen, viel Durchhaltevermögen und weiterhin viel Spaß am Sport.

Herzliche Grüße  
Ihr Dr. Hubert Lechner





## Inhaltsangabe

<b>3</b>	<b>Editorial</b>
<b>6</b>	<b>ASV-Intern</b>
<b>7 – 10</b>	<b>Leitartikel</b>
<b>12</b>	<b>BSV</b>
<b>13 – 14</b>	<b>Fortbildung</b>
<b>15 – 24</b>	<b>Alpin</b>
16 – 17	Christina Ackermann
18 – 19	Dominik Stehle
<b>25 – 26</b>	<b>Ehemalige erzählen</b>
25 – 26	Gina & Tobi Stechert
<b>27 – 31</b>	<b>Nordische Weltmeisterschaft 2021</b>
<b>32 – 45</b>	<b>Langlauf</b>
<b>46 – 49</b>	<b>Ehemalige erzählen</b>
46 – 49	Katrin Zeller & Hannes Dotzler
<b>50 – 51</b>	<b>Nordische Kombination</b>
<b>52 – 55</b>	<b>Skisprung</b>





## 56 Ehemalige erzählen

56 Georg Späth

## 58 – 61 Biathlon

## 62 – 63 Telemark

## 64 – 65 Snowboard

## 66 Ehemalige erzählen

66 David Speiser

## 67 Kampfrichter

## 68 – 69 Ehemalige erzählen

68 – 69 Christoph Stark & Grischa Weber

## 70 – 72 Freestyle

## 73 – 75 Lehrwesen

## 76 – 77 SIO

## 78 Zur Person: Heidi Biebl

## 79 – 81 Neues aus den Vereinen

## 82 Tourenwesen

## ASV Hauptversammlung 2020:

Geplant am 08. September 2020 in Rettenberg/Kranzegg beim Mohrenwirt, Beginn 19.00 Uhr. (Sollten sich gesetzesbedingt Änderungen ergeben, bitte ich Sie, sich auf der Homepage [www.asv-ski.de](http://www.asv-ski.de) zu informieren. Des Weiteren erfolgt bei einer Verschiebung noch eine zusätzliche elektronische Information).

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Gedenken
3. Grußworte
4. Bericht des 1. Vorsitzenden
5. Aussprache über die vorliegenden Referentenberichte
6. Kassenbericht
7. Beschlussfassung Vereinsrücklage
8. Entlastung
9. Neuwahlen laut Verbandssatzung
10. Wünsche, Anträge, Verschiedenes

## Impressum

### Redaktion & Produktion:

Dieter Haug

**Titelbild:** Dieter Haug

**Layout:** Sophia Echtler, Dieter Haug

**Anzeigen:** Dieter Haug

**Vertrieb:** Dieter Haug

### Herstellung:

Schöler Druck & Medien GmbH, Immenstadt

### Geschäftsadresse:

Allgäuer Skiverband,  
Roßbichlstraße 6,  
87561 Oberstdorf

### Spendenkonto:

Sparkasse Allgäu

IBAN DE90 7335 0000 0320 0064 14

BIC BYLADEM1ALG

© 2020 für Text und von  
uns gestaltete Anzeigen

Bei eventuellen Adressänderungen  
oder Wechsel in der Vorstandschaft

**Mitteilung an:** [dieter.haug@asv-ski.de](mailto:dieter.haug@asv-ski.de)

# Leitartikel

## Der Allgäuer Skiverband

Aufgaben, Historie, Status Quo, Visionen  
Der Versuch einer Standortbestimmung

Der Allgäuer Skiverband ist ein Verband, der seit mehr als 100 Jahren besteht, Mitglied im Bayerischen und Deutschen Skiverband ist, Heimat von 220 Skivereinen in Bayerisch Schwaben und 45 000 Mitglieder hat. Was treibt ihn um, welche Aufgaben hat er, welche Ziele verfolgt er? Gründe genug, sich etwas näher mit ihm zu beschäftigen. Blickt man in die Satzung des Allgäuer Skiverbands, so wird man schnell fündig.

### Auszug aus der Satzung

„Der ASV verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO). Zweck des ASV ist es, den Skisport im weitesten Sinne im Regierungsbezirk Schwaben zu fördern.“

### Der Satzungszweck wird erfüllt durch

- » a. das Ausbildungs- und Lehrwesen,
- » b. Schüler- und Jugendförderung,
- » c. Förderung von Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport und Ausrichtung von Veranstaltungen hierfür.

Der ASV vertritt dabei die Belange des Skisports im Regierungsbezirk Schwaben und im Bayerischen Skiverband (BSV).

**(weitere Informationen sind zu finden auf der ASV-Homepage: [www.asv-ski.de/Verband/Satzung](http://www.asv-ski.de/Verband/Satzung))**

## Historie

Lohnend ist an dieser Stelle ein Blick zurück in die Geschichte des Allgäuer Skiverbands. Am 18. März 1909 wird in Immenstadt von den Ski-Clubs Kempten, Oberstdorf, Immenstadt und Oberstaufen der schon seit längerer Zeit vorbereitete Allgäuer Ski-Verband gegründet, der bald darauf dem Deutschen Ski-Verband beitrifft.

370 begeisterte Skiläufer, Pioniere ihres Sports, gehören den vier Gründungsklubs an. Zum ersten Vorsitzenden des neuen Verbandes wird der Oberstdorfer Dr. Clemens Bösl bestimmt. Der ASV ist im Jahre 1911 auf neun Ortsgruppen mit 656 Mitgliedern angewachsen. 1920 sind es bereits 1298 Mitglieder. Im Jahr 1924 sind bereits 2500 Mitglieder und elf Jugendabteilungen mit 850 Jugendlichen aufgelistet. Der Verband wird in vier Kreise aufgeteilt: Ostkreis mit Füssen, Pfronten, Nesselwang und Wertach - Südkreis mit Oberstdorf, Sonthofen, Hindelang, Fischen - Westkreis mit Immenstadt, Oberstaufen, Weiler, Wangen, Lindenberg, Lindau - Nordkreis mit Kempten, Kottern, Kaufbeuren, Augsburg, Memmingen, Ulm. Der Allgäuer Ski-Verband lehnt auf seiner Vertreterversammlung den Anschluss an den Bayerischen Ski-Verband mit der



Begründung ab, dass das Interessengebiet und die Tradition des ASV es förderlicher erscheinen lassen, wenn beide Verbände selbständig bleiben. In den Aufzeichnungen steigt die Anzahl der Mitglieder ständig. Im Jahr 1976 verfügt der ASV über 213 Vereine mit 24 000 Mitgliedern, 1984 meldet er - zum 75jährigen Bestehen - 294 Vereine mit knapp 40 000 Mitgliedern. Unter dem Vorsitz von Karl Rogg steigen die Zahlen auf beeindruckende 310 Mitgliedsvereine und 54 000 Mitglieder.

Ein neues Konzept verändert das Bild des ASV im Jahr 1997. Durch eine Neustrukturierung des Fördersystems wird versucht die Kräfte und Möglichkeiten des ASV, BSV; DSV und OSP zu koordinieren und zu bündeln. Das Skiinternat Oberstdorf wird das Zentrum für Alpine und Nordische in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt. Die Zentralisierung des Trainings an der Olympiastützpunktaußenstelle Oberstdorf bringt für die Aktiven enorme Erleichterungen. Kurze Wege, sportmedizinische und trainingswissenschaftliche Betreuung sowie die Unterstützung durch den ProSport-Förderkreis, der in diesem Jahr etwas über 100 000 DM erwirtschaftet hat, versprechen für die Zukunft mehr und noch bessere Erfolge. 2002 geht der ASV online. Auf [www.asv-ski.de](http://www.asv-ski.de) informieren alle Sparten über Neuigkeiten, Ergebnisse, Termine Ansprechpartner und andere Belange. Das Verbandsorgan des ASV, das Allgäuer Skimagazin, wird im Jahr 2004 zehn Jahre alt. Geschaffen 1994, verstand es Alfred Betz als Chefredakteur mit dem Magazin ein Bindeglied zwischen Vereinen und dem ASV-Vorstand zu schaffen. Aus anfangs 16 Seiten entwickelte sich ein rundum interessantes und nicht mehr wegzudenkendes Medium. Aus gesundheitlichen Gründen übergibt er 2004 die Verantwortung an Dieter Haug, der auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Im Jahr 2009 feiert der ASV sein hundertjähriges Bestehen. Hier ein Auszug aus der launigen Jubiläumsrede von Alfons Hörmann, der das Amt des ASV Vorsitzenden von 2000 bis 2002 ausübte:

„Wer heutzutage ein Unternehmen oder eine Interessensgemeinschaft gründen will, kommt um einen vernünftigen „Businessplan“ nicht herum. Bis zur obligatorischen „Startup-Veranstaltung“ bedarf es außerdem noch einiger „Creative Meetings“ der unterschiedlichen „Taskforces“, um sich „just in time“ als „Center of Competence“ zu den jeweiligen „Target Groups“ und „Maingoes“ für die „Future“ zu „committen.“ Kein Zweifel, die Verantwortlichen hatten damals, vor einhundert Jahren, ganz offensichtlich genaue Vorstellungen und Zukunftsideen, als der Allgäuer Skiverband ins Leben gerufen wurde. Denn anders ließe sich die jahrzehntelange Erfolgsstory des ASV kaum erklären.“



Vier ehemalige ASV-Vorsitzende: Herbert John, Alfons Hörmann, Kurt Reich, Karl Rogg

## Status Quo

**Doch ab dem Jahr 2000 beginnt ein Rückgang der ASV Mitgliedsvereine und ihrer Mitglieder. Von den im Jahr 2000 310 gemeldeten Vereinen sind es heute noch 220 Vereine mit knapp 45 000 Mitgliedern. Die Gründe für diesen Rückgang sind vielfältiger Natur.**

Zuallererst muss man sich die Frage stellen: Sind der Skiverein und Skiverband nicht mehr zeitgemäß? Erreichen wir unsere Mitglieder nicht mehr? Oder kann es sein, dass die Summe der Skifahrer weniger wird und deshalb die Zahl der Mitglieder schrumpft? Ein wenig von all dem trifft sicherlich zu. Doch blickt man über den Tellerrand hinaus, ergeben sich viele, weitschichtige Erkenntnisse. Sind 1990 noch immerhin 62 Prozent der Bundesbürger Mitglied in wenigstens einem Verein gewesen, war dies im Jahr 2000 bereits nur noch eine knappe Mehrheit (53%). Aktuell geben lediglich 44 Prozent der Deutschen an, eine Vereinsmitgliedschaft zu besitzen. Was sind die Gründe dafür? Wohin gehen die Mitglieder, die den Verein verlassen? Schaut man auf die Pisten oder Loipen, kann man kaum einen zahlenmäßigen Rückgang der Skifahrer oder Langläufer erkennen. Stark zugenommen haben ebenfalls die Zahlen im Tourenwesen. Viele geben an, sich nicht mehr an einen Verein binden zu wollen. Verkrustete Strukturen, ein begrenztes Sportangebot, wenig Flexibilität, keine Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren. Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen erklärt: „Der demografische Wandel wird das Vereinsleben ebenso beeinflussen wie die ständig wachsende Zeitkonkurrenz zwischen Arbeit und Alltag, Konsum und Kommerz, Familie und Freunden, Medien und Mußebedürfnis. All dies wird zu einem Umdenken in den Vereinen führen müssen.“ Haben wir den gesellschaftlichen Wandel verschlafen? Weitergemacht, als gäbe es kein Morgen? Zufriedenheit äußert sich im Festhalten des Status Quo, Unzufriedenheit sucht Veränderung.

## Ausblick

Tatsächlich gibt es aber auch Beispiele, in denen Vereine über einen Anstieg der Mitgliederzahlen berichten. Was ist also das Geheimnis? Von einer neuen Angebotsstruktur über eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Mitglieder bis hin zu neuen Ansätzen beim ehrenamtlichen Engagement ist die Rede. Wichtig ist zudem eine Loslösung von der Vereinsmeierei der Vergangenheit. Die Mitglieder der Zukunft wollen sich weder verpflichten noch festlegen, sondern flexible Angebote nutzen, die ihnen zeitlich und inhaltlich ebenso zusagen wie auch zwischenmenschlich passen. Doch was bedeutet das für den Allgäuer Skiverband?

### Rückblick auf die Satzung:

#### Der Satzungszweck wird erfüllt durch:

- » a. das Ausbildungs- und Lehrwesen,
- » b. Schüler- und Jugendförderung,
- » c. Förderung von Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport und Ausrichtung von Veranstaltungen hierfür.

Das Ausbildungs- und Lehrwesen meldet bei seinen Lehrgängen keine Rückgänge. Die Teilnehmerzahlen wie auch die Anzahl der Lehrgänge bewegen sich seit vielen Jahren auf einem gleichbleibenden, hohen Niveau. Die Förderung im Schüler- und Jugendbereich ist ein zentraler Punkt in der Förderung seitens des ASV. In fast allen Sparten funktioniert diese in enger Zusammenarbeit mit dem BSV und DSV, ist aber sehr kostenintensiv. Trainer, Lehrgangsmassnahmen, Fahrzeuge und ihre Unterhaltskosten gibt es nicht zum Nulltarif. Dennoch sind diese Gelder gut angelegt. Die meisten Vereine im ASV sehen sich dem Breiten- und Freizeitsport verpflichtet. In mehreren Regionalgesprächen wurden immer wieder Wünsche nach zusätzlichen Aus- und Fortbildungen gewünscht.



Auch hier gilt es die Synergien seitens anderer Verbände zu nutzen. Die Lehrgangsangebote beim BLSV ([www.blsv-qualinet.de](http://www.blsv-qualinet.de)), beim BSV ([www.bsv-ski/category/aus-fortbildung](http://www.bsv-ski/category/aus-fortbildung)) und DSV ([www.deutscherski-verband.de/ausbildung](http://www.deutscherski-verband.de/ausbildung)) decken viele Themen ab, die für die Mitgliedsvereine des ASV wichtig und interessant sind. Leider werden diese Angebote noch zu wenig genutzt, sind oftmals zu unbekannt. Doch auch der ASV bemüht sich im Rahmen der Trainerakademie Impulse zu setzen und vereinsrelevante Inhalte weiterzugeben.

Vorstand und Ausschuss arbeiten ehrenamtlich. Das bedeutet einen hohen zusätzlichen Zeitaufwand neben dem beruflichen Alltag und familiären Verpflichtungen. Abhilfe und Entlastung würden hauptamtliche Kräfte schaffen. Das wiederum würde einen erhöhten Kostenaufwand bedeuten, den das Budget momentan nicht hergibt oder zu Lasten anderweitiger Einsparungsmaßnahmen ginge.

Vor diesem Hintergrund und mit dieser Erkenntnis sind derzeit Strategiegespräche über die künftige Ausrichtung innerhalb des Allgäuer Skiverbands im Gange. Dies soll jedoch nicht nur im stillen Kämmerlein erfolgen, dazu gehören auch die Stimmen und Meinungen der im ASV eingebundenen Vereine. Mehrmals wurden seitens des ASV Regionengespräche angeboten, um sich mit den Vereinen auszutauschen. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise und des damit verbundenen Versammlungsverbots müssen die für dieses Frühjahr anvisierten Diskussionsrunden ersatzlos entfallen und werden ins Jahr 2021 verschoben. Stattdessen bitten wir Sie, uns Ihre Meinungen und Vorschläge schriftlich mitzuteilen.

Bitte schicken Sie uns Ihre Vorschläge an: Allgäuer Skiverband, Rossbichlstr. 6, 87561 Oberstdorf oder per E-Mail an [dieter.haug@asv-ski.de](mailto:dieter.haug@asv-ski.de)

Text: Dieter Haug



## ASV Charity Golf Cup 2020

Gemeinsam golfen für die Allgäuer Skijugend!



Am 15.08.2020 sind alle Golferinnen und Golfer herzlich auf die Anlage des Golfclub Oberstaufen-Steibis eingeladen! Es steht das traditionelle ASV Charity Golfturnier an. Sofern es die gesetzlichen Vorgaben erlauben, wollen wir mit einem sportlichen Turnier etwas Normalität für unsere Freunde des Golfsports anbieten. Mit Ihrer Teilnahme sind Sie Teil der Skisportfamilie und unterstützen damit junge Allgäuer Schneesportler auf dem Weg zu Weltmeisterschaften, Weltcups und Olympia! Der Erlös des Turnieres fließt komplett in die Nachwuchsförderung des Allgäuer Skiverbandes. Dadurch können zum Beispiel Reisen zu den Wett-

kämpfen, Trainingsmaßnahmen und die Anschaffung von Trainingsmaterial finanziell unterstützt werden. „Gemeinsam für den Schneesport“ lautet das Motto an diesem Tag und so dürfen die Flights als Team um den riesigen Wanderpokal die Golfschläger schwingen. Der Hauptpreis ist für das beste Brutto-Team reserviert. Ein weiterer Hauptpreis gewinnt auch das beste Netto-Team. Zudem winken wertvolle Preise

### Termin 2020:

**Samstag, 15.08.2020**

EINSPIELRUNDE: Freitag 14.08.20 über 9 Loch, ab 14.00 Uhr  
 GOLFPLATZ: Golfclub Oberstaufen-Steibis,  
 ADRESSE: In der Au 5, 87534 Oberstaufen-Steibis  
 INFO / ANMELDUNG: Ab sofort möglich  
 per Mail: [info@golf-oberstaufen.de](mailto:info@golf-oberstaufen.de)  
 Telefon: +49 (0) 8386 - 8529

für die besten Einzelspieler (Platz eins bis drei) nach Stableford in den jeweiligen Handicap-Klassen. Alle Sportler und Gäste, die bei der Jagd mit dem Golfball weniger Glück haben, bietet die prächtige Tombola mit vielen attraktiven Sachpreisen Chance auf einen Hauptgewinn ausserhalb der Grüns. Ob ein gemeinsamer Abend mit großer Siegerehrung durchgeführt werden kann, werden die Organisatoren kurzfristig entscheiden. Informationen erhalten alle Interessierten wenige Wochen vor dem Turnier auf der Internetseite des Golfclubs Oberstaufen-Steibis. Sie haben noch nie Golf gespielt würden es aber einmal versuchen wollen? Sehr gerne! Machen Sie mit beim Schnupperkurs und lassen Sie sich vom Golfsport inspirieren. Melden Sie sich bitte formlos im Club an oder kommen Sie einfach so vorbei. Alle Schneesportfreunde sind an diesem Tag herzlich willkommen! Wer gern ein Wochenende in Oberstaufen verbringen will, für den bietet sich zudem die lockere Einspielerunde über 9 Loch am Freitag an. Hotелеmpfehlungen bekommen Sie bei den freundlichen Mitarbeitern des GC Oberstaufen-Steibis.







Dabeisein  
ist einfach.



[sparkasse-allgaeu.de](http://sparkasse-allgaeu.de)

Gut für den Sport



Sparkasse  
Allgäu





## Manfred Baldauf

Der Allgäuer Skiverband, der Bayerische Skiverband, der Deutsche Skiverband, die Stiftung Sicherheit im Skisport, Snowboard Germany, das Organisationskomitee der Nordischen Ski Weltmeisterschaften 2021 und der Skiclub Oberstdorf trauern

um Manfred Baldauf (64). Wir verlieren mit Manfred Baldauf nicht nur einen geschätzten, fachkundigen und hoch engagierten Kollegen, sondern vor allem auch einen lieben Freund des Skisports. Wir trauern um unseren langjährigen BSV-Präsidenten und Weggefährten. Unsere Gedanken und unser tief empfundenes Mitgefühl gelten seiner Familie.

Mitten in den Vorbereitungen auf den Damen-Skisprung-Weltcup in seinem Heimatort Oberstdorf erreichte uns die Nachricht, dass Manfred Baldauf nach langer schwerer Krankheit, aber doch für uns alle unerwartet und viel zu früh verstorben ist. Baldauf wäre am Todestag 64 Jahre alt geworden. Manfred Baldauf hat in den vergangenen Jahren den Wintersport in Deutschland maßgeblich geprägt – als engagierter, gründlicher, unermüdlich kämpfender und vor allem vorausschauender Funktionär. Von seinem Knowhow als Finanz- und Steuerexperte profitierten kleine Vereine ebenso wie der Deutsche und Bayerische Skiverband oder Snowboard Germany. Bereits 1987 engagierte sich Manfred Baldauf erstmals ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender des „Vereins zur Förderung der Oberstdorfer Sportjugend“ für seine große Leidenschaft, den Sport. Mit viel Fachkompetenz schuf Baldauf in

Oberstdorf in enger Absprache mit Skiclub, Skisport- und Veranstaltungs-GmbH und Nordischer Skisport GmbH & Co. KG eine Organisationsstruktur, die Deutschlands südlichste Gemeinde zu einem weltweit anerkannten und erfolgreichen Ausrichter von Großveranstaltungen gemacht hat. Auch im Gemeinde- und Kreisrat ebnete Manfred Baldauf in Oberstdorf und im Oberallgäu den politischen Weg und fand dafür stets die richtige Balance zwischen Fortschritt und Bewahren. Er war einer der „Macher“ des WM-Wintermärchens von 2005 und nimmermüder Motor während der gesamten Bewerbungsphase für die Heim-WM im kommenden Winter. Seit 2005 gehörte er dem Präsidium des Bayerischen Skiverbandes an. Zunächst als Vizepräsident und Schatzmeister. Neun Jahre später übernahm er dann das Amt des Präsidenten im größten Landesskiverband. Für den Deutschen Skiverband war Manfred Baldauf seit 15 Jahren als Mitglied des DSV-Finanzausschusses einer der wichtigsten Berater bei allen finanziellen Themen und strukturellen Herausforderungen. Außerdem zeichnete er als Mitglied des Vorstands bei der Stiftung Sicherheit im Skisport verantwortlich. Mit seinem Knowhow, seinem Optimismus und seiner natürlichen Autorität fand er auch in schwierigen Situationen immer wieder Konsens- und Lösungsansätze für alle beteiligten Parteien. Unter anderem auch bei der Alpinen Skiweltmeisterschaft 2011 in Garmisch-Partenkirchen als beratendes Mitglied der WM GmbH. Noch kurz zuvor war Baldauf zu Gast beim Nordic Weekend und sah sich – mit glänzenden Augen – das neue Langlauf-Stadion an, für dessen Umbau er sich ebenfalls leidenschaftlich eingesetzt hatte. Trotz seiner Krankheit sprühte er bis zuletzt vor Leidenschaft und Ideen für die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr. Am 31. Januar ist Manfred Baldauf gestorben. Wir alle trauern um ihn und werden ihn vermissen.

BSV

# SCHÖLER



WIR DRUCKEN ERLEBNISSE

SCHOELER-KREATIV.DE

# Fortbildung

## Wieso du dich als Trainer mit dir selbst beschäftigen solltest?

### Persönlichkeitsentwicklung als Leistungsfaktor im Sport

Wie wichtig die Persönlichkeitsentwicklung für den Erfolg der Athleten ist, zeigt sich mir immer mehr. Seit fast 10 Jahren arbeite ich mit Sportlern zusammen und begleite sie mit Mentaltraining und Coaching auf ihrem Weg. Dabei kristallisieren sich bestimmte Muster heraus, die viele Athleten entweder bewusst oder unbewusst beschäftigen. Eines dieser Muster ist die Athleten – Trainer Beziehung. Hier kannst du als Trainer mit deiner Art einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg deiner Athleten leisten. Dabei geht es nicht um die fachliche Kompetenz, sondern um deine Soft Skills, die weichen Faktoren, wie Beziehungsaufbau, Empathie oder dein persönliches Kommunikationsverhalten. Wenn du dir als Trainer über dein Verhalten und deine Einstellung bewusst bist, kannst du auf deine Athleten eingehen, sie entsprechend motivieren und deren Leistungsbereitschaft fördern. Hierbei hilft dir eine regelmäßige Selbstreflexion, damit du deine eigene Haltung erkennst und dich selbst weiterentwickeln kannst.

### Wieso ist das so wichtig?

Als Trainer hast du gegenüber deinen Athleten eine Vorbildfunktion. Diese wird sehr stark durch dein Verhalten und deine Kommunikation beeinflusst. Grundsätzlich gehst du mit deinem Gegenüber immer in Resonanz und hinterlässt dort einen entsprechenden Eindruck. Dein Verhalten und dein Auftreten wirken sich somit direkt auf deine Athleten aus! In der ASV-Trainerakademie habe ich für die Selbstreflexion fünf Schritte vorgestellt, die es dir ermöglichen, diesen Prozess eigenständig durchzuführen. Diese fünf Schritte möchte ich hier nochmals kurz erläutern und vorstellen:

### Wie ticke ich?

Diese etwas provozierende Frage soll dich dazu anregen, Gedanken über dich und dein tägliches Wirken zu machen. So kannst du dich weiter hinterfragen: Warum bist du überhaupt Trainer geworden? Mit welcher Grundhaltung gehst du deine Aufgabe an? Wie gehst du mit Kritik um? Wie verhältst du dich bei Niederlagen? Wie glaubst du, wirkst du auf dein Gegenüber? Idealerweise stellst du dir diese oder ähnliche Fragen mindestens einmal pro Woche. Nur so schaffst du es, dich selbst zu hinterfragen und an dir zu arbeiten.

### Wie ist die Beziehung zu meinem Team?

Auch wenn du als Trainer versuchst mit allen Athleten eine gleichmäßig gute Beziehung aufzubauen, so liegt es in der Natur der Sache, dass du zu manchen Athleten eine bessere Beziehung hast als zu anderen. Dies ist auch nicht verwerflich. Du musst dir aber über diese Situation bewusst sein. Hier hilft dir eine Beziehungsanalyse deines Teams. Zu wem hast du eine starke Bindung? Wo siehst du kritische Beziehungen im Team?

Wer steht dir näher und wer ist für dich weniger erreichbar?

Als selbstreflektierender Trainer erkennst du deine Beziehungen im Team und gehst bewusst dorthin, wo es schwierig ist!

### Wo steht jeder einzelne Athlet?

Jeder von uns ist anders und auf seine Weise einzigartig. Dies gilt auch für deine Athleten. Deswegen ist es für dich wichtig, dass du nicht nur das Alter und die dazugehörigen Entwicklungsstufen deiner Sportler berücksichtigst, sondern auch die psychologischen und psychosozialen Faktoren beachtest. Dies bedeutet, dass du erkennst, welche Werte und Grundsätze jeder einzelne Sportler in deinem Team hat und welches emotionale Verhalten sich zeigen kann. Gerade in der Pubertät übst du als Trainer einen enormen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Sportlers durch die Vermittlung von Werten und Charaktereigenschaften aus. Deswegen muss ein Ziel für dich sein, selbstfühlende Athleten zu entwickeln, die spüren, wo sie stehen und wie es ihnen geht. Hol jeden einzelnen dort ab, wo er im Moment steht und nicht dort, wo du ihn gerne haben möchtest!

### Wie interagiere/kommuniziere ich?

Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dies beginnt bereits damit, dass du dir für wichtige Anliegen entsprechend Zeit nimmst, gegebenenfalls Einzelgespräche führst und versuchst den Standpunkt deines Gegenübers zu verstehen. Hast du dein Kommunikationsverhalten schon einmal hinterfragt? Hörst du nur zu, oder hörst du hin? Wie leicht fällt es dir, sich in die Empfindungen und Emotionen deiner Athleten hineinzuversetzen? Wie authentisch und ehrlich bist du in der Art deiner Kommunikation? Mit einer emphatischen, einführenden Kommunikation kannst du das Wachstum und die Entwicklung deiner Sportler fördern und unterstützen.

### Welche Auswirkungen hat mein Handeln?

Jede deiner Handlungen hat eine Auswirkung. Die Frage ist, ob du damit auch deine Ziele und die der Athleten erreichst. Hier gilt es, deine Handlungen bewusst so zu steuern, um als motivierender Trainer zu agieren. Die Hirnforschung hat vor Jahren schon aufgedeckt, dass bei einem wertschätzenden Umgang und sozialer Akzeptanz entsprechende Botenstoffe ausgeschüttet werden, die zu mehr Leistungsbereitschaft, Wohlfühl und Vertrauen führen. Wenn du deine Athleten also wirklich motivieren möchtest, dann musst du ihm Wertschätzung und Akzeptanz entgegenbringen. Eine regelmäßige Selbstreflexion als Trainer hilft dir ständig besser zu werden und dich und dein Team weiter zu entwickeln. Ich bin überzeugt davon, dass so mancher Athlet hierdurch mehr Leistung abrufen kann und somit erfolgreicher wird!

Markus Möslang

Coaching | Mentaltraining | Beratung

## Mentalcamp für U14 und U16 Athleten

### Workshop zur Entwicklung deiner mentalen Fähigkeiten

Du bist Wintersportler, liebst den Wettkampf und möchtest noch mehr aus dir herausholen? Dann bist du im Mentalcamp genau richtig! In diesem Workshop zeige ich dir, wie du an deinen mentalen Fähigkeiten arbeitest, diese für dich erweiterst und mit Schwierigkeiten umgehst.

### Workshop Inhalte:

- » Standortbestimmung: Wo stehe ich im Moment?
- » Wie setze ich mir Ziele und verfolge diese richtig?
- » Motivation: Wie gehe ich mit Hindernissen und Widerständen um?
- » Entspannung und Aktivierung: Die richtige Mischung für den Wettkampf
- » Umgang mit Ängsten und Bedenken
- » Kennenlernen der wichtigsten mentalen Techniken

Das Mentalcamp ist für Schüler der Altersklassen U14 und U16 konzipiert.

## Termin 18.07.2020

Termin: 18.07.2020

Uhrzeit: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort: ATA Funktionsgebäude Oberjoch

Teilnehmeranzahl: 8-12 Athleten

Preis: 129 EUR

Anmeldung per E-Mail an [info@markus-moeslang.de](mailto:info@markus-moeslang.de) oder unter [www.mentalcamp.de](http://www.mentalcamp.de)



*„Ineinander Sport erleben!“*

**DIE GRÖSSTE  
SPORTKOMPETENZ  
IM ALLGÄU**

**OUT  
DOOR**  
*Abenteuer*

**SPORT  
REISCHMANN**

**SPORT REISCHMANN  
KEMPTEN**  
Bahnhofstraße 3-5

**SPORT REISCHMANN  
MEMMINGEN**  
Maximilianstraße 12-18

**24/7**

**JETZT ONLINE**  
24 Stunden einkaufen  
[www.reischmann.biz](http://www.reischmann.biz)





# Alpin

Mikaela Shiffrin, Bild: Dominik Berchtold

## Ofterschwang will im Jahr 2023 neuen Anlauf nehmen

Rennen im März mussten witterungsbedingt abgesagt werden

Der für den 07./08. März geplante Ski-Weltcup der Frauen konnte letzten Winter in Ofterschwang nicht durchgeführt werden. Das war das Ergebnis der offiziellen Schneekontrolle durch den FIS-Rennleiter Markus Mayr aus Österreich. „Es gab keine realistische Chance mehr eine weltcupaugliche Piste zu präparieren“, sagte Generalsekretär Dominik Fritz. „Vor allem dem Zielhang und Zielbereich haben der Wärmeeinbruch und die Orkanstürme zugesetzt. Die Entscheidung war mehr als hart für uns Organisatoren und die vielen Helfer, aber sie hat sich im Nachhinein als absolut richtig und alternativlos erwiesen“, so Fritz. An vielen Stellen war die erforderliche Streckenbreite mit den notwendigen Sturzräumen für die sichere Durchführung der Wettkämpfe nicht gegeben. Zusammen mit Rennleiter Florian Beck hatten die Organisatoren in Ofterschwang zahlreiche Szenarien geplant, wie die Piste doch noch präpariert werden könnte. „Wir haben bis zuletzt um unseren Weltcup gekämpft, gehofft und gebangt“, sagte auch OK-Präsident Michael Fäßler. Doch gegen die derzeitigen Witterungsbedingungen sei kein Kraut gewachsen. Leid tue es ihm vor allem auch für die knapp 750 freiwilligen Helfer sowie die Ressort- und Bereichsleiter, die nach zweijähriger Pause schon seit vielen Monaten die Damen-Rennen vorbereitet haben. Gleichwohl wollen sich die Ofterschwanger nicht unterkriegen lassen. Allerdings werde man wegen der Nordischen Ski-WM 2021 in Oberstdorf im nächsten Winter sicher pausieren. Im Winter 2022/2023 wolle man aber einen neuen Anlauf nehmen. Im langfristigen FIS-Termin kalender ist Ofterschwang bereits als Kandidat für das Wochenende 04./05. März 2023 notiert. Interesse an diesem Termin haben aber auch die Organisatoren in Spindlermühle (Tschechien) und Jasna (Slowakei) bekundet.

Text: Dominik Fritz



Helferteam Bild: Ralf Lienert

## Christina Ackermann

### Haus und Baby statt Stangenwald

Christina Ackermann plant ihre Zukunft. Schon kurz nach dem Rücktritt ist bei dem ehemaligen Slalom-Ass der Ehe-Alltag eingeleitet. Über einen Abschied ohne „Finale furioso“. Aufräumen, ausmisten, alles, was in diesen Corona-Tagen so in den eigenen vier Wänden auf dem Programm steht, bestimmt derzeit auch bei Christina Ackermann den täglichen Stundenplan. „Marvin (ihr Ehemann) freut sich sehr auf das „normale“ Leben jetzt“, sagt die Oberstdorferin, „bislang war das ja nur partiell möglich.“ Zehn Monate nach der Hochzeit laufen die Planungen für die Zukunft auf Hochtouren. „Gerade

habe ich noch meinen allerersten Pokal in einen Schrank geräumt“, erzählt Christina Ackermann. Die wichtigsten Trophäen bekommen einen Ehrenplatz. Und dazu zählt dieser Pokal eben, den sie bei einem Pumuckl-Rennen gewonnen hat. Vor 22 Jahren übrigens. Danach folgte, über starke Leistungen im Nachwuchsbereich, der Aufstieg in den Weltcup. Der Titel bei den Junioren-Weltmeisterschaften im Slalom 2010, der erste Podestplatz im Weltcup, ebenfalls 2010, am Semmering. „Für mich war das damals gar nicht greifbar, ich stand plötzlich neben Maria Riesch und der Österreicherin

Marlies Schild, das war unglaublich“, blickt die 30-jährige Slalom-Spezialistin auf diesen Tag zurück. Dazu kommen drei Olympia-Teilnahmen: „Das Highlight war die erste in Vancouver, eine großartige Erfahrung.“ Auf der anderen Seite stehen jedoch auch drei Operationen, die sie überstehen musste. Zwei Mal am Knie, dazu zuletzt an der Hüfte. „Das Knie haben wir irgendwie ganz gut in den Griff bekommen“, sagt Christina Ackermann. Aber die Hüfte entwickelte sich zu einem echten Problem. „Wenn du nach dem Training nicht mehr richtig geradeaus gehen kannst, dann ist das kein Spaß.“ Die Oberst-





dorferin hat eine schwere Zeit durchgemacht. Insbesondere in der vergangenen Saison. „An vielen Tagen hatte ich große Schmerzen. Da kommt man dann schnell zu der Einsicht, dass es keinen Sinn macht den eigenen Körper weiter zu quälen.“ Der Entschluss, die Karriere zu beenden, reifte so immer weiter und wurde stets konkreter. Interessant: „Obwohl ich am Start genau wusste, dass dies meine letzte Saison und damit meine letzten Rennen sein würden, war ich überhaupt nicht so locker wie gedacht.“ Dazu fiel dann auch noch das geplante „Finale furioso“ aus – als in Are (Schweden), kurz

vor dem letzten Slalom, der Wettbewerb wegen des Coronavirus abgesagt wurde. „Meine Kolleginnen und Freundinnen aus dem Weltcup wollten mich eigentlich noch gebührend verabschieden und hatten einiges geplant. Aber natürlich geht die Gesundheit vor, so traurig es letztlich für mich ist“, sagt Christina Ackermann. Das eigentliche Weltcup-Finale der Alpinen in Cortina (Italien) hatte der internationale Verband Fis bereits zuvor abgesagt.

Und jetzt? Christina Ackermann lacht. „Ich mache eine Ausbildung im Bereich Sport- und Fitnessstraining, bzw. Personal Training und helfe ein bisschen beim Skiclub Oberstdorf im Nachwuchsbereich. Es wird nicht langweilig.“ Darüber hinaus ist Kontaktpflege angesagt. „So gut es momentan halt geht“, schmunzelt die Ex-Rennläuferin. Heißt: vorwiegend telefonisch. Hauptansprechpartner sind da unter anderem ihre frühere Teamkollegin Nina Perner, mit der sie lange auf einem Zimmer war während der Skisaison. Oder Markus Hirschbiel, ihr Konditionstrainer und Physiotherapeut der vergan-

genen acht Jahre. „Da war ich häufiger bei ihm in Berchtesgaden als in Oberstdorf. Das wird mir fast ein wenig fehlen.“ Doch ab sofort gibt's auch im Oberallgäu viel zu tun. Christina Ackermann plant ihre Zukunft. „Ein Haus in Oberstdorf, das wäre ein Traum“, sagt sie. Nachwuchs darf auch nicht fehlen, logisch. Vielleicht der eine oder andere Job als Model, den sie schon während ihrer Karriere ab und zu ausprobierte („ist nicht das primäre Ziel, aber wenn sich was ergibt, warum nicht ...“). Und: Die Flitterwochen, für die seit der Hochzeit im Mai 2019 bislang keine Zeit war, stehen an. Am 30. März sollte es eigentlich losgehen. „Nach Sansibar und Kapstadt“, verrät Christina Ackermann. Aber natürlich fällt auch diese Reise dem Virus zum Opfer. Heißt also: erstmal weiter ausmisten und aufräumen. Aber in den zwölf Jahren im Weltcup hat sich sicher jede Menge angesammelt, was im Hause Ackermann nun nicht mehr benötigt wird.

Bernd Schmelzer





## Dominik Stehle

### Stehle fädelt ein neues Leben ein

Er blickt zufrieden zurück auf 20 Jahre Rennsport. In Beruf und Privatleben warten spannende Herausforderungen. Innsbruck/Obermaiselstein Ausgangssperre. Nur zum Gassi-gehen mit Hildi, der griechischen Straßenhündin kommt Dominik Stehle momentan vor die Tür. Viel Zeit, um nachzudenken für den in Innsbruck wohnenden Allgäuer. „Ich habe mich entschlossen, meine Karriere als Skifahrer zu beenden“, erzählt Stehle. „Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt.“ Eine Entscheidung, die der Obermaiselsteiner schon etwas länger im Kopf hatte. Doch zunächst sollte die volle Konzentration auf dem letzten Rennen in Kranjska Gora liegen. Das allerdings wurde aufgrund der Coronavirus-Pandemie abgesagt. Aus, Schluss, vorbei. Nach 20 Jahren Rennsport. Dominik Stehle blickt zufrieden auf eine aufregende Zeit zurück. Zwei WM-Teilnahmen, drei Titel bei deutschen Meisterschaften. Und natürlich das Highlight schlechthin. Rang vier beim spektakulären Nachtslalom von Schladming. „Das war der Höhepunkt aus 13 Jahren im alpinen Weltcup, von Platz 21 nach dem ersten Lauf so weit nach vorne zu fahren, einmalig“, strahlt der 33-Jährige, „und das vor einer so großen Kulisse.“ 30 000 Zuschauer machen das Skistadion in Schladming zum Hexenkesel. Der Sport hat bislang den größten Platz in seinem Leben eingenommen. Und Stehle will auch keine Sekunde davon missen: „Ich persönlich bin an den ständig neuen Herausforderungen gewachsen. Ich habe viele Freunde auf der ganzen Welt gefunden und meine Leidenschaft bis jetzt auch zum Beruf machen können.“ Woran er sich besonders gerne erinnert? „An die Zeit mit Felix Neureuther, wir waren immer gemeinsam auf einem Zimmer.“ Dominik Stehle schmunzelt. An was Spezielles vielleicht? „An sehr viel sogar, aber nichts, was Du in der Zeitung abdrucken könntest“, sagt er lachend. Thema erledigt. In ein tiefes Loch, nicht wissend was zu tun wäre, fällt Dominik Stehle nicht. Die abgelaufene, eher durchwachsene Saison, in der er trotz eines Material-Wechsels nicht zu den Ergebnissen kam, die er sich selbst vorgenommen hatte, ist schnell abgehakt.

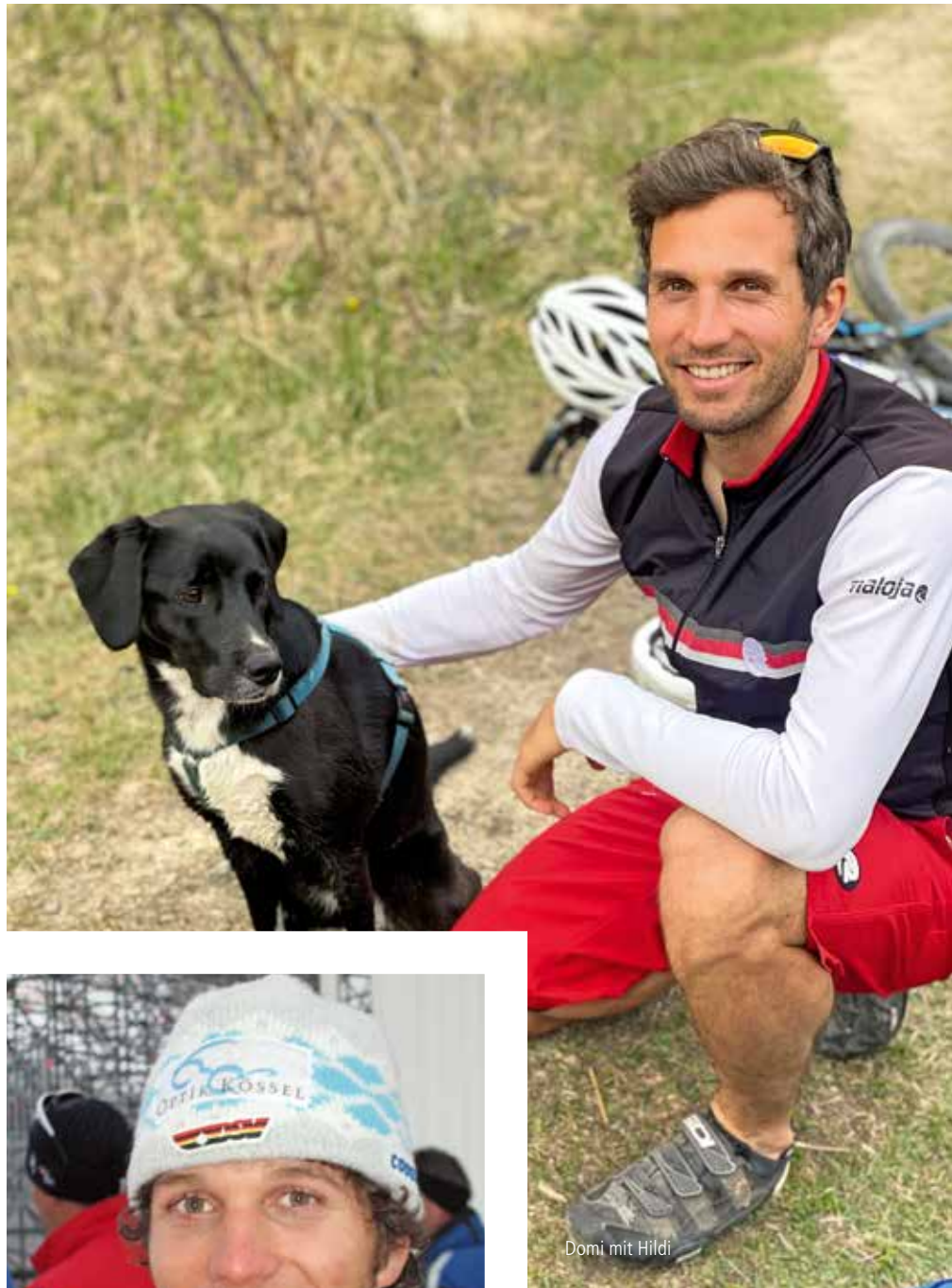
„Nochmal alles riskiert, mehr konnte ich persönlich nicht tun.“ Weshalb der Blick schnell nach vorne geht. Und da kommt es dem Allgäuer zugute, dass er in den vergangenen Jahren schon weit über den Tellerrand hinausgeblickt hat. Ein Studium aus dem Bereich Management hat Dominik Stehle 2018 mit der Master-Arbeit abgeschlossen. Was viele Türen öffnen könnte. „Natürlich kann ich mir etwas Richtung Sport vorstellen, es gibt aber auch diverse andere Optionen, geplant oder

gar fix ist noch nichts,“ sagt Stehle, der allerdings nicht zu Hause sitzen wird und darauf wartet, von jemandem angerufen zu werden. „Das werde ich selbst aktiv vorantreiben.“ Langfristig ist übrigens die Rückkehr ins Allgäu geplant. Wann und wie ist derzeit jedoch völlig offen. „Ich habe jetzt einfach Bock auf was Neues, egal was es sein wird.“ Dominik Stehle ist hochmotiviert. Aber es gibt ja auch viel zu tun. Karriere beendet, neue berufliche Orientierung, irgendwann Umzug in die Hei-



mat Richtung Allgäu. Schon ganz schön viel. Allerdings: Das alleine war's noch nicht. „Meine Freundin Verena und ich erwarten Nachwuchs im Laufe des Jahres und wir freuen uns wahnsinnig darauf.“ Sport, Beruf, Privatleben. Dominik Stehle hat die Reset-Taste gedrückt. Kompletter Neustart. Und Hildi muss ja auch noch ausgeführt werden

Bernd Schmelzer



Domi mit Hildi



Tobias Neuber



Fabian Himmelsbach



## JWM

Narvik liegt nördlich des Polarkreises, ist bekannt durch seinen das ganze Jahr über eisfreien Hafen, über den das schwedische Eisenerz aus Kiruna verschifft wird. Des Weiteren erlangte der Ort Berühmtheit durch seine Rolle im Zweiten Weltkrieg. Und, last but not least, ist Narvik ein bekannter Wintersportort in Norwegen.

Anfang März fanden die Junioren Weltmeisterschaft Alpin in Narvik/Norwegen statt, mit dabei zwei Allgäuern. Mit von der Partie waren Fabian Himmelsbach (20, Sonthofen) und Tobias Neuber (19, Marktobendorf), wogegen bei den Damen keine Allgäuerin sich qualifizieren konnte. Voraussetzung dafür wäre ein Platz auf der Junioren-Weltrangliste unter den besten 25 gewesen. Für Fabian war es eine „Ausflug ohne Ergebnis“, fielen doch die Wettbewerbe für den Slalom-Spezialisten allesamt ins Wasser. Am Tag vor seinem ersten Einsatz wurden alle weiteren Rennen aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Speedspezialist Tobias dagegen konnte vier Wettkämpfe bestreiten, da diese gleich zu Beginn stattfanden. In der Abfahrt belegte er einen 9. Und 14. Platz, im Super-G wurde er 18.

Text: Dieter Haug

SCHREINEREI

# Himmelsbach

## Ideen aus Holz



- Wohnen
- Essen
- Schlafen
- Kochen
- Bäder
- Arbeiten
- Inneneinrichtung
- Objekteinrichtung

Berghofer Str. 5 ■ 87527 Sonthofen ■ Tel.: 0 83 21-21 52 ■ Fax: 0 83 21-29 52 ■ info@schreinerei-himmelsbach.com ■ www.schreinerei-himmelsbach.com



## YOG

### Max Geissler-Hauber (SC Oberstaufen) holt „Silber“ bei den Olympischen Jugendspielen im Parallelsalom der Mixed-Staffel

Sehr zur Freude des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) haben die deutschen Skirennläufer zum Abschluss der alpinen Wettbewerbe bei den Olympischen Jugend-Winterspielen der Junioren in Lausanne/SUI noch einmal aufgedreht. Im Teamwettbewerb des Parallelsaloms in Les Diablerets fuhren Lara Klein aus Lenggries und Max Geissler-Hauber vom SC Oberstaufen im „Teamdeutschland“ auf den zweiten Platz und sicherten sich somit die Silbermedaille in einem von Spannung geprägten „Mixed-Team-Wettbewerb“. Während es im Achtelfinale noch einen ungefährdeten 3:1 Sieg gegen das Team aus Slowenien gab, wartete im Viertelfinale mit den Schweizer Eidgenossen gleich der erste „große Brocken“. Wie zu erwarten, entwickelte sich direkt von Beginn an ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Max Geissler-Hauber (SC Oberstaufen) im vierten Durchgang mit +0,17 sec. Vorsprung auf Luc Roduit zugunsten des deutschen Teams entschied. Eine Niederlage in diesem Rennen hätte das vorzeitige „Aus“ für die mit hohen Ambitionen an den Start gegangenen deutschen Ski-Asse bedeutete. „Ich denke da an gar nichts mehr - außer das, was ich machen muss und das ist schnell Skizufahren“, so Geissler-Hauber, „und das habe ich zum Glück geschafft“! Im Halbfinale traf das deutsche Team dann auf Amanda Salzgeber und Philip Hoffmann aus Österreich. Die in den Vorläufen ohne eine einzelne Niederlage durchstartenden Österreicher gingen leicht favorisiert in das direkte Aufeinandertreffen. Doch Klein und Geissler-Hauber entschieden drei der vier Läufe für sich und machten somit den Finaleinzug perfekt. Das Ziel der Titelverteidigung aus dem Jahre 2016 in Lillehammer schien zum Greifen nah. Doch Finnland war an diesem Tag einfach zu stark. Das Duo Rosa Pohjolainen und Jaakko Tapanainen siegten nach einer bis dato für sie enttäuschenden Woche mit einem spektakulären 4:0-Sieg. Frust über die verpasste Goldme-



Fototext: Zwei strahlende Silbermedaillengewinner: Lara Klein/SC Lenggries (li.) und Max Geissler-Hauber/SC Oberstaufen (re.). Beide holten im „Mixed-Team-Wettbewerb“ bei den Olympischen Jugendspielen in Lausanne/SUI Edelmetall.

daille ist bei Lara Klein und Max Geissler-Hauber überhaupt nicht zu spüren. „Es fühlt sich so cool an, nochmal Gewinner einer Olympiamedaille zu sein“, sagt Lara Klein, die sich schon tags zuvor mit der Bronzemedaille im Slalom ins Rampenlicht fahren konnte. Auch dem Trainerteam um Markus Eberle (DSV) ist die Freude über diese gewonnene zweite Medaille deutlich anzumerken. Ebenso erfreut zeigte sich auch Hanskarl Bechteler (1.Vorstand, Skiclub Oberstaufen), der gleich nach dem Finallauf und dem Gewinn der Silbermedaille seines Nachwuchsläufers, die Glückwünsche des gesamten SC Oberstaufen übermitteln konnte.

Bilder: DOSB

## Bayerische Schülermeisterschaft

### Allgäuer mit 2mal Gold und 2mal Bronze bei der alpinen bayerischen Schülermeisterschaft

Der Gudiberg in Garmisch-Partenkirchen war schon oft der Ort des Geschehens für Weltcup Rennen; an diesem Wochenende krönten die besten bayerischen Schüler ihren Landesmeister. Am Tag 1 fand ein anspruchsvoller Riesenslalom statt, bei dem Lukas Mayr vom SC Bolsterlang seine starke Form im Riesentorlauf einmal mehr unter Beweis stellte und den 3. Platz belegte. Silvan Veit vom SC Rettenberg wurde 5., Selina Schlitzer vom SC Halblech 6. und Mika Ramsbacher vom SV Hindelang 7. Der zweite Tag sollte aus Allgäuer Sicht noch erfolgreicher werden. Kim Marschel SC Oberstaufen und Felix Rösle vom SC Sonthofen sicherten sich den bayerischen Schülermeistertitel im Slalom. Kim dominierte mit zwei Bestzeiten und Rösles erster Lauf war der Grundstein für seinen Erfolg. Mika Ramsbacher wurde 5. und Selina Schlitzer 7. In der Kombinationswertung aus Slalom und Riesentorlauf belegte Mika Ramsbacher den 3. Platz, Felix Rösle wurde 5., Selina Schlitzer 6.



Kim Marschel





## ASV U16 Schüler

### Die Saison der U16 Schüler:

Insgesamt holten die ASV Athleten auf den höchsten Nationalen Ebene 11 Siege, 20 Podest- und 60 Top-Ten Platzierungen. In der DSC-Gesamtwertung holten bei den Mädchen Kim Marschel und bei den Buben Silvan Veit zwei ASV Athleten den Sieg. Ebenfalls sehr erfolgreich waren die Bayerischen Meisterschaften, bei denen Kim Marschel und Felix Rösle Gold im Slalom holten. Neben den nationalen Rennen ging es auch für einige Athleten auf Internationale Rennen. Das große Highlight war die OPA Rennen in Spanien. Mit vier Athleten (Kim Marschel, Silvan Veit, Mika Ramsbacher und Lukas Mayr) stellte der ASV die meisten Athleten.

## Lena Weiss Cup

Frei nach Wilhelm Busch „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“ kann man die abgelaufene Saison beschreiben.

Der Kondi-Wettkampf in Wangen konnte noch wie geplant am 15.09.2019 durchgeführt werden. Aufgrund der angespannten Schneelage unter 1200 Meter Anfang Januar fanden die ersten beiden Skibewerbe in Vorarlberg statt. Der Riesenslalom wurde vom Oberjoch/ Grenzriesl an die Kanzelwand/ Zwerenalpe und der Slalom vom Hündle an den Hochhädrich verlegt. Beides mal hatten wir beste Bedingungen. Für das Wochenende 29.Februar, 01.März waren im Rahmen der Lena- Weiss- Serie, die Allgäuer Schülermeisterschaften und am Freitag, den 28.02. der Techniktag am Oberjoch angesetzt. Der Techniktag konnte bei erschwerten Bedingungen, in der Nacht zuvor hatte es geschneit, durchgeführt werden. Sieger gab es keine, alle Teilnehmer erhielten 10 Bonuspunkte für die Gesamtwertung. Der Riesenslalom fand wie geplant am Samstag bei Neuschnee und Sonnenschein am Fellhorn statt. Just in Time, vor dem Sturm und der damit verbundenen Einstellung des Fahrbetriebs, standen die Allgäuer Schülermeister Rosalie Kotz, SC Sonthofen, und Silvan Veit, SC Rettenberg, fest. Der Slalom



Felix Rösle und Kim Marschel



Benno Brandis



Sophie König



am Sonntag wurde vom schneelosen Pfronten ebenfalls ans Fellhorn verlegt. Alles schien angerichtet, beste äußere Bedingungen, motivierte Mädchen und Buben, doch schon im ersten Durchgang machte die Zeitnehmung den Verantwortlichen und damit den jungen Rennläufern einen Strich durch die Rechnung. Notgedrungen wurde das Rennen vor dem zweiten Durchgang abgebrochen. Stand 02.03.2020 fehlten noch drei Rennen. Da kam es uns zugute, dass das Weltcupwochenende in Ofterschwang abgesagt wurde. So konnten die beiden Rennen von Ende März vorgezogen werden. Der Riesenslalom fand am 07.03 am Oberjoch/ ATA statt. Zu erwähnen ist, dass die Siegerehrung durch den Geschäftsführer der Meckatzer Brauerei, Herrn Michael Weiß, durchgeführt wurde. Am Sonntag, den 08.03., konnte in Ofterschwang im oberen Bereich der Weltcup piste der Slalom stattfinden. Dieser wurde zudem auch als Allgäuer Schülermeisterschaft im Slalom, mit den Siegern Kim Marschel, SC Oberstaufen, und Felix Rösle, SC Sonthofen, gewertet. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass dies das letzte Rennen der Saison sein sollte. In die Wertung kamen sieben Wettbewerbe, ein Konditionstest, der Technikwettbewerb, drei Riesenslaloms und zwei Slaloms. Der dritte und letzte Slalom musste auf Grund von Corona abgesagt werden. In die Punktwertung kamen 102 Mädchen und Buben. Die Gewinner der Einzelwertung in der Klasse U 14 (Jg. 2006 und 2007) sind Sophie König, SC Oberstdorf, und Benno Brandis, TSV Durach, Kim Marschel, SC Oberstaufen, und Felix Rösle, SC Sonthofen, in der Klasse U 16 (Jg. 2004 und 2005), sowie der Skiclub Sonthofen (Rosalie Kotz, Magdalena Berkoldt, Felix Rösle, Rafael Pauker, Fabian Berkoldt) in der Vereinswertung. Bedanken möchte ich bei den ausrichtenden Vereinen, dem Skiverein Hindelang, dem Regionalteam West, dem Skiclub Oberstdorf, den Skiclubs Ofterschwang und Gunzesried für die zum Teil sehr kurzfristige Übernahme und ihr flexibles Handeln, den Bergbahnen Oberstdorf-Kleinwalsertal, der Alpenarena Hochhäderich, den Bergbahnen Hindelang- Oberjoch und den Bergbahnen Ofterschwang-Gunzesried. Mein Dank geht auch

Rainer Forster, an die Kampfrichter, an Florian Beck und Gerhard Sommer vom alpinen Trainingszentrum „ATA“, den helfenden Eltern und an Cornelia und Paul Schmidt „Paulfoto“. Nicht unerwähnt möchte ich die Bergwacht lassen, die wir nur einmal, da aber mit Hubschrauber benötigten. Schwere Verletzungen gab es keine.

Text: Florian Rösle, Bilder: Paulfoto

## Ergebnisse Endstand:

### U14w:

1. Sophie König -SC Oberstdorf- 135 Punkte
2. Amelie Vogg -SC Königsbrunn- 118 Punkte
3. Fabinne Beck -SC Ofterschwang- 87 Punkte

### U14m:

1. Benno Brandis -TSV Durach- 160 Punkte
2. Max Füss -SV Hindelang- 75 Punkte
3. Korbinian Rampp -SC Rettenberg- 71 Punkte

### U16w:

1. Kim Marschel -SC Oberstaufen- 132 Punkte
2. Rosalie Kotz -SC Sonthofen- 125 Punkte
3. Katharina Lechner -SC Ofterschwang- 92 Punkte

### U16m:

1. Felix Rösle -SC Sonthofen- 127 Punkte
2. Mika Ramsbacher -SV Hindelang- 97 Punkte
3. Lukas Mayr -SC Bolsterlang 92 Punkte

### Vereine:

- 1 Platz: SC Sonthofen 377 Punkte
2. Platz: SC Oberstdorf 366 Punkte
3. Platz: SV Hindelang 332 Punkte

Alle Weiteren Ereignisse unter [www.raceengine.de](http://www.raceengine.de) ASV-Lena-Weiss-Cup. Hier wird auch bekannt gegeben, wann und wo die Gesamtsiegerehrung stattfindet.



## Region Ost

Der Mitte März jäh beendete schneearme Winter überraschte auch das gesamte Team des Stützpunkts Ostallgäu-Außerfern.

### Erwin Walch zieht sich zurück

Besonders hart trifft den Regionalkader zudem die Entscheidung von Erwin Walch, der sein Traineramt niederlegt und den Stützpunkt mit Ende der Saison verlassen hat. Nach sechs Jahren erfolgreicher Arbeit gilt Erwins Augenmerk nun Familie und Freizeit und es wird schwierig werden, einen Trainer mit ähnlich viel Erfahrung, Kompetenz und Enthusiasmus zu finden. In seiner letzten Saison warf der Österreicher nochmals alles in die Waagschale und absolvierte mit den leistungsstärksten Athletinnen und Athleten eine arbeits- und trainingsintensive Vorbereitung. Diese zahlte sich bisweilen aus und seine Schützlinge ließen ihr Können bei dem ein oder anderen Rennen aufblitzen. Sowohl in der U14 (Jahrgänge 2007 und 2006) als auch in der U16 (Jahrgänge 2005 und 2004) konnten auf regionaler und nationaler Ebene Top-Ergebnisse und sehr gute Platzierungen erzielt werden.

### Lernphase für die U12

Bei den jüngsten Stützpunkt-Athletinnen und -Athleten, die von Fabian Brambrink trainiert werden, überzeugten Vreni Hindelang (Platz 6 in der Gesamtwertung des Reischmann Cups U12) und Firmin Blender (Platz 9 in der Gesamtwertung des Reischmann Cups U11), die beide auch im Kids Cross gute Platzierungen einfahren konnten. Talia Wörle, Elze Marit Hoek, Vincent Göhl, Markus Hoffmann und Thomas Gebhart waren mit Spaß und Eifer bei der Sache, konnten sich aber nicht unter den Top 10 in den Wettbewerben platzieren.

### Amelie Vogg sichert sich Platz 2 im Lena Weiss Cup

In der U14 zeigte insbesondere Amelie Vogg auf regionaler Ebene konstant gute Leistungen und erreichte mit zwei Siegen, einem zweiten, zwei dritten Plätzen und dem achten Rang im Kondiwettbewerb Platz 2 in der Gesamtwertung des Lena Weiss Cups. Auch national konnte Amelie überzeugen und beendete die Saison auf Platz 22 der DSV Schülercup Gesamtwertung U14. Die Athletinnen des jüngeren Jahrgangs 2007 – Fraenzi Egeter, Lisa Hauser, Hanna Fleur Hoek, Valentina Ladwig und Leni Zündt – sammelten im Lena Weiss und der Bayernliga Erfahrung, fuhren teilweise gute Ergebnisse ein und belegten in der Lena Weiss Gesamtwertung die Ränge 12 (Ladwig und Hauser punktgleich), 14 (Hoek), 18 (Egeter) und 19 (Zündt). Pechvogel der Saison war leider Mara Riegler, die sich so schwer verletzte, dass sie nach erfolgreichem Auftakt beim Kondiwettbewerb (Platz 4) die ganze Saison pausieren musste.

### Buben überquerten selten die Ziellinie

Zu viele Ausfälle mussten leider die männlichen U14-Starter des Stützpunkts zu Beginn der Saison verbuchen. Quirin Bertle erreichte auf Deutschlandebene bei fünf Starts nur einmal das Ziel, konnte sich aber über einen hervorragenden 6. Platz im Rahmen der Techniküberprüfung freuen. Besser erging es ihm im Lena Weiss Cup, wo er sich mit

einem zweiten und einem dritten Platz sowie zwei fünften Rängen Platz 4 in der Endabrechnung sicherte. Sein Teamkollege Christian Hontario kam, leider auch krankheitsbedingt, zu spät in Schwung, zeigte aber in den letzten Rennen, insbesondere im Slalom, was in ihm steckt.

### Levin Kuhn glänzte im Slalom

Das kleine Team der U16-Athleten, bestehend aus Michelle Jung, Levin Kuhn (beide Jahrgang 2005) und Sebastian Witschas (2004), erlebte Höhen und Tiefen, wusste aber bei einzelnen Auftritten durchaus zu überzeugen. Während Michelle den Winter über die Handbremse nicht ganz lösen und nie zwei fehlerfreie Läufe zeigen konnte, war Levin das Glück hold. Insbesondere im Slalom ließ er mit einem Top 10 Ergebnis sowie einem 13. Rang im Deutschen Schülercup aufhorchen und beendete die Saison als 15. seines Jahrgangs in Deutschland. Sebastian hatte leider gegen Ende der Saison mit Rückenproblemen zu kämpfen, erreichte aber regional mehrere Top 5-Platzierungen und ein Top 20-Ergebnis beim Slalom auf nationaler Ebene.

### DSC Finale U12 war ein voller Erfolg

Anfang März war der Stützpunkt Ostallgäu-Außerfern zudem Ausrichter des Finales der besten deutschen Fahrerinnen und Fahrer der Jahrgänge 2008 und 2009. Mit Firmin Blender konnte sich auch ein Läufer des Stützpunkts für das Final-Wochenende qualifizieren und bei seinen Starts wertvolle Erfahrung sammeln. Fabian Brambrink sorgte mit vielen Helfen für tolle Bedingungen und eine reibungslose Veranstaltung, die am Sonntag bei Kaiserwetter mit einem Teamwettbewerb, der als Parallel-Slalom ausgetragen wurde, zu Ende ging.

Die Rennserie des Stützpunkts, der DECKEL MAHO Ski Cup, startete aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen leicht verspätet in die Saison, wobei dank des Engagements und der Flexibilität der ausrichtenden Vereine alle Rennen durchgeführt werden konnten. Durchschnittlich 140 Fahrerinnen und Fahrer gingen in diesem Jahr an den Start, wobei der SK Nesselwang erstmals als Sieger der Vereinswertung hervorging. Traditionell wurde die Rennserie bereits Ende Februar mit der Gesamtsiegerehrung und großer Tombola abgeschlossen. Nun hoffen die Verantwortlichen, dass trotz Corona-Pandemie schnellstmöglich der Alltag einkehren wird und das Sommertraining aufgenommen werden kann.

Erwin Walch



# Ehemalige erzählen

## Was macht eigentlich ... Gina Stechert?

Stechert nahm im Dezember 2002 erstmals an FIS-Rennen teil. Ein Jahr später folgten die ersten Einsätze im Europacup, am 21. Dezember 2004 das erste Rennen im Weltcup.

Nennenswerte Erfolge blieben aber zunächst aus, da sie im Februar 2005 im Abfahrtslauf der Juniorenweltmeisterschaft in Bardonecchia einen Kreuzbandriss im rechten Knie erlitt. Außerdem konzentrierte sie sich auf das Abitur, das sie schließlich 2007 abschloss. In der Saison 2005/06 errang Stechert zwei Siege in Europacup-Abfahrten und erreichte den dritten Platz in der Disziplinenwertung. Im März 2006 wurde sie Deutsche Meisterin in der Abfahrt. Am 2. Dezember 2006 gewann sie als 27. der Abfahrt in Lake Louise ihre ersten Weltcup-Punkte, das erste Top-10-Ergebnis folgte am 27. Januar 2007 im Super-G von San Sicario. Bei der Junioren-WM in Altenmarkt fuhr sie in der Abfahrt auf den fünften Platz. Einen Monat später gewann sie ihren zweiten deutschen Meistertitel, diesmal in der Superkombination. Im Februar 2009 nahm Stechert an der Weltmeisterschaft in Val-d'Isère teil und erreichte Platz zwölf in der Super-Kombination und Rang 26 in der Abfahrt. Zwei Wochen später gewann sie mit der Abfahrt in Tarvisio das einzige Mal ein Weltcuprennen (am 21. Februar, mit 0,01 Sekunden Vorsprung auf die Favoritin Lindsey Vonn; Stechert war sonst nie, auch später nicht, auf ein Weltcup-Podest gekommen – und hatte

bis dahin auch nur drei Top-Ten-Platzierungen aufzuweisen). Anfang März 2009 zog sie sich bei den Zoll-Weltmeisterschaften im slowenischen Kranjska Gora erneut einen Kreuzbandriss im rechten Knie zu, weshalb sie nicht am Weltcup-Finale im schwedischen Åre teilnehmen konnte. In der Saison 2009/10 war ihr bestes Ergebnis ein neunter Platz in der Super-Kombination von St. Moritz am 29. Januar 2010. Bei den Olympischen Winterspielen 2010 belegte sie Rang zehn in der Abfahrt und Platz 15 im Super-G. Im März 2010 gewann sie ihren vierten deutschen Meistertitel, den ersten im Super-G. Wie im Vorjahr fuhr Stechert auch in der Saison 2010/11 in einem Weltcuprennen in die Top-10 (achter Platz in der Abfahrt von Lake Louise am 8. Dezember). Beim Eröffnungsrennen der Weltmeisterschaft 2011 in Garmisch-Partenkirchen am 8. Februar stürzte sie und musste am Daumen operiert werden, was das vorzeitige Saisonende bedeutete. Am 24. September 2011 erlitt Stechert beim Super-G-Training in Chile ihren dritten Kreuzbandriss, diesmal im linken Knie. Sie musste sechs Monate pausieren und fiel für die gesamte Saison 2011/12 aus.[1][2] In der Saison 2012/13 fuhr Stechert noch dreimal in die Top 15, im folgenden Winter war ein 30. Platz ihr bestes Ergebnis. Dann erfolgte im Januar 2014 beim Weltcup in Altenmarkt mit dem Riss der Patellasehne wieder eine schwerwiegende Verletzung, die dazu führte, dass durch anhaltende Kniebeschwerden sie am 17. März 2015 ihren Rücktritt vom Skisport erklärte.

Quelle Wikipedia

## Was macht Gina heute?

„... Ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll. Seit ich 2015 meine Karriere beendet habe ist eine Menge passiert. Das Schönste zuerst – ich werde im Mai Mama und bin mittlerweile verheiratet. Wir freuen uns schon wahnsinnig auf unseren kleinen Bua. Da ich während meiner Karriere im Zoll Skiteam war, bin ich auch danach dem Zoll treu geblieben und konnte bis jetzt an einer Dienststelle in Kempten arbeiten. Die Arbeit macht mir Spaß und ich habe dort wahnsinnig nette Kollegen. Meine große Leidenschaft ist aber nach wie vor das Skifahren und der Sport. Am liebsten verbringe ich meine Freizeit auf der Piste. Mittlerweile läuft das aber alles etwas gemütlicher ab – der Einkehrschwung darf natürlich auch nicht fehlen :-). Den staatlichen Skilehrer habe ich in der Zwischenzeit auch noch gemacht. An meine Zeit als Leistungssportlerin denke ich natürlich wahnsinnig gerne zurück, auch wenn meine Karriere leider immer wieder von Verletzungen unterbrochen wurde. Die schönsten Erlebnisse waren mein Weltcup Sieg und die olympischen Spiele in Vancouver.“



Gina mit ihren Eltern



## Was macht eigentlich ... Tobias Stechert?

**Stechert bestritt seine ersten FIS-Rennen im Dezember 2000, der erste Sieg folgte im Januar 2005 in einer Abfahrt in Wildschönau.**

In den Jahren 2003 und 2005 nahm er an den Juniorenweltmeisterschaften teil. Sein bestes Resultat war der 28. Platz in der Abfahrt 2005 in Bardonecchia. Die ersten Europacuprennen fuhr Stechert im März 2003, regelmäßig am Start war er ab Januar 2006. Zunächst hatte er mit vielen Ausfällen zu kämpfen, und so holte er erst am 17. Januar 2008 als 23. in der Abfahrt von Crans-Montana seine ersten Punkte. In der Saison 2008/09 gelang ihm in der Abfahrt der Anschluss an die Spitze. Im Januar erreichte er in Wengen den zweiten und dritten Platz und am Saisonende fuhr er in Crans-Montana wiederum auf Platz drei, womit er Dritter in der Abfahrtswertung wurde. Sein Debüt im Weltcup gab Stechert am 20. Januar 2007 in der Abfahrt von Val-d'Isère. Während der nächsten zwei Jahre kam er nur zu wenigen weiteren Einsätzen und erreichte noch nicht die Punkteränge. Im ersten Super-G der Saison 2009/10 am 29. November in Lake Louise erzielte Stechert den

21. Platz und gewann seine ersten Weltcuppunkte. Am 16. Dezember 2009 war die Saison für Stechert jedoch zu Ende. Im Abfahrtstraining auf der Saslong in Gröden erlitt der Deutsche einen Kreuzbandriss im linken Knie, weshalb er im Rest des Winters keine Rennen mehr bestreiten konnte. Am 28. November 2010 gab er sein Comeback im Weltcup beim Super-G in Lake Louise. Bei der Weltmeisterschaft 2011 in Garmisch-Partenkirchen belegte er nach einem Ausfall im Super-G den 31. Platz in der Abfahrt. Am 24. November 2012 erzielte Stechert mit Platz fünf in der Abfahrt in Lake Louise sein bestes Weltcupergebnis. Sechs Tage später zog er sich bei der Abfahrt in Beaver Creek eine schwere Knieverletzung zu. Er erlitt eine Prellung des Fibulaköpfchens sowie eine Knorpelverletzung im linken Knie und musste nach einer Operation mehrere Wochen pausieren. Am 18. Januar 2015 fuhr er in der Laubhorn-Abfahrt von Wengen auf den siebten Platz. Jedoch verletzte sich Stechert wenige Tage später erneut am Knie, weshalb er für den Rest der Saison 2014/15 ausfiel. Anfang Juli 2017 beendete er wegen anhaltenden Verletzungsproblemen seine Karriere.

Quelle Wikipedia

### Was macht Stechert heute?

„Derzeit bin ich noch bei der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Sonthofen. Ich musste nach Beendigung meiner Karriere noch dreimal am Knie operiert werden und versuche momentan, mein Knie alltagstauglich hinzubekommen. Außerdem studiere ich in Ismaning Sport- und angewandte Trainingswissenschaften. Das Studium findet großenteils virtuell statt. Circa alle vier Wochen bin ich eine Woche in Ismaning. Derzeit bin im vierten Semester, das Studium ist sehr interessant und läuft gut. Nach wie vor habe ich einen guten und engen Kontakt zum DSV. Es war auch Wolfi Maier, der mir nach meiner letzten OP vor acht Monaten eine Reha, wie zu aktiven Zeiten, im Medical Park Bad Wiessee ermöglicht hat. Für die Unterstützung der Bundeswehr und des DSV, während und nach meiner Karriere, bin ich sehr dankbar. Meine Frau arbeitet als Arzthelferin und hält den Laden daheim am Laufen. Meine Kinder Alexander (7) und Maximilian (4) fahren auch sehr gerne Ski und spielen Fußball beim TSV Fischen. Ich denke gerne an die Trainingscamps in Chile und in den USA zurück. Da waren immer alle Athleten in einem Appartement untergebracht und man lebt dort einfach als Team und der Einzelsport rückt nach dem Training ein wenig in den Hintergrund. Für meine Karriere hatte ich mir sicherlich ein paar bessere Resultate erhofft, war aber leider sehr häufig verletzt. Nichtsdestotrotz bin ich zufrieden, wie alles gelaufen ist und bin sehr glücklich, eine großartige Frau und zwei prima Jungs zu haben.“







# Nordische Weltmeisterschaft 2021

## Die Generalproben in Oberstdorf sind geglückt

Organisatoren, Zuschauer und Athleten ziehen ein positives Fazit der beiden Weltcup-Wochenenden

Knapp 400 Tage vor dem Beginn der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft in Oberstdorf/Allgäu 2021 fanden an den vergangenen beiden Wochenenden auf den künftigen WM-Sportstätten drei Weltcup-Veranstaltungen in der Nordischen Kombination, im Langlauf und im Frauen-Skispringen statt. Die Generalproben sind geglückt: Zuschauer, Sportler und Organisatoren äußern sich positiv zu den Veranstaltungstagen. Florian Stern, Geschäftsführer der Skisport- und Veranstaltungs-GmbH, blickt zufrieden zurück: „Die Erwartungen an eine Testveranstaltung wurden erfüllt. In Bezug auf die Zuschauerresonanz und die ersten Feedbacks von Sportlern und Betreuern sind wir sehr zufrieden und sehen das als gute Ausgangslage für Oberstdorf 2021 an.“ Alle drei Weltcups wurden genutzt, um an der Organisation für einen reibungslosen Ablauf der Weltmeisterschaft 2021 zu feilen. Gerade im Langlaufstadion Ried mit dem neuen Funktionsgebäude und dem veränderten Loipennetz war dieser Testlauf besonders wichtig. Auch die Sportler zeigten sich begeistert. Der Norweger Johannes Hoesflot Klaebo, der den Sprintwettbewerb gewonnen hatte, meinte beispielsweise: „Ich finde den umgebauten Kurs in Oberstdorf sehr schön. Am Anfang ist er ein bisschen flach, dann kommen die drei starken großen Anstiege. Danach folgen ein paar echt schwere Abfahrten, auch die lange Zielgerade ist cool.“ Der Norweger bezeichnet die neuen Loipen als „sehr anstrengend und hart, aber ich denke so sollte es auch sein.“

Auch Skispringerin Katharina Althaus, die bei den Heim-Wettkämpfen mit den Rängen 13 und 19 nicht an ihre Leistungen anknüpfen konnte, schaut optimistisch nach vorn: „Wenn die WM-Generalprobe schlecht läuft, kann's nächstes Jahr ja bloß umso besser laufen.“

Die Anlagen am Schattenberg sind nach Meinung der WM-Botschafterin „absolut WM-würdig“. Und die freiwilligen Helfer hätten bewiesen, dass sie für die Sportler selbst bei schwierigsten Bedingungen eine ordentliche Schanze präparieren können. Peter Kruijer, 1. Vorsitzender des Skiclubs Oberstdorf, äußert sich ebenfalls positiv: „Der Skiclub freut sich sehr über die beiden erfolgreichen Wochenenden in beiden Stadien. Es hat sich gezeigt, dass richtig geplant wurde, dass die Stadien sehr funktionell und optisch gelungen sind. Die Strecken sind einer Weltmeisterschaft würdig. Der Stadionzuschauer im Langlaufstadion ist mehr am Rennen beteiligt und hat eine gute Sicht auf große Teile der Strecken. Die Spannung kurz vor dem Zieleinlauf ist durch die neue Routenwahl nochmals deutlich größer. Die über 1.100 freiwilligen Helfer haben mit großem Engagement und Freundlichkeit die Wettkämpfe vor überraschend vielen Zuschauern zum Erfolg gebracht. Zum Frauen-Skispringen waren insgesamt 5.200 Fans gekommen, das Nordic Weekend eine Woche davor verfolgten knapp 16.000 Besucher. Fazit: Gelungene Test-Wettkämpfe auf Oberstdorfer Top-Niveau!

Text: Elke Wiartalla, Bild: Dominik Berchtold

**WM - COUNTDOWN**  
365 Days 04 Hours 54 Minutes



(von links nach rechts): Peter Kruijer, 1. Vorsitzender SC Oberstdorf, Frank Jost, Tourismusdirektor Oberstdorf, Dr. Franz Steinle, Aufsichtsratsvorsitzender der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft Oberstdorf/Allgäu 2021 GmbH, Richard Steidl, Business Development Manager Stora Enso Germany GmbH, Laurent O. Mies, 1. Bürgermeister Oberstdorf, Moritz Beckers-Schwarz, Geschäftsführer und Florian Stern, Geschäftsführer, weihen die Countdown-Uhr am Bahnhofplatz in Oberstdorf ein.

## Die Uhr tickt – ab sofort zeigt eine Countdown-Uhr die verbleibende Zeit an

Genau 365 Tage vor dem Beginn der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft in Oberstdorf/Allgäu 2021 wurde die Countdown-Uhr am Bahnhofplatz enthüllt.

An prominenter Stelle können nun Gäste und Einheimische sehen, wie lange es noch bis zur FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 2021 dauert. Dr. Franz Steinle, Aufsichtsratsvorsitzender der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft Oberstdorf/Allgäu 2021 GmbH, Moritz Beckers-Schwarz, Geschäftsführer, Laurent O. Mies, 1. Bürgermeister von Oberstdorf, Frank Jost, Tourismusdirektor, Peter Kruijer, 1. Vorsitzender SC Oberstdorf sowie Richard Steidl, Business Development Manager von Stora Enso Germany weihten die Countdown-Uhr feierlich ein. Am Bahnhofplatz mitten in Oberstdorf zählt die Countdown-Uhr die Tage bis zur Eröffnung der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 2021. Stora Enso als Presenting-Sponsor der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaften unterstützt die Installation mit passenden Holzplatten. Der Uhrenhersteller Junghans präsentiert als Offizieller Timing Partner der WM die Countdown-Uhr, die künftig die verbleibende Zeit anzeigt. Oberstdorf setzt mit der Countdown-Uhr ein wichtiges Zeichen im Hinblick auf die FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaften 2021.

### **Sarah Lewis, Generalsekretärin des Internationalen Skiverbandes FIS:**

„Das Aufstellen der Countdown-Uhr ist ein wichtiger Meilenstein für jeden FIS Weltmeisterschaftsausrichter. Die Uhr ist ein wichtiges Symbol für die Organisatoren und die gesamte Gemeinde und ist dient als positive Erinnerung an die unvergesslichen Sportmomente und die fantastische Atmosphäre, die bereits am Horizont warten.“

### **Dr. Franz Steinle, Aufsichtsratsvorsitzender der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft Oberstdorf/Allgäu 2021 GmbH:**

„Oberstdorf setzt mit der Countdown-Uhr ein optisches Zeichen im Ort und nimmt Gäste und Einheimische mit auf dem Weg zu einem weiteren Wintermärchen 2021. Die Countdown-Uhr ist auch für uns als Deutscher Skiverband ein wichtiges Signal nach außen. Denn Oberstdorf ist für uns der wichtigste Bundesstützpunkt Ski nordisch. Derzeit leben und trainieren in Oberstdorf ein Drittel aller Bundeskader Athleten. Der gesamte nordische Sport, der Leistungs-, aber auch der Freizeit- und Breitensport, der Ort und die Region wird über mindestens zwei weitere Sportlergenerationen hinweg von der Weltmeisterschaft profitieren und sich weiter als attraktiver Wintersportort etablieren.“



**Moritz Beckers-Schwarz, Geschäftsführer:**

„Die Einweihung der Countdown-Uhr verdeutlicht den WM-Spirit im Ort. Die Vorfreude bei den Einheimischen und den Gästen wächst täglich und mit der sinkenden Anzahl an Tagen wird dies nun auch optisch verdeutlicht.“

**Laurent O. Mies, 1. Bürgermeister Oberstdorf:**

„Für Oberstdorf ist die Austragung einer FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft natürlich etwas Besonderes und wir freuen uns sehr auf die Austragung der sportlichen Wettkämpfe. Die Investition in Sport und Tourismus wird sich langfristig auszahlen, indem Oberstdorf als hochkarätiger Bundesstützpunkt im Sportbereich aber auch als attraktiver Wintersportort sich langfristig etablieren kann.“

**Frank Jost, Tourismusdirektor Oberstdorf:**

„Die FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaften sind für Oberstdorf touristisch gesehen, ein großer Gewinn. Wir können uns einem internationalen Publikum als Gastgeber mit Herz und einer perfekten Infrastruktur präsentieren.“

**Dr. Peter Kruijer, 1. Vorsitzender SC Oberstdorf:**

„Nach langer Bewerbungszeit, spannender und intensiver Vorbereitungszeit, freue ich mich jetzt mit unserem super Team in die finale Vorbereitung der letzten 365 Tage zu starten.“

**Annica Bresky, President & CEO Stora Enso:**

„Wir freuen uns sehr, der Haupt-Presenting Sponsor der FIS Nordischen Ski Weltmeisterschaften zu sein. Das bietet uns die Möglichkeit, das Bewusstsein für die Vorteile von erneuerbaren Produkten aus Holz zu schaffen. Gemeinsam mit dem Organisationskomitee möchten wir die Weltmeisterschaften in allen Bereichen so nachhaltig wie möglich machen.“

Text und Bild: Miriam Frietsch



Das neue Langlaufstadion in Oberstdorf, f64 Architekten, Kempten



## Die Vorbereitungen laufen planmäßig – Oberstdorf freut sich auf die FIS Nordische Ski-Weltmeisterschaften 2021

Nach dem Wintermärchen von 2005 wird Oberstdorf vom 23. Februar bis zum 07. März 2021 zum dritten Mal Austragungsort der FIS Nordische Ski Weltmeisterschaften 2021 Oberstdorf/Allgäu und Gastgeber für Wintersportbegeisterte aus aller Welt.

Oberstdorf hat sich zur Aufgabe gemacht, eine nachhaltige Weltmeisterschaft auszurichten, die in jeder Hinsicht Vorbildcharakter hat. Speziell hierzu entwickelte Leit- und Richtlinien garantieren, dass nur das gebaut wird, was auch wirklich nötig ist und vor allem langfristig – auch außerhalb sportlicher Großveranstaltungen – intensiv von Einheimischen, Kinder- und Jugendlichen, Vereinen und Gästen genutzt wird. Zur Beibehaltung des Status eines Bundesstützpunktes und Landesleistungszentrums Ski nordisch sind verschiedene Anpassungen der Sportanlagen nötig.

Der Ort Oberstdorf ist seit Jahrzehnten eng mit dem Thema Sport verbunden. Als Austragungsort hochkarätiger Sportgroßveranstaltungen wie der Vierschanzentournee, der Tour de Ski und weiteren Weltcup-Veranstaltungen im nordischen Bereich hat sich Oberstdorf längst als professioneller Veranstalter etabliert. Die Infrastruktur, die dadurch im Ort mit der Erdinger Arena, der Skiflugschanze sowie dem Langlaufstadion Ried entstanden ist, prägen zum einen das Ortsbild und zum anderen sind sie touristische Anziehungspunkte für die ganze Region. Mit dieser Erfahrung und der vorhandenen Infrastruktur ist Oberstdorf prädestiniert als Austragungsort einer Nordischen Weltmeisterschaft. Im fünften Anlauf konnte die Oberstdorfer Delegation das FIS-Council überzeugen und erhielt den Zuschlag für die Ausrichtung einer FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 2021. Oberstdorf erhielt so die Chance, ein weiteres Wintermärchen zu schaffen und seinem Ruf als „nordisches Zentrum der Alpen“ wie Gian-Franco Kasper 2005 sagte, gerecht zu werden. Damit dieses „Wintermärchen“ auch über die Weltmeisterschaft hinaus Bestand hat, erarbeiteten der Internationale Skiverband, der Deutsche Skiverband, die Skisport- und Veranstaltungs-GmbH, der Skiclub Oberstdorf sowie der Markt Oberstdorf mit allen seinen Eigenbetrieben ein Bauprogramm, in dem alle geplanten Infrastrukturmaßnahmen enthalten sind. „Für Oberstdorf ist die Austragung einer FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft natürlich etwas Besonderes und wir freuen uns sehr auf die Austragung der sportlichen Wettkämpfe. Die Investition in Sport und Tourismus wird sich langfristig auszahlen, indem Oberstdorf als hochkarätiger Bundesstützpunkt im Sportbereich, aber auch als attraktiver Wintersportort sich langfristig etablieren kann“, so Laurent O. Mies, Bürgermeister von Oberstdorf. Die Vorbereitungen laufen seitdem auf Hochtouren und

neben der Umsetzung der notwendigen Baumaßnahmen wurden auch in der Organisationsstruktur die notwendigen Vorkehrungen getroffen. In leitender Funktion sind die beiden Geschäftsführer Moritz Beckers-Schwarz und Florian Stern zuständig für reibungslose Planung und Durchführung dieser Sportgroßveranstaltung. „Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, ein weiteres Wintermärchen mit der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft in Oberstdorf zu schaffen“, so Moritz Beckers-Schwarz. „Wir liegen gut im Zeitplan und gehen positiv in die Test-Wettbewerbe, die im kommenden Winter mit der Vierschanzentournee und dem Nordic Weekend stattfinden“, ergänzt Florian Stern.

Die Wettkämpfe wurden im Schattenberg-Skistadion sowie im Langlaufstadion Ried durchgeführt. Beide werden momentan noch modernisiert und gerade im Langlaufstadion Ried wird viel in die neue Infrastruktur investiert. Ein neues Funktionsgebäude sowie neue Beschneiungsanlagen sind unter anderem im Bau, um künftig ein qualitativ hochwertiges Langlaufangebot für Leistungs- und Breitensport zu haben. Mit den Baumaßnahmen zur FIS Nordische Ski Weltmeisterschaften 2021 Oberstdorf / Allgäu wird nicht nur Oberstdorfs Status eines Bundesstützpunkts Ski Nordisch gestärkt, sondern auch das international etablierte Image des Ortes als Sport- und Bewegungszentrum. „Gemeinsam mit Oberstdorf und der Region Allgäu werden wir eine Weltmeisterschaft durchführen, die sowohl den Athleten als auch den Zuschauern positiv im Gedächtnis bleiben wird“, so Dr. Franz Steinle, Aufsichtsratsvorsitzender der NWM GmbH. Bereits seit 13. Dezember 2019 sind Ticketpakete im Verkauf. Am 02. März 2020 sind auch die Einzeltickets in den Verkauf gegangen, sodass nun jeder WM-Fan sich seinen Besuch bei der WM 2021 in Oberstdorf nach seinen persönlichen Wünschen zusammenstellen kann. „Wir freuen uns, bereits über ein Jahr vor Beginn der WM mit dem Ticketvorverkauf starten zu können und mit attraktiven Ticketpaketen den Wintersportfans interessante Angebote zu unterbreiten,“ sind sich die Geschäftsführer der FIS Nordischen Ski WM 2021 Oberstdorf/Allgäu GmbH, Moritz Beckers-Schwarz und Florian Stern einig. Alle Informationen zum Wettkampfprogramm und den Ticketangeboten sowie die Bestellmöglichkeiten finden Sie unter [www.oberstdorf2021.com](http://www.oberstdorf2021.com). Verpassen Sie mit der Anmeldung zum WM-Newsletter in Zukunft keine wichtige Information rund um die Nordische Ski WM 2021 in Oberstdorf.

## Organisationskomitee berichtet über den Status Quo

### Knapp ein Jahr vor der WM informiert sich die FIS über den aktuellen Vorbereitungsstand

Mittlerweile sind es weniger als 365 Tage bis der Startschuss zur dritten FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft in Oberstdorf fällt. Nachdem das Organisationskomitee rund um die Geschäftsführer Florian Stern und Moritz Beckers-Schwarz die Generalprobe bei der Nordic Week sehr gut gemeistert hatte, stand das halbjährliche Coordination Group-Meeting mit dem Internationalen Skiverband an. Dabei präsentieren die Organisatoren den Stand der Vorbereitungen in den verschiedenen Resorts.

Dr. Franz Steinle, Präsident des Deutschen Skiverbandes, zeigte sich beeindruckt: „Wir haben in den vergangenen Monaten einen großen Schritt nach vorne gemacht. Die Vorbereitungen sind alle im Plan und die Geschäftsführer mit ihrem Team machen einen tollen Job.“ Ähnlich positiv äußerte sich Sarah Lewis, Generalsekretärin des Internationalen Skiverbandes (FIS): „Ich bin sehr glücklich über die geglückte Generalprobe bei der Nordic Week. Es war alles sehr gut organisiert und wir haben gute Feedbacks erhalten. Die Baumaßnahmen im Langlaufstadion Ried und im

Schattenberg-Skistadion sind einfach beeindruckend.“ Neben den aktuellen Informationen aus den Resorts Finanzen, Medizin, Marketing, Presse und Volunteers war auch der ÖPNV ein Thema. Florian Stern, Geschäftsführer der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft Oberstdorf/Allgäu GmbH: „Ein wichtiger Schritt war für uns die Schaffung eines Kombitickets. Es ist uns nun gelungen, dass die Inhaber einer Eintrittskarte kostenlos mit Bus und Bahn im Umkreis von 60km anreisen können. Wir sind definitiv auf einem guten Weg, aber es liegt auch noch viel Arbeit vor uns.“ Moritz Beckers-Schwarz, Geschäftsführer der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft Oberstdorf/Allgäu GmbH, berichtete über die verschiedenen Marketingaktivitäten, die im vergangenen Winter durchgeführt wurden. Neben einer Promotion-Tour bei deutschlandweiten Weltcup-Veranstaltungen wurde mit einer Social Media-Kampagne begonnen und auch die Gespräche mit dem Bayerischen Rundfunk sowie der Allgäuer Zeitung als Medienpartner laufen gut. Er meint dazu: „Mit dem BR und der Allgäuer Zeitung konnten wir zwei wichtige Partner gewinnen, die uns bei der Bewerbung der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft unterstützen.“

Text: Miriam Frietsch

**ATOMIC**

REDSTER G9 + X 14 GW

**REDSTER**  
SKI

DESHALB FÄHRST DU MIT  
REDSTER BESSER SKI:

Schnell im Schwung, schnell geradeaus      Stabil bei Höchstgeschwindigkeiten      Auf der Kante an die Grenze





Katharina Hennig

## „Brauchen für Heim-WM ein besseres Timing“

Die Bilanz der Allgäuer Langläufer im vergangenen Winter war durchwachsen. Bundestrainer Peter Schlickerieder sieht knapp ein Jahr vor den Titelkämpfen in Oberstdorf aber auch etliche positive Ansätze

Momentan ruht der Sport – wegen des Coronavirus. Doch rund um Oberstdorf sieht man die Allgäuer Top-Langläufer vereinzelt beim Training. Jeder, so die Anweisung von Bundestrainer Peter Schlickerieder, muss vor der anstehenden, etwa vierwöchigen Trainingspause noch wichtige Kilometer herunterspulen. „Es ist wichtig, dass die Athleten die Saison zu einem guten Ende bringen“, bevor ab Mai dann die direkte Vorbereitung auf die Heim-WM Ende Februar 2021 in Oberstdorf beginnt. Zeit, um mit Schlickerieder auf die vergangene Saison zurückzublicken, die wegen der Corona-Krise vorzeitig abgebrochen werden musste. Statt



Peter Schlickerieder

## Langlauf

37 kamen nur 31 Wettkämpfe in die Wertung des Gesamtweltcups. Die Wahlallgäuerin Katharina Hennig war die erfolgreichste deutsche Athletin. Sie schaffte es bei der Tour de Ski in Val di Fiemme (Italien) das erste Mal auf das Podest und wurde Dritte. Mit weiteren Top-Zehn Platzierungen belegte sie in der Weltcupwertung den 18. Rang. „Es sind viele gute und positive Dinge passiert“, sagt Schlickerieder, mahnt aber gleichzeitig an, dass es gerade vor Oberstdorf 2021 noch sehr viel zu tun gäbe. Die Zusammenarbeit im Deutschen Skiverband (DSV) sei zwischen Athleten, Trainer und Betreuer intensiviert worden. „Alle ziehen immer mehr an einem Strang. Sie haben sich viele Gedanken gemacht und Dinge selbst in die Hand genommen“, sagt er. Auch das Training sei verändert und verbessert worden. „Gerade die Allgäuer Mädels haben es geschafft, den Trainingsumfang deutlich zu steigern. Sie haben das gut verkraftet“, sagt er. Das sei nicht immer selbstverständlich. Oft würden hohe Umfänge und Intensitäten nicht immer zu einer Leistungssteigerung führen, sondern zu Müdigkeit. Bei allen Athletinnen unter den Trainern Markus Hofmann und Stefan Dotzler sehe er hier aber Fortschritte. Für unsere Zeitung hat Schlickerieder die Leistungen der Allgäuer noch einmal genau unter die Lupe genommen:

### **Katharina Hennig (23 Jahre, Sonthofen, 10 Weltcups/18. Platz Gesamtwertung):**

„Ihr erster Podestplatz im Weltcup war natürlich ein Highlight. Sie hat bis zum letzten Rennen in Oslo gezeigt, dass sie zu den Besten gehört. Über die ganze Saison ist sie immer wieder in die Top-Ten gelaufen“, sagt er.

### **Sofie Krehl (24, Bolsterlang, 10/ 57):**

Sie hatte in den vergangenen Jahren immer wieder mit Schulterproblemen zu kämpfen. Während der Saison musste Krehl ihre Schulter so dosiert trainieren, dass es zu keiner Überbelastung und damit zu Trainingsausfällen kommt. Schlickerieder: „Sie hat das sehr gut und akribisch vorangetrieben. Sie lief ein paar Mal unter die besten 30 und holte Weltcuppunkte.“

**Laura Gimmler (26, Oberstdorf, 7/62.):**

Ihr attestiert der Bundestrainer eine positive Persönlichkeitsentwicklung: „Laura hat bei der Tour de Ski ein paar Rückschläge verkraften müssen. Sie hat das aber gut weggesteckt und sich pünktlich zum Heimweltcup und der deutschen Meisterschaft in Oberstdorf stark zurückgemeldet“, sagt Schlickenrieder. Gimmler sicherte sich im Sprint den deutschen Meistertitel.

**Pia Fink (24, Fischen, 9/71.):**

Lief in fünf Weltcuprennen unter die besten 30. Trotzdem verlief der Winter nicht ganz nach ihrer Vorstellung. „Pia ist eine Spätstarterin. Für sie wären die letzten Wettkämpfe in Übersee noch ein wichtiger Gradmesser gewesen. Möglicherweise hätte sie dort gute Rennen laufen können“, sagt Schlickenrieder

**Coletta Rydzek (22, Oberstdorf):**

Erzielte beim Sprint WC in Dresden mit Platz 15 ein hervorragendes Ergebnis. Und sie als Oberstdorferin möchte sicherlich bei der WM vor heimischem Publikum auch an den Start gehen.

**Friedrich Moch (19, Isny, ein Weltcupeinsatz):**

Hat den Bundestrainer besonders beeindruckt. Er holte bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Oberwiesenthal zwei Medaillen und wurde deutscher Meister in der allgemeinen Klasse. „Er hat einen Riesensprung gemacht. Friedrich hat ein gutes Körpergefühl und geht sein Training schon sehr eigenverantwortlich an.“

**Florian Notz (27, Oberstdorf, 7/65.):**

Der Freund von Laura Gimmler hat es geschafft, in der freien und der klassischen Technik gleich gute Leistungen zu bringen. „Trotz einer langen Krankheitsphase hat er sein gutes Trainingsniveau vom Sommer annähernd erreicht. Platz 14 beim Skiathlon in Oberstdorf war sein bestes Einzelergebnis. Das ist wichtig für die WM 2021. Somit kann er flexibel in verschiedenen Disziplinen eingesetzt werden.“

**Sebastian Eisenlauer (30, Sonthofen, 10/69.):**

Der zweifache Olympia-Teilnehmer war intensiv in den Winter gestartet und hat früh gute Leistungen gezeigt. „Leider hat er es nicht geschafft, diese weiter zu steigern“, sagt Schlickenrieder. Dafür würde es aber Gründe geben, die Eisenlauer schon analysiert habe. „Ich bin mir sicher, dass wir die richtigen Schlüsse ziehen. Es gilt, die guten Weiterentwicklungen in Kraft und Technik fortzusetzen und die Form auf die WM zu timen. Die wechselhafte Saison haken wir ab.“

**Janosch Brugger (22, Fischen, 7 Weltcup-Einsätze):**

Der gebürtige Schwarzwälder hat eine schwierige Saison hinter sich. „Er musste beim Heimweltcup aussetzen, um mit sich ins Reine zu kommen. Das ist ihm aber gut gelungen und er konnte jetzt am Ende noch einmal Form zeigen“. Bei der JWM in Oberwiesenthal verpasste Brugger nur knapp das Podium.

Bei all dem Einzellob, das der Bundestrainer an die Allgäuer Athleten verteilt, gesteht er, dass die Saison nicht planmäßig verlief. Schlickenrieder: „Für nächstes Jahr müssen wir uns noch einmal mehr Gedanken über den

Trainingsaufbau machen. Das muss in einem WM-Jahr einfach passen.“ Eigentlich hatte sich die deutsche Mannschaft die Weltcuprennen in Lahti, Drammen und Oslo als Höhepunkt der Saison gesetzt. Die Wettkämpfe wären genau zur gleichen Zeit wie die WM im kommenden Jahr gewesen. „Abgesehen von Katharina haben wir es nicht geschafft, dort unsere sportliche Höchstleistung zu bringen. So ist die Generalprobe für die WM nicht gelungen. Wir haben die Athleten genau für diese Rennen vorbereitet. Leider nicht mit dem erwarteten Erfolg“, sagt er. „Entscheidend ist, wann die Athleten eine Vorbereitung starten sollen, dass sie am Tag X die beste Leistung abrufen können“, sagt er. Auf alle Fälle die richtige Entscheidung sei es gewesen, auf einen Start bei der neu geschaffenen Ski Tour in Skandinavien zu verzichten und stattdessen auf den WM-Strecken in Oberstdorf zu trainieren: „Die Ergebnisse der deutschen Meisterschaft und beim Heim-Weltcup in Oberstdorf haben gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Die Läufer, so Schlickenrieder, seien jetzt mit den Strecken vertraut. Und auch für das WM-Organisationskomitee sei das die beste Probe gewesen.

Text: Franziska Müller, Bilder: Dieter Haug, Ralf Lienert, privat



Sofie Krehl





## Wo stehen wir ein Jahr vor der Heim-WM Oberstdorf?

In der vergangenen Langlauf Saison hatten wir keine WM und keine Olympischen Spiele als Großveranstaltung. Trotzdem war 2019-2020 keine normale Zwischensaison.

Der Winter begann nur sehr zögerlich, endete dafür dann abrupt von heute auf morgen schon drei Wochen zu früh. Unsere Weltcupstarter waren schon in Kanada und mussten wegen den Corona Beschränkungen unverrichteter Dinge die Heimreise antreten. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten, trotz schwieriger Schneeverhältnisse, jedoch alle Weltcupveranstaltungen durchgeführt werden. Welche Erkenntnisse hat dieser Winter nun für uns gebracht? Zuerst möchte ich ein Lob für den SC Oberstdorf mit all seinen Helfern als Ausrichter der Vorweltmeisterschaft aussprechen. Trotz schwierigster äußerer Bedingungen schafften sie es, perfekte Langlaufbedingungen zum Weltcup zu präsentieren. Die Generalprobe für die WM im nächsten Jahr darf somit aus sportlicher Sicht als sehr gut bestanden bezeichnet werden. Das Zuschauerkonzept bedarf sicherlich noch einer Optimierung. Und wie sieht das Resümee für die an unserem Stützpunkt trainierenden Sportlerinnen und Sportler aus? Einen ersten Überblick hierbei bringt uns die Aufstellung des Nationalkaders für die WM-Saison 2020-2021. Die Lehrgangsguppe 1a wurde aufgestellt zur Absicherung der Leistungen im Weltcup mit der klaren Priorität der Heim-WM. Die Damenmannschaft besteht aus sechs Sportlerinnen, wobei wir mit Laura Gimmler, Sofie Krehl, Pia Fink und Katharina Hennig den klar dominierenden Anteil daran stellen. Mit Anne Winkler haben wir dazu noch eine Sportlerin, die eine von drei Athletinnen des erweiterten Kreises ist. Bei den Herren wurden sieben Langläufer in die Lg 1a aufgenommen. Aus unserem Stützpunkt sind dies Sebastian Eisenlauer, Florian Notz und Janosch

Brugger. Auch hier ist der heimische Anteil recht ordentlich. Daraus ist ersichtlich, dass unser Langlaufstützpunkt mit besten Aussichten auf WM-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die neue Saison startet. Wir müssen jedoch auch mit dem kritischen Blick erkennen, dass von den sieben hier trainierenden Stützpunktsportlern mit L. Gimmler, S. Krehl und S. Eisenlauer nur drei aus dem Allgäu kommen. Dies ist nicht schlecht, aber auch ausbaufähig. Dies zeigt uns, dass hier im Allgäu beste Trainingsvoraussetzungen herrschen und somit das Allgäu ein attraktiver Trainingsstandort ist, der auch Athleten aus anderen Regionen anzieht. Diese guten Rahmenbedingungen sollten wir nutzen und es sollte jetzt die Aufgabe von uns allen, den Eltern, den Vereinen und dem Allgäuer Skiverband sein, die Nachwuchsarbeit nochmals zu verbessern, um zukünftig immer wieder talentierte Langläufer/innen in den Weltcup zu bringen. Vor einem WM-Einsatz stehen jedoch noch die Qualifikationen und der Kreis der Anwärter beschränkt sich nicht nur auf unsere Sportler/innen. Außerdem kann sich in der langen Vorbereitung bis zur WM auch das Leistungsgefüge jeden Sportlers erweitern und sich dadurch auch eine Perspektive in einer bisher nicht so geliebten Technik oder Distanz ergeben. Zu einem erfolgreichen WM Start gehört jedoch eine gesunde und verletzungsfreie Vorbereitung und noch viel Trainingsarbeit. Unsere Sportler/innen haben dieses Trainingsjahr schon mit viel Motivation und großem Ehrgeiz begonnen. Wünschen wir ihnen, dass sie ohne größere Probleme ihre Vorbereitung auf das große Ziel WM absolvieren können.

Stefan Dotzler



DM Oberstdorf



Sofie Krehl, Celine Mayer, Laura Gimmler, Katherine Sauerbrey



## Nordic Weekend mit spannenden Langlauf- und Nordische Kombination-Bewerben in Oberstdorf

**Johaug und Bolshunov bei Skiathlon-Rennen nicht zu schlagen, Dreifach-Triumph für Norwegen im Sprint-Rennen der Männer**

Einen souveränen Sieg lief Therese Johaug beim Skiathlon-Rennen über 15 Kilometer auf der neuen Strecke im Langlaufstadion im Ried ein. Die Norwegerin hatte gegenüber ihrer Team-Kollegin Ingvild Flugstad-Oestberg einen Vorsprung von 15,5 Sekunden. Flugstad-Oestberg lief in einer Dreier-Verfolgergruppe mit Teresa Stadlober (AUT) und Ebba Andersson (SWE) und konnte sich im Zielsprint hauchdünn gegen die Konkurrentinnen durchsetzen. Der Weltcup-Führende Alexander Bolshunov ist nicht zu schlagen. Der Russe überzeugte vor 5000 Zuschauern auch beim Skiathlon auf der neuen Langlaufstrecke in Oberstdorf. Er führte von Anfang bis Ende in dem harten Distanzrennen über 30 km. Zweiter wurde der Norweger Simen Hegstad Krueger und dessen Landsmann Sjur Roehe kam als Dritter ins Ziel. Aber auch drei deutsche Männer kamen unter die Top 15 und winkten glücklich in die Zuschauer Menge auf der Tribüne. Jonas Dobler (SC Traunstein) als Elfter, die „Rennkatze“ Andreas Katz (SV Baiersbronn) auf Nummer 13 und Florian Notz (SZ Römerstein) als 14. sorgten für das beste Ergebnis der DSV-Langläufer seit langen. Auch Lukas Bögl (SC Gaissach) holte als 20. noch Weltcup-Punkte.

**Norwegischer Dreifachsieg bei den Männern im Sprint – Sieg für Russin Nepryaeva**

Der Sprint-Wettbewerb bei den Männern stand ganz im Zeichen der dominanten Norweger. Johannes Hoesflot Klaebo, der am Samstag beim Skiathlon noch mitten im Rennen aufgegeben hatte, siegte vor seinen Landsleuten Paal Golberg und Erik Valnes. Bester Nicht-Norweger war Federico Pellegrino aus Italien auf Rang vier. Dagegen gingen die norwegischen Athletinnen bei der WM-Generalprobe leer aus. Hier siegte die Russin Natalaie Nepryaeva vor Anamarija Lampic aus Slowenien und Jessica Diggins aus den USA. Die Oberstdorferin Laura Gimmmler wurde auf Platz 20 beste Deutsche. Ansonsten herrscht im deutschen Lager Ernüchterung: Von acht gestarteten DSV-Sprinterinnen hatte am frühen Sonntagvormittag lediglich eine die Qualifikation überstanden: Im Feld von 69 Langläuferinnen kam Gimmmler als einzige Deutsche ins Viertelfinale. Auf der extrem anspruchsvollen WM-Loipe waren Pia Fink (37.), Antonia Fraebel (38.), Sofie Krehl (40.), Coletta Rydzek (41.), Katharina Hennig (42.), Victoria Carl (47.) und Nadine Herrmann (52.) bereits in der Qualifikation gescheitert. Auch bei den Männern konnte nur Richard Leupold aus Dresden einigermaßen die Erwartungen auf Rang 28 erfüllen. Sebastian Eisenlauer (34.), Andreas Katz (52.) und Max Olex (59.) landeten unter 72 Startern im geschlagenen Feld.

Text: Elke Wiartalla, Bilder: Dominik Berchtold



## Junioren- und U23-WM, Insider-Einblicke in die Wettkampfgeschehen

Zweimal Silber und jede Menge Emotionen bot die vom 29. Februar bis 07. März 2020 im sächsischen Oberwiesenthal ausgetragene Junioren- und U23-WM.

Die Vorfreude auf die Heim-WM schien nicht nur bei den Athleten riesengroß, denn gleich mehrere Allgäuer Fanclubs machten sich auf den Weg, um unsere Sportler voller Energie zu Bestleistungen anzutreiben. Sowohl an den Wettkampfstrecken wie auch zu den abendlichen Siegerehrungen inmitten des beschaulichen Örtchens am Fuße des Fichtelbergs sorgten viele Zuschauer und Fans aus nah und fern für grandiose Stimmung. Ihnen wurde, vor allem auch von unseren Allgäuer Skilangläufern Spitzensport auf hohem Niveau geboten. Friedrich Moch hält dem Erwartungsdruck stand und gewinnt zweimal Silber, Janosch Brugger erreicht nach hartem Kampf leider nur den undankbaren vierten Platz und Amelie Hofmann ist nach bärenstarker Leistung in der Staffel trotzdem zutiefst enttäuscht. Aber nun nochmal Schritt für Schritt. Nach einer optimal verlaufenen zehntägigen Vorbereitung in Oberstdorf gingen gleich neun Athleten vom Allgäuer Stützpunkt an den Start der Titelkämpfe, darunter Germana Thannheimer, Amelie Hofmann, Celine Mayer, Coletta Rydzek, Korbinian Heiland, Jakob Milz, Friedrich Moch, Josef Fässler und Janosch Brugger. Zum Einstieg in die WM standen als erstes die Sprintwettbewerbe in der freien Technik an. In der Kategorie JWM waren keine Allgäuer Sportler am Start. Der Sachse Maxim Cervinka beschert dem deutschen Team mit seinem dritten Rang dennoch gleich am ersten Wettkampftag die erhoffte Medaille und gibt somit die Richtung für die weiteren Wettbewerbe vor. Am zweiten Wettkampftag waren dann die U23-Sportler mit ihren Sprintwettbewerben an der Reihe. Für Coletta war dies der Hauptwettkampf, auf den die gesamte Vorbereitung abzielte. Trotz des durchwachsenen

Prologs war sie hochmotiviert. Ihre Zielsetzung, den Sprung ins Halbfinale und damit eine Platzierung unter den Top 12 anzugehen. Die Auslosung hat ergeben, dass Coletta im vierten Viertelfinale antreten muss. So konnte sie die Konkurrenz noch ein wenig beäugen und sich die letzten Infos von der Strecke einholen. Pünktlich zum Start des ersten Viertelfinales der Damen setzte starker Schneefall ein. Welch riesigen Einfluss der einsetzende Schneefall auf das Wettkampfgeschehen hatte, zeigte bereits das zweite Viertelfinale. Ohne taktische Spielereien, wie sie in Sprints oft üblich sind, war

der Lauf im Vergleich zum ersten Viertelfinale gleich um zehn Sekunden langsamer. Insider wissen, dass sich neben den beiden Erstplatzierten jedes Laufes noch zwei weitere Zeitschnellste (sog. Lucky Looser) für die nächste Runde qualifizieren können. Durch die erhebliche Verschlechterung der Bedingungen stand damit für Coletta bereits am Start fest, dass für den Einzug in die nächste Runde mindestens ein zweiter Platz erreicht werden muss. Leider reichte es nur zu Rang 3 in ihrem Lauf. Dies bedeutete das Aus im Viertelfinale und Rang 16 im Endklassement. Vor dem Hintergrund der schwierigen Wett-



Janosch Brugger

kampfbedingungen und nach Colettas gesundheitlichen Problemen in den zurückliegenden beiden Jahren ist dies ein Ergebnis, über das sie sich dennoch freuen und woraus sie Motivation für die kommenden Jahre ziehen kann. Neben Coletta standen für die Sprintwettbewerbe noch die Allgäuer Herren Josef Fässler und Janosch Brugger am Start. Josef ging ohne größere Erwartungen in das Rennen, galt der Sprint für ihn eher als ein Warmlaufen für die beiden nachfolgenden Distanzwettkämpfe. Janosch dagegen hat sich gerade für den Sprint einiges vorgenommen. Beide Herren schafften durch den Pro-

log den Einzug in die Finals. Zu Beginn der Viertelfinale der Herren kam es erneut zu einer wetterseitigen Wende. Überraschend hörte es auf zu schneien und die Sonne kam heraus. Dies bedeutete im Umkehrschluss zu den Damenviertelfinals, dass bei den Herren die hinteren Läufe aufgrund der einhergehenden Verbesserung der Bedingungen die schnelleren Läufe zu erwarten waren. Damit stieg für die hinteren Läufe die Chance, als Dritter oder Vierter eines Laufes, zu den Lucky Losern zu gehören und somit über die Zeitregel den Sprung in die Halbfinals zu schaffen. Nach der Auslosung wurde Josef

der dritte und Janosch der fünfte Lauf zugeteilt. Für beide Allgäuer Athleten somit eine ordentliche Ausgangsposition, wenn man die Entwicklung der Bedingungen betrachtet. Josef, bereits glücklich den Sprung unter die Top 30 geschafft zu haben, zeigte ein beherztes Rennen und belegte Rang drei in seinem Lauf. Dies bedeutete für unseren Allgäuer Athleten am Ende zwar das Aus, aber einen sehr guten 15. Platz im Gesamtklassement. Janosch überstand souverän sein Viertelfinale und konnte somit im Halbfinale um den Einzug unter die Top 6 kämpfen. Schließlich war ihm dort das Glück nicht hold und er



Korbinian Heiland



Jakob Milz



Coletta Rydzek



schied um lediglich zwei Zehntelsekunden aus. Am Ende durfte sich Janosch trotzdem über einen gelungenen Einstand mit Platz 7 im Gesamtklassement freuen. Nach den Sprints wurden die Einzelwettbewerbe in der klassischen Technik ausgetragen. Hier lag für die meisten unserer Athleten der Fokus. Wie auch im Sprint waren die beiden Tage der Austragung der Einzelwettbewerbe von schwierigen äußeren Bedingungen geprägt. Diesmal wurden die Wettkämpfe nicht unmittelbar durch einsetzenden Schneefall oder Ähnliches beeinflusst. Jedoch sorgte die Materialfrage ‚Wachsski oder doch besser Nowachsski‘ für Spannungen. Die meisten unserer Sportler entschieden sich für den gewachsenen Ski. Selbst im Nachgang ist eine Beurteilung, welche nun die richtige Material-Entscheidung war, noch schwierig. Nun

aber zurück zu den Rennen und unseren Allgäuer Athleten. Gut vorbereitet konnte unsere jüngste Langläuferin Germana in ihre erste JWM starten. Mit Platz 28 kann sie stolz auf ihre Leistung sein und die Eindrücke und Erfahrungen hoffentlich in erfolgreiche nächste JWMs einfließen lassen. Knapp vor Germana rangierte sich Amelie ein. Die zu absolvierenden fünf Kilometer stellen für sie als Ausdauerspezialistin zwar noch nicht die Paradedrecke dar, dennoch konnte im Vorfeld auch hier eine Top 15 Platzierung anvisiert werden. Leider verhinderte ein zu langsamer Rennstart ein besseres Ergebnis als der schlussendlich erreichte 25. Rang. Ihr sehr gutes letztes Renndrittel, in dem sie genauso schnell wie die Siegerin lief, machte dennoch große Hoffnung auf ihr Hauptrennen über die 15km, welches zwei Tage später

ausgetragen wurde. Bei den Junioren gingen mit Korbinian, Jakob und Friedrich gleich drei Athleten aus dem Allgäu an den Start. Der Druck war speziell für Friedrich nicht gering. Seine Vorleistungen hievten ihn in den Kreis der Favoriten. Nach außen unbeeindruckt machte er auch in den Tagen vor seinem ersten Start schon einen sehr guten Eindruck. Über alle Zwischenzeiten hinweg war Friedrich der Mann, der das Tempo vorgab und das Feld anführte. Sein Vorsprung betrug über das gesamte Rennen nie mehr als vier Sekunden auf seinen größten Rivalen, den hinter ihm gestarteten Amerikaner. Nachdem Friedrich das Ziel mit Bestzeit erreichte, begann das große Zittern. Konnte er den Amerikaner auch auf den letzten Metern in Schach halten und seinen Vorsprung verteidigen? Durch einen perfekten Endspurt war es



Mayer Celine

dann doch der Amerikaner, der die geweckte Hoffnung von Gold für Friedrich zunichtemachte. Dennoch ist der Gewinn der Silbermedaille unserer Allgäuer Nachwuchshoffnung als großartige Leistung hervorzuheben. Auch Jakob und Korbinian, beide nicht gerade als Schnellstarter bekannt, machten ein sehr gutes Rennen über die 10km Distanz. Die Zwischenplatzierungen knapp über 30 bei der ersten Zwischenzeit waren für Kenner der Szene ein erstes kleines Achtungszeichen, da beide Athleten öfters mit größeren Rückständen im ersten Streckenabschnitt konfrontiert sind. So bestätigte sich der Eindruck vom persönlich guten Start ins Rennen, da sowohl Jakob als auch Korbinian aufgrund ihres Ausdauervermögens schnell begannen Plätze aufzuholen. Für Jakob ging es bis auf Platz acht nach vorne. Leider fehl-

ten ihm am Ende knapp 2 Sek. zu Platz sechs und damit zur Teilnahme an der Siegerehrung. Korbinian feierte mit Platz 14 ein sehr gelungenes JWM-Debüt. Bei den am Folgetag ausgetragenen Rennen in der Kategorie U23 verfehlte Celine mit Platz 27 über 10km klassische Technik das vor der Saison gesteckte Top 10 Resultat. Spannender entwickelte sich das Rennen der U23 Herren. Nach einer bis dato schwierigen Saison für Janosch deutete das gute Sprintergebnis bereits an, dass es ihm gelang, sein höchstes Leistungsvermögen pünktlich zur WM abzurufen. So war Janosch der aussichtsreichste deutsche Athlet in diesem Rennen und einer der Protagonisten, der den Kampf um Bronze so spannend machte. Nach Rang neun und sieben bei den Zwischenzeiten über fünf bzw. zehn Kilometer konnte er den

Rückstand von zwischenzeitlich 20 Sekunden schrittweise verringern. Sein unmittelbarer Konkurrent um Bronze, ein Franzose, sichtlich gezeichnet vom harten Rennen, konnte schlussendlich aber einen knappen Vorsprung von fünf Sekunden behaupten. Trotz der anfänglichen Enttäuschung, die Medaille knapp verpasst zu haben, kann sich Janosch über ein weiteres gelungenes Rennen und einen sehr guten 4. Platz freuen. Josef machte ein konstantes Rennen und konnte an seine bereits sehr gute Leistung vom Sprint anknüpfen. Am Ende steht ein äußerst respektabler 14. Rang im Endklassement. Zum Abschluss der Einzelwettkämpfe standen die beiden Massenstartrennen über 15km bei den Damen und 30km bei den Herren, ausgetragen in der freien Technik, auf dem Programm. Bei den Juniorinnen ließ die





Favoritin aus Norwegen keinen Zweifel daran, wie an diesem Tag die Siegerin heißen würde. Vom Start weg lief sie der Konkurrenz auf und davon. Dahinter entwickelte sich jedoch ein spannendes Rennen. Einer großen Verfolgergruppe von Platz 2 bis etwa 20 gehörte auch Amelie an. Als es in die entscheidende Schlussphase ging, verhakte sie sich auf Position acht liegend, kam dabei etwas aus dem Tritt und konnte der Gruppe nicht mehr folgen. Platz 15 bedeutete jedoch auch für Amelie ein sehr gutes Resultat, war es doch schließlich genau die Platzierung, die sie sich zu Saisonbeginn als Ziel vorgenommen hatte. Etwa eine Stunde nach dem Ziel-einlauf der Juniorinnen ging es für die Juniorinnen auf die lange Strecke über 30km. Wie auch im Einzelwettbewerb gehörten mit Friedrich, Jakob und Korbinian wieder drei Sportler unseres Allgäuer Stützpunktes zum vierköpfigen deutschen Aufgebot. Der Start des 75 Athleten umfassenden Feldes verlief

noch reibungslos, ehe Korbinian kurze Zeit später durch einen Stockbruch bis ganz ans Ende zurückgeworfen wurde. Auf der nicht allzu breiten Strecke bedeutete dies für ihn eine Mammutaufgabe anzugehen. Während die Spitze frei laufen konnte und das Tempo von Beginn an hochhielt, musste sich Korbinian allein durch das Feld nach vorne kämpfen. Chancenlos, da sich das Feld bereits früh auseinanderzog, zeigte er dennoch eine couragierte Leistung. Bis Kilometer acht gelang es Korbinian etwa 40 Plätze gut zu machen. Danach waren die Abstände nach vorne einfach zu groß und er musste seinem großen Einsatz zu Beginn des Rennens Tribut zollen und beendete das Rennen auf Platz 36. Besser lief der Wettkampf für Jakob, der mit Platz 14 sein zweites Top 15 Resultat einlaufen konnte. An der Spitze des Rennens bildete sich schnell eine achtköpfige Spitzengruppe, der auch Friedrich angehörte. Bei einem 30 Kilometer Rennen sind Prognosen

während des Rennens schwer abzugeben, aber Friedrich vermittelte durch seine Körpersprache wie gewohnt einen bärenstarken Eindruck. Da er nicht zu den endschnellsten Athleten gehört und sich somit nicht auf den Zielsprint verlassen konnte, war die Renntaktik so ausgelegt, dass er die Konkurrenz vor der Ziellinie abhängen musste. So war es dann auch Friedrich, der als Erstes die Initiative ergriff und bei Kilometer 22 das Tempo verschärfte. Für ihn und die Betreuer war sicher überraschend, dass keiner der Konkurrenten folgen konnte. Sofort hatte er einen Abstand von etwa zehn Sekunden herausgelaufen. Die Verfolgergruppe zerfiel schnell, so dass Friedrich seine Attacke durchziehen musste. Konnte er so eine lange Flucht allein durchhalten? Die Situation ließ keine andere Möglichkeit zu. Er konnte seinen Vorsprung langsam auf knappe 20 Sekunden ausbauen. Eingangs der letzten Runde, es waren noch fünf Kilometer zu laufen, setzte sich ein Nor-



Germana Thannheimer

weger aus der kleinen Verfolgergruppe ab und verkürzte den Abstand auf Friedrich Sekunde um Sekunde. Als der Norweger etwa einen Kilometer vor dem Ziel aufschließen konnte, fragte dieser kurioser Weise bei Friedrich nach, ob es schon die letzte der sechs zu absolvierenden Runden sei. Sportlich fair erwiderte Friedrich, dass es jetzt ins Ziel geht. So kam es zum ungewünschten Schlussspurt. Gezeichnet von den Strapazen konnte Friedrich dem Norweger nicht gegenhalten und durfte sich im Ziel abermals als Silbermedaillengewinner freuen. Neben der erneuten Medaille brachte ihm die couragierte Art zu laufen sehr großen Respekt ein. Jedenfalls scheint es schon lange her zu sein, dass sich ein norwegischer Betreuer vor der Leistung eines deutschen Athleten verneigte. In den Massenstartrennen der U23 konnte lediglich Josef ein sehr gutes Resultat erzielen. Mit 20 Sekunden Rückstand auf Platz 7 erreichte er als 16. das Ziel. Damit rundete

Josef eine für sich persönlich sehr erfolgreiche U23-WM ab. Weniger zufriedenstellend lief das Rennen über die 30km für Janosch. Unter anderem mit Blick auf die anstehende Staffel und der aussichtslosen Situation auf ein Topergebnis im Endklassement nahm er gegen Mitte des Rennens den Fuß vom Gas und beendete den Wettkampf auf Platz 26. Auch Celine konnte im Rennen der Damen über 15 Kilometer nicht mit den Besten mithalten. In ihrer schwächeren Disziplin, der freien Technik, wird sie 30. Zum Abschluss der WM werden standardmäßig die Staffeln ausgetragen. Viel vorgenommen hatten sich unsere nominierten Allgäuer Athleten Amelie, Jakob und Friedrich. War es doch bis dahin eine sehr erfolgreiche WM und gewann man schließlich in den Jahren zuvor Gold (Mädels 2018) und Bronze (Jungs 2019). Als Erstes starteten wie gewohnt die Juniorinnen. Leider konnte die deutsche Startläuferin den Anschluss an die Spitze

nicht halten. Läuferin zwei, die Silbermedaillengewinnerin über 5km klassische Technik Lisa Lohmann, holte gut auf und gab dem Team Hoffnung die Spitzengruppe nochmal erreichen zu können. Dann wurde Amelie als dritte Läuferin des Teams ins Rennen geschickt. Bis zur ersten Zwischenzeit machte sie bereits 25 Sekunden und fünf Plätze gut. Konnte das sein? Eigentlich nicht. Im Vergleich zu den ersten beiden Läuferinnen der klassischen Technik musste Amelie als Skatingläuferin kurz nach dem Start eine andere Passage laufen. Im Eifer des Gefechtes bog Amelie unglücklicherweise falsch ab und lief die vorgesehene Zusatzschleife von etwa 150 Meter nicht, was u.a. nach dem Rennen zur Disqualifikation der deutschen Staffel führte. Amelies persönlich bestes Rennen über die 3,3 Kilometer Distanz und die Tatsache, dass auch der deutschen Schlussläuferin der gleiche Fauxpas unterlief, waren wahrscheinlich kein Trost für unsere Allgäuer Nachwuchsathletin. Nach dem Motto Kopf hoch und weiter musste sich das gesamte Team rütteln und dann auf die Staffel der Jungs konzentrieren. Wie bereits im Vorjahr durfte Jakob die deutsche Staffel als Startläufer anlaufen. Nach den bereits um 25 Sekunden enteiltten Amerikanern wechselte Jakob nach starker Leistung an Position zwei. Leider unterlief dem zweiten deutschen Läufer ein Sturz, bei dem der Anschluss zur Verfolgergruppe verloren wurde. Trotz Friedrichs Bestzeit bei den Schlussläufern war dieses Jahr leider nur Platz sieben zu erreichen. Neu in diesem Jahr war das erstmalige Austragen einer U23-Mixedstaffel, bei der zwei Damen und zwei Herren pro Team antreten. Die deutsche U23-Mixedstaffel, unter anderen mit Janosch und Coletta, erreichte den siebten Platz. Auch wenn die diesjährige Junioren und U23-WM für unsere Langläufer nicht ganz optimal zu Ende gegangen ist, so kann man doch ein positives Gesamtfazit ziehen. Wenn die Entwicklungen mancher Sportler ähnlich gut weiterverlaufen, dann war diese "kleine WM" vielleicht auch schon ein Probelauf auf die im kommenden Jahr stattfindende große WM im heimischen Oberstdorf...

Text und Bilder: Markus Hofmann



Amelie Hofmann



## Trainingsgruppe U18m und Junioren:

Elias Keck, Simon Jung, Robin Fischer, Maxi Tent, Marinus Kaindl, Tobias Baarfüßer, Simon Sambale, Leo Paluka, Jonas Mendl, Kilian Koller, Korbinian Heiland, Jakob Milz, Malte Anselment, Marius Bauer, Josef Fäßler, Friedrich Moch



Elias Keck

## Servus Freunde und Fans des (Winter-) Sports,

**hinter uns liegt eine schneearme sowie coronareiche, aber glücklicherweise auch erfolgreiche Wettkampfsaison, die uns in ihrem Verlauf immer wieder vor kleinere und größere Probleme gestellt hat.**

Aufgrund der ausbleibenden Schneefälle im November und Dezember waren unsere heimischen Langläufer mehrmals gezwungen, ihre Saisonvorbereitung an die wenigen nordischen Standorte im Alpenraum zu verlegen, welche bereits mit dem einen oder anderen Loipenkilometer glänzen konnten (unter anderem Davos, Livigno und Seefeld). Dies bedeutete sowohl für die Sportler als auch für die Trainer und Eltern eine große organisatorische, logistische und finanzielle Herausforderung. Doch die Mühen haben sich letztendlich ausgezahlt und dem ASV einen überragenden Einstieg in die wegen Schneemangel verspätete Wettkampfsaison ermöglicht. Beim ersten Deutschlandpokal im Hohenzollern Skistadion am Arbersee gelang den Allgäuern am ersten Wettkampftag ein Sieg in der Altersklasse U16 weiblich (Fanny Thannheimer), ein Doppelsieg in der Altersklasse U16 männlich (Emil Herzog vor Niklas Schmid), ein zweiter Platz in der U18 weiblich (Germana Thannheimer) sowie ein Doppelsieg in der Altersklasse U18 männlich (Elias Keck vor Simon Jung). Der nächste Wettkampftag war nicht minder erfolgreich mit einem Sieg (Emil Herzog) und einem dritten Platz (Niklas Schmid) in der U16 männlich, dem ersten Platz in der Altersklasse U18 weiblich durch Germana Thannheimer und einem vierfach-Erfolg bei den U18 männlich (1. Elias Keck, 2. Kilian Koller, 3. Simon Jung, 4. Robin Fischer).

### Wintervorbereitung geglückt!!!

Im weiteren Saisonverlauf konnten sich mit Germana Thannheimer, Simon Jung und Elias Keck drei Allgäuer für die alle vier Jahre stattfindenden Youth Olympic Games (YOG) in Lausanne (Schweiz) qualifizieren. Nach einem sehr guten Einstieg mit Platz 11 und Platz 9 gelang Elias Keck im Einzelstart über 10km ein Highlight, als er sich gegen die weltweite Konkurrenz behaupten und die Silbermedaille erringen konnte. Der Sieg ging an Iliya Tregubov aus Russland, der drittplatzierte Amerikaner Will Koch (Sohn von Bill Koch, Olympia-Zweiter im 30-km-Langlauf von Innsbruck 1976) komplettierte das Podest. Mit drei Top-Ten-Platzierungen (1 x 6. Platz und 2 x 10. Platz) zeigte Germana ebenfalls eine konstante Wettkampfwocche auf hohem Niveau, welche ihr zusätzlich eine Nominierung für die Juniorenweltmeisterschaften im sächsischen Oberwiesenthal einbrachte. Auch

Simon Jung konnte mit den Plätzen 29, 19 und 16 überzeugen und sich wie Elias (beide im jüngeren Jahrgang der Altersklasse U18) in ihrem eigenen Jahrgang bei jedem Wettkampf unter den besten 3 bewegen.

Weitere Saisonhöhepunkte waren die Deutschen Meisterschaften in Oberstdorf und die Juniorenweltmeisterschaften in Oberwiesenthal. Elias Keck konnte im Rahmen der Deutschen Meisterschaft an seine überragenden YOG-Leistungen anknüpfen und wurde 3-facher Deutscher Jugendmeister, Kilian Koller sicherte sich zusätzlich einen starken 3. Platz über 20km Freistil. Auch die Trainingskollegen aus der Juniorenklasse konnten überzeugen: Friedrich Moch wurde sowohl Deutscher Meister bei den Junioren als auch bei den Herren, wobei er sich gegen das gesamte deutsche Herren-Weltcupteam durchsetzen konnte. Darüber hinaus erkämpfte sich die Junioren-Trainingsgruppe einen vierfach-Sieg (1. Friedrich Moch, 2. Marius Bauer, 3. Jakob Milz, 4. Korbinian Heiland). Mit zwei Silbermedaillen bei der Juniorenweltmeisterschaft und einem gelungenen Weltcup-Debüt, bei dem er vor heimischem Publikum in Oberstdorf die Weltcupunkte mit Platz 31 nur hauchdünn verpasste, konnte Friedrich Moch seinem Status als deutsche Nachwuchshoffnung gerecht werden. Aber auch Jakob Milz (Platz 8 und 14), Korbinian Heiland (Platz 14) und Josef Fäßler (Platz 14, 15, 16 U23 WM) konnten die hohen Erwartungen in Oberwiesenthal erfüllen und auf einen gelungenen Saisonhöhepunkt zurückblicken.

Fazit: die Heim-WM in Oberstdorf 2021 kann kommen!!!!

Trainer: Christian Dotzler



Jakob Milz



## DM Oberstdorf

### Friedrich Moch als Gipfelstürmer

Frühlingshafte Temperaturen stellten die Teilnehmer an der Deutschen Langlauf-Meisterschaft auf den Prüfstand. Das neue Streckenprofil im Langlaufstadion Ried sowie der tiefe, nasse Sulzschnee forderten einige Opfer. War es am Freitag der Sprint, der auf den Abfahrten einige stürzen ließ, so waren es am Samstag die steilen Anstiege hinauf zum Burgstall, die den Läufern alles abverlangten. Peter Schlickerrieder, Chefcoach des DSV, hatte die Weltcuprennen in Skandinavien abgesagt, um auf den zukünftigen Weltmeisterschafts-Strecken Wettkampferfahrungen zu sammeln. „Dieser Test war sinnvoll und wichtig, zeigt er doch, dass wir noch einige Defizite ausmerzen müssen. Heute hat sich gezeigt, dass, gerade auf den Anstiegen, besonders bei dem tiefen Schnee, jedes Kilo zu viel bremst. Das ausgewogene Verhältnis Athletik und Technik sowie eine gute, ausgewogene Ernährung müssen noch mehr in den Vordergrund rücken.“ Dass die Allgäuer vorne mitmischen können, bewiesen Verena Veit (17), und Laura Gimmler (26; beide SC Oberstdorf) mit dem Deutschen Meistertitel im Sprint. Ebenfalls auf dem Podium zu finden waren Germana Thannheimer (17, SC Oberstdorf) als Zweite in ihrer Klasse sowie Sebastian Eisenlauer (29, SC Sonnhofen), der bei den Herren den dritten Platz belegte. Noch besser lief es am zweiten Wettkampftag. In der Klasse U16 siegte Emil Herzog (15, Weiler-Simmerberg). Die nächsthöhere Klasse gewann Elias Keck (17) aus Buchenberg. Verena Veit, Sprintsiegerin vom Vortag, landete als Dritte wieder auf dem Siegerpodest, genau wie Celine Mayer in der Damenwertung. Der Überflieger aber war der 19jährige Friedrich Moch aus Isny, der nicht nur die Junioren-Wertung gewann, sondern auch die besten Senior und Nationalmannschaftsmitglieder deklassierte und dem Zweiten Lucas Bögl 46 Sekunden auf der 15km-Strecke abnahm. Beim abschließenden Teamsprint gab es aus Allgäuer Sicht ebenfalls erfreuliche Ergebnisse. Bei den Männern sicherte sich im Team Bayern 1 Sebastian Eisenlauer den Titel zusammen mit Lucas Bögl. Das Oberstdorfer Gespann Laura Gimmler/Sofie Krehl musste mit dem zweiten Platz vorliebnehmen. Antonia Fraebel und Viktoria Carl aus Thüringen waren zehn Sekunden schneller. Sichtlich zufrieden zeigte sich auch Wettkampfcchef Florian Kuiper, der, zusammen mit zahlreichen Helfern, diese Veranstaltung durchführte.

Text und Bilder: Dieter Haug

## Kurz berichtet

### Deutsche Meistertitel für Gimmler und Thannheimer

Der WSV Isny war Ausrichter der Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften im Rahmen des 5. DSV Jugendcups/Deutschlandpokals, die kurzfristig nach Oberstdorf verlegt werden mussten.

### Verena Veit holt Gold, Silber und Bronze bei DM

Vom 21. bis 23.2. fanden in Oberstdorf die Deutschen Meisterschaften im Skilanglauf statt. Zwölf Sportler des SC Oberstdorf gingen an den Start und setzten sich eindrucksvoll in Szene.

### Verena Veit und Marius Bauer holen Titel im Einzel bei Bayerischer Meisterschaft Zwei Mal Platz 10 bei den Olympischen Jugendspielen (YOG)

Mit zweimal Platz 10 ist Germana Thannheimer vom Skiclub Oberstdorf in das Olympischen Jugendspiele in Lausanne gestartet. Zunächst ging es beim Nordic Cross Sprint in der freien Technik in einem Slalom bergauf, über eine Schanze und eine Wellenbahn gegen 80 Konkurrentinnen im international besetzten Feld. Im Prolog mit Einzelstart qualifizierten sich die besten 30 Läuferinnen für die Heats. Anschließend ging es in drei Zehner-Heats für die jeweils zwei Schnellsten und vier Lucky Losers ins Finale. Germana Thannheimer als Zehnte im Prolog, qualifizierte als Zweite in ihrem Heat sich fürs Finale. Leider stürzte sie dort und landete somit auf dem 10. Rang. Am zweiten Tag stand der Sprint im Freistil an. Die Oberstdorferin erreichte das Halbfinale und schied dann als Fünfte in ihrem Heat aus. Am Ende stand sie erneut auf einen zehnten Platz.





## Sparkassen-Talentiade auf der Suche nach dem Schnee

Ein schwieriges Jahr. Vor allem für den Wintersport. Ganz besonders für den Langlaufsport. Überall grün statt weiß. Nur in einigen Enklaven war es noch zu finden, das weiße Gold.

Sechs Stopps waren im Rahmen des Skilanglauf-Nachwuchsprojekts ASV-Sparkassen-Talentiade vorgesehen. Gleich der erste Termin in Hindelang wurde regelrecht von Sturm und Regen fast hinweggefegt. Nur mit vereinten Kraftanstrengungen der Vereinsverantwortlichen konnte die Veranstaltung irgendwie durchgezogen werden. Als nun kein Winter im Flachland in Sicht war, entschlossen sich Sonthofen und Nesselwang ihre geplanten Talentiaden zuerst zu verschieben, dann letztendlich abzusagen. Doch Not macht erfinderisch, denn es gab ihn noch, den überall vermissten Schnee. Er hatte er sich nur in höhere Lagen zurückgezogen. Grund genug, ihn dort zu suchen. Und so machten sich die nordischen Nachwuchstalente auf nach Balderschwang, dem Langlauf-Eldorado des Allgäus. Die aus dem gesamten Allgäuer Raum angereisten LanglaufTalente erwarteten bestens präparierte Loipen, ein für alle Alters- und Könnensstufen präparierter Parcours sowie geschulte Übungsleiter des Skiclubs Oberstaufen, die dem Nachwuchs „in die Spur“ halfen. Christian Böck, Geschäftsstellenleiter der Sparkasse Sonthofen und Hauptsponsor des Langlaufnachwuchs-Projekts, überzeugte sich persönlich vor Ort. „Wenn ich auch persönlich kein ambitionierter Langläufer bin, so konnte ich die Begeisterung der Kinder, ob Könnler oder Anfänger, spüren. So muss Nachwuchsarbeit aussehen, wollen wir die Kinder zum Sport, zur Bewegung im Winter animieren. Die Unterstützung für dieses Projekt ist zielgerichtet, hilft und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Dass die Talentiade doch noch einen versöhnlichen



Abschluss finden konnte, ist den Verantwortlichen des Skiclubs Oberstdorf zu verdanken. Ein, dank Kunstschnee, bestens präpariertes Langlaufstadion lockte Massen von Menschen, groß wie klein, zum Nordic Day. Thade Thannheimer hatte für den Langlaufnachwuchs einen Parcours aufgebaut, der Könnern wie Anfängern viel Raum und Gelegenheiten bot, ihr Können zu testen. Auch im achten Jahr des Bestehens der Langlauf-Talentiade erweist sich der Wettkampf ohne Stoppuhr als Renner. Dieter Haug, Verantwortlicher des Allgäuer Skiverbands für dieses Nachwuchs-Konzept, ist immer wieder überrascht von der Freude und Begeisterung, die diese Nachwuchsathleten an den Tag legen, wenn es darum geht, Slalom-Tore zu durchfahren, Anstiege und Abfahrten zu bewältigen, rückwärts zu fahren, über Schanzen zu springen und Wellenbahnen zu überqueren. „Das Konzept zielt darauf hin, Spaß zu haben, keinen Wettkampf zu absolvieren, auch wenn einige dies gern tun würden“, so Haug. Nicht versäumen möchte ich an dieser Stelle, allen Beteiligten einen herzlichen Dank auszusprechen. In erster Linie sind dies die Vereine mit ihren Helfern, unserem Hauptsponsor, der Allgäuer Sparkasse, der Firma Atomic für Bereitstellung des kostenlosen Testmaterials, Allgäu Alpenwasser für die kostenlosen Getränke, den Firmen Ziener, Geiger und der Handwerkskammer Schwaben für die kleinen Präsente, die jeder Teilnehmer nach absolviertem Parcours-Durchlauf erhielt.

Text und Bilder: Dieter Haug

## Großer Zuschauerzuspruch beim Nordic Day 2020 im Langlaufstadion Ried

Umfangreiches Programm lässt Jung und Alt mit Spaß  
und Freude den Wintersport erkunden

Der Nordic Day am 16. Februar im Langlaufstadion Ried hat erneut zahlreiche Besucher ins Langlaufstadion Ried gelockt. Die Veranstaltung, die gemeinsam vom Allgäuer Anzeigebblatt, der Skisport- und Veranstaltungs GmbH und dem Skiclub Oberstdorf organisiert wurde, hatte für alle Wintersportfreunde das richtige Programm dabei und das frühlingshafte Wetter sorgte ebenfalls für gute Stimmung. Kostenloses Testmaterial von zahlreichen namhaften Skifirmen, Schnupperkurse

in Skating- und Klassischer Technik, Tubing, Schneeschuhtouren und Laserbiathlon sorgten für Spaß und Unterhaltung. Die kleinen Langläufer konnten sich bei der ASV-Sparkassen-Talentiade in einem Hindernisparcours mit zahlreichen Hindernissen austoben und ihre Fähigkeiten auf Ski verbessern. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und so musste kein Besucher hungrig nach Hause gehen.

Text: SVG



*Original*

*Allgäuer Weizen*

ALKOHOLFREI

www.meckatzer.de

The advertisement features a dark red background on the left side. On the left, there is a bottle of Meckatzer beer and a tall glass filled with beer, both with the Meckatzer logo. A small beer cap lies on the surface next to the glass. The text 'Original' is in a white box, 'Allgäuer Weizen' is in a white box with a red border, and 'ALKOHOLFREI' is in a blue box. The website 'www.meckatzer.de' is at the bottom left. On the right, a group of three people in traditional German folk costumes (a man in a hat and overalls, a woman in a green skirt, and another woman in a pink top and green skirt) are standing in a field of tall grass, holding glasses of beer and smiling. The Meckatzer logo, featuring a shield with '1738' and 'MECKATZER' below it, is positioned at the top center of the right side.

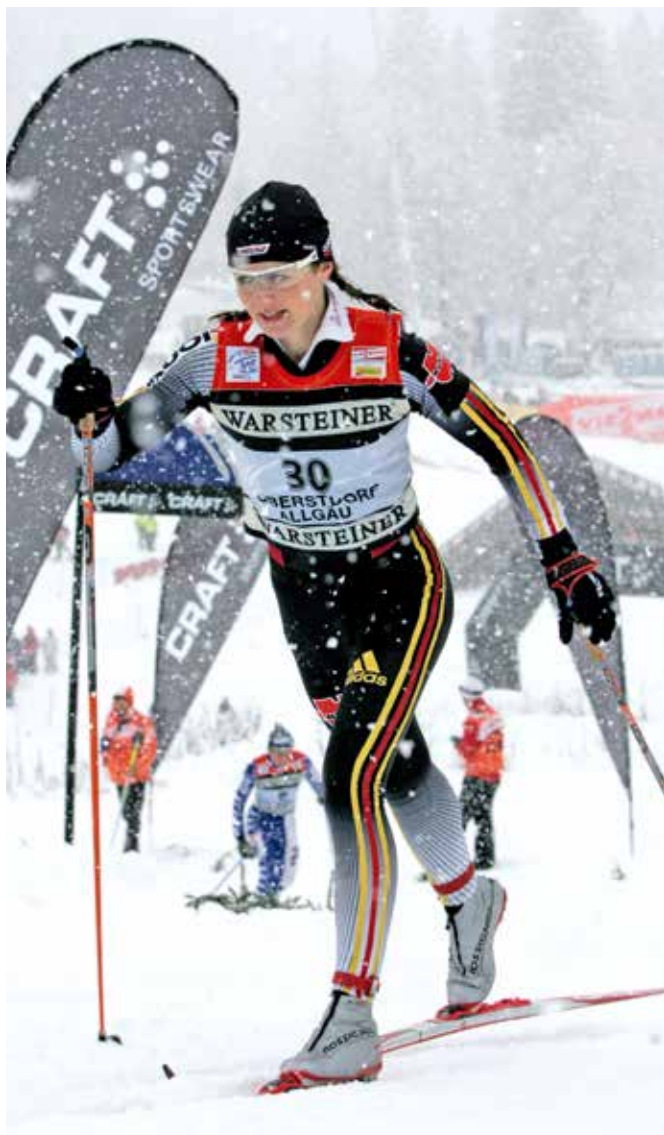


## Was macht eigentlich ... Katrin Zeller?

Ihr internationales Debüt gab Zeller im Rahmen eines 5-Kilometer-Rennens (36.) im Continental-Cup.

Bis Dezember 1999 nahm sie, abgesehen von den Juniorenweltmeisterschaften 1999 in Saalfelden (16. Platz über 5 und 15 Kilometer), nur an Continental-Cups und FIS-Rennen teil. Am 28. Dezember 1999 startete sie erstmals bei einem Weltcup-Sprint in Garmisch-Partenkirchen (46.). Es dauerte mehr als vier Jahre, bis sie im Februar 2004 erneut in dieser Wettbewerbsserie eingesetzt wurde und in der Verfolgung von Oberstdorf 54. wurde. Spätestens seit Anfang der 2000er Jahre begann Zeller, sich auf die Sprintstrecken zu spezialisieren, ohne jedoch völlig auf Distanzrennen zu verzichten. Bei den nationalen Meisterschaften 2006 in Fischen im Allgäu gewann sie hinter Stefanie Böhler die Silbermedaille, in der Verfolgung wurde sie Vierte. Mit Manuela Henkel, Evi Sachenbacher-Stehle und Claudia Künzel erreichte sie im November 2006 in Gäl-

livre in der Staffel als Zweitplatzierte ihr bislang bestes Ergebnis in einem Weltcuprennen. In Changchun belegte sie als Neunte im Februar 2007 erstmals einen einstelligen Platz in einem Einzelrennen des Weltcups. Bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2007 in Sapporo startete Zeller in drei Rennen, beste Platzierung war ein 25. Platz über 30 Kilometer. Die Saison 2007/08 begann mit einem achten Platz beim Team-Sprint von Düsseldorf vielversprechend. Es folgten zwei zweite Plätze bei Staffelfrennen in Beitostoelen und Davos. Sie erreichte später in der Saison einen guten neunten Platz bei der Tour de Ski und ihre erste und einzige Einzel-Weltcuppodiumsplatzierung mit einem dritten Platz beim Klassikrennen über 10 km in Lahti. Die Saison beendete sie auf den 17. Platz in der Weltcupgesamtwertung. Am 9. März 2008



gewann sie den Engadin Skimarathon. Bei der Tour de Ski 2008/09 erreichte sie den 17. Platz. Bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2009 in Liberec belegte sie in den Einzelrennen den 18. Platz über 10 km klassisch und den 17. Rang im 15 km Verfolgungsrennen. Zusammen mit Evi Sachenbacher-Stehle, Miriam Gössner und Claudia Nystad holte sie Silber in der Staffel. Im März 2009 gewann sie bei der deutschen Meisterschaft über 5 km Freistil und im 10 km Massenstartrennen. Die Tour de Ski 2009/10 beendete sie auf den neunten Rang in der Gesamtwertung. Im Februar 2010 gewann Zeller bei den Olympischen Spielen in Vancouver zusammen mit Evi Sachenbacher-Stehle, Miriam Gössner und Claudia Nystad Silber in der Staffel. Ihre beste Platzierung bei den Einzelrennen war der 14. Platz im Sprint. Zum Saisonende

errang sie in Lahti den zweiten Rang in der Staffel. Nach schwachen Beginn bei der Tour de Ski 2010/11 belegte sie mit Top Zehn Platzierungen bei den letzten drei Etappen den 12. Platz in der Gesamtwertung. Ihre besten Resultate bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2011 in Oslo waren der 12. Platz im 30 km Massenstartrennen und der fünfte Rang mit der Staffel. Bei der Tour de Ski 2011/12 erreichte sie mit dem sechsten Platz in der Gesamtwertung ihr bestes Gesamtergebnis bei der Tour. Die Saison beendete sie auf den 13. Platz in der Weltcupgesamtwertung. Ihre besten Ergebnisse bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2013 im Val di Fiemme waren der elfte Platz über 10 km Freistil und der siebte Rang mit der Staffel. Bei der Tour de Ski 2012/13 und 2013/14 belegte sie den zehnten und 12. Platz in der Gesamtwertung. Bei den Rollerski-Weltmeisterschaften 2013 in Bad Peterstal gewann sie Gold im 11 km Berglauf. Im Dezember 2013 holte sie in Asiago den dritten Platz zusammen mit Denise Herrmann im Teamsprint. Bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi kam sie auf den 26. Platz im Skiathlon, den 25. Rang über 10 km klassisch und den 12. Platz im 30 km Massenstartrennen. Nach der Saison 2013/14 beendete sie ihre Karriere.[1] Für den Gewinn der olympischen Medaille erhielt sie 2010 das Silberne Lorbeerblatt.



Besuch auf der Festwoche

#### Was macht Katrin heute?

„So spektakulär ist es nicht was ich erzählen kann :-). Ich bin im ganz normalen Leben angekommen. Yann und ich haben 2015 geheiratet und ich heiße jetzt Vallet. Gemeinsam haben wir einen 4 1/2 jährigen Sohn Vincent, der uns jeden Tag aufs Neue Freude bereitet. Beruflich bin weiterhin bei der Bundespolizei angestellt, momentan aber familienbedingt beurlaubt, damit ich für meine Familie da sein kann. Meinen Eltern greife ich im elterlichen Betrieb ab und an unter die Arme. Und wenn es mir die Zeit erlaubt, bewege ich mich am liebsten in den Bergen und im Winter auf Langlaufski. Woran denke ich gerne zurück? Gerne denke ich an die zwei Medaillen, die ich zusammen mit dem Team 2009 WM und 2010 bei den Olympischen Spielen gewinnen konnte. An die unfassbar tolle Stimmung bei der WM in Oslo, wo 100000 Zuschauer beim 30 km Wettkampf an der Strecke standen. An mein Lieblingsrennen, die Tour de Ski mit tollen, persönlichen Ergebnissen für mich und natürlich an mein Einzelpodium 2008 über 10 km KT in Lahti. Aber auch an die tollen Menschen, die ich all die Jahre kennengelernt habe, die alle die gleiche Leidenschaft mit mir teilten. Und ich freue mich immer wieder, wenn ich als Zuschauer Weltcuprennen besuche und ich den ein oder anderen wieder treffe, ist und war es doch immer eine große Familie.“





## Was macht eigentlich ... Hannes Dotzler?

Hannes Dotzler kam bereits im Alter von vier Jahren über seine Eltern zum Ski-Langlauf.

Nach seiner Mittleren Reife am Skigymnasium Oberstdorf begann er bei der Bundespolizeisportschule in Bad Endorf seine Ausbildung zum Bundespolizisten. Seinen ersten Erfolg errang Dotzler bei den Junioren-Weltmeisterschaften 2009 in Praz-de-Lys-Sommand. Dort konnte er nach einem zwölften Platz im 10-km Freistil und einem fünften in der Verfolgung in der Staffel mit Silber seine erste WM-Medaille erringen. Im darauffolgenden Jahr verpasste er zwar erneut eine Einzelmedaille, konnte aber den Staffelerfolg mit einem dritten Platz wiederholen. Nach diesen Ergebnissen wurde Dotzler erstmals im Weltcup eingesetzt, wo er mehrere Male unter die besten 30 kam. Bei den Juniorenweltmeisterschaften 2010 lief Dotzler mit der Staffel erneut zu Bronze. 2012 kamen seine ersten Einzelmedaillen hinzu, die er in der Doppelverfolgung und den 15-km klassisch gewann. Auf nationaler Ebene wurde Dotzler 2012 im Sprint und im Teamsprint deutscher Meister. Seine besten Platzierungen im Weltcup errang er 2012 und 2013 mit zwei sechsten Plätzen – beides Mal im 15-km-Massenstart. Dotzler nahm auch bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2013 in Val di Fiemme teil. Dort konnte er vor allem durch seinen Auftritt als Startläufer im Staffelfrennen, wo er als Führender übergeben konnte, und seinen siebten Platz im 50-km Massenstart überzeugen, welches zugleich die beste Platzierung der deutschen Langlaufmänner in einem Einzelrennen

war. In der Saison 2013/14 erreichte Dotzler am 1. Januar 2014 mit dem zweiten Rang beim 15-km-Massenstart-Rennen in Lenzerheide im Rahmen der Tour de Ski erstmals eine Podestplatzierung im Weltcup. In der Gesamtwertung der Tour belegte er als bester Deutscher den 13. Platz. Bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi erreichte er im Skiathlon als bester deutscher Starter ebenfalls den 12. Rang. Über 15 km im klassischen Stil belegte er den elften Platz. Im Teamsprint verpasste er wegen eines Sturzes seines Partners Tim Tscharnke kurz vor dem Ziel eine sichere Medaille. Bei den deutschen Skilanglaufmeisterschaften 2017 in Oberwiesenthal wurde er Dritter über 50 km Freistil. Aufgrund einer Viruserkrankung musste Dotzler immer wieder längere Pausen einlegen. Im November 2017 gab er seinen Rücktritt bekannt. Hannes Dotzler startete für den SC Sonthofen.

Text: Quelle Wikipedia

### Privates:

„Im Mai 2017 habe ich nach zehnjähriger Beziehung meine Frau Jessica geheiratet. Auch sie ist sportbegeistert und noch immer erfolgreich in der Skimarathonszene unterwegs. Ein Jahr zuvor sind wir in unser Haus in Sonthofen gezogen. 2018 wurde unser Sohn Marinus geboren.“

### Meine berufliche Karriere nach dem Sport:

Während meiner Zeit als Sportler war ich Angehöriger der Bundespolizei Sportschule in Bad Endorf. Dort wird, in Abstimmung auf das sportliche Training, eine Ausbildung für den mittleren Dienst der Bundespolizei absolviert. Nach meinem Karriereende im Jahr 2017 begann ich ein Praktikum bei der Bundespolizeiinspektion Kempten. Dieses halbe Jahr nutzte ich zur Vorbereitung auf das Auswahlverfahren für das Studium zum gehobenen Dienst der Bundespolizei. Ein Großteil des Studiums findet an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl und Lübeck statt. Meine Frau Jessica und mein Sohn Marinus haben mich die meiste Zeit begleitet. Für diese Unterstützung bin ich Jessi sehr dankbar. Auch sie konnte diese Zeit nutzen und hat ein Fernstudium zur Ernährungsberaterin aufgenommen sowie ihre C-Trainer Lizenz erworben. In Brühl bewohnten wir ein Familienzimmer auf dem Campus und in Lübeck mieteten wir uns eine Wohnung in der Stadt. Aus diesem Grund waren wir in den letzten beiden Jahren nur selten auf den Loipen im Allgäu zu sehen. Im August dieses Jahres werde ich mein Studium beenden und, nach einem Monat Elternzeit, ab Oktober wieder bei der Bundespolizeiinspektion Kempten arbeiten.

### Resümee meiner sportlichen Karriere:

An meine sportliche Karriere denke ich mit gemischten Gefühlen zurück. Das Training hat mich an viele schöne Orte gebracht. Wenn man gerne draußen ist und sich bewegt, dann ist das Training Hobby und Beruf zugleich. An sich zu arbeiten und die eigene Leistung zu optimieren, war für mich die reine Selbstverwirklichung. Der Sport nimmt dadurch eine so zentrale Rolle im Leben ein, dass es nach Karriereende zunächst nicht einfach ist, diese Lücke zu füllen. Bis ich kurz vor meinem 24. Geburtstag am Epstein-Barr-Virus erkrankte, hatte ich jedes Jahr meine Leistung steigern können. Ich bin mir sicher, dass ich mich auch in den Folgejahren hätte weiter verbessern können. Allerdings reagierte ich sehr stark auf das Virus und versuchte über drei Jahre, meinen Körper wieder in den Griff zu bekommen. Es folgten mehrere Rückschläge und am Ende war es eine Erleichterung, als ich mich dazu entschieden hatte, meine sportliche Karriere zu beenden. Das war natürlich kein versöhnlicher Abschluss des Kapitels Leistungssport. Ich frage mich noch immer ab und zu, wie weit es wohl noch gereicht hätte. Da kommt schon etwas Wehmut auf. Auf der anderen Seite hat das frühe Karriereende auch seine positiven Aspekte. Als Sportler habe ich mir immer vorgestellt, dass sich Leistungssport und die eigene Familie schon irgendwie vereinen lassen. Jetzt weiß ich, dass das, zumindest für mich persönlich, nicht der Fall ist. Ich genieße die Zeit mit meinem Sohn, die ich als Sportler nicht gehabt hätte. Zudem wäre es schlimm für mich gewesen, den Kontakt zum eigenen Kind einzuschränken, wenn es krank ist und einen am meisten braucht. Als

Hobbysportler kann man es jetzt entspannt sehen, wenn der Kleine nachts keine große Lust zu schlafen verspürt und von seinen Eltern bespaßt werden möchte. Hätte ich meine sportliche Karriere fortgesetzt, wäre ich womöglich nicht mehr zum Studieren nach Lübeck gezogen. Es haben sich also auch neue berufliche Perspektiven aus der Situation ergeben.

Insgesamt kann ich festhalten, dass der Leistungssport sehr viel Raum im Leben einnimmt. Das ist auch gut so und kann sehr erfüllend sein. Fällt dieser Aspekt, nach dem das ganze Leben ausgerichtet wird, weg, ergeben sich plötzlich neue Räume. Diese habe ich sehr zu schätzen gelernt. An oberster Stelle steht hier die Familie. Aber auch Reisen und Ausflüge lassen sich, durch eine erhöhte Flexibilität, öfter und vor allem entspannter umsetzen. So bin ich gerade dabei an unserem Bus herumzubasteln, um diesen für Campingausflüge fit zu machen. Es macht zudem Spaß, sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Angenehm dabei ist, dass es, aller Motivation zum Trotz, beruflich nun nicht mehr um jeden Prozentbruchteil an Leistung geht. Als Sportler hat man nie wirklich frei. Auch an Ruhetagen ist man stets darauf bedacht, sich optimal zu erholen. Man ist ständig auf der Hut davor, sich bei anderen Menschen anzustecken. Diese Einschränkungen habe ich immer gerne in Kauf genommen und nie als Belastung empfunden. Hätte ich es mir aussuchen können, wäre ich deshalb wohl trotzdem bis zur Weltmeisterschaft in Oberstdorf aktiv gewesen.“



Hannes, Jessi und Sohn Marinus





Vinzenz Geiger

## Nordische Kombination

### Heiter bis wolkig

Die deutschen Kombinierer springen und laufen den starken Norwegern derzeit hinterher. Einen Allgäuer lobt Bundestrainer Hermann Weinbuch aber ganz besonders

Die Nordischen Kombinierer des Deutschen Ski-Verbands mussten in der Saison 2019/2020 akzeptieren, dass der Norweger Jarl Magnus Riiber (22) in einer anderen Liga agierte. Der Überflieger war kaum zu schlagen, gewann bei 17 seiner insgesamt 19 Starts. Nur ein Oberstdorfer war zweimal besser: Vinzenz Geiger, der heuer zur Nummer eins im deutschen Team wurde und die Weltcup-Wertung als Dritter abschloss. Für die Helden der vergangenen Jahre wie Johannes Rydzek blieb hingegen nur die Statistenrolle. Die AZ zieht gemeinsam mit Bundestrainer Hermann Weinbuch, der vor wenigen Tagen seinen 60. Geburtstag feierte, Bilanz aus Allgäuer Sicht. „Es war für uns die erwartete schwere Saison. Die Norweger haben einfach alles dominiert - den Weltcup, den Continental-Cup und sogar die Junioren-WM. Ich bin aber im Großen und Ganzen schon zufrieden, da wir in diesem Winter wieder die zweitbeste Nation waren“, sagt Weinbuch. Ursachenforschung haben die Verantwortlichen längst betrieben. Es liegt daran, glaubt Weinbuch, dass Top-Springer wie Riiber, dessen Mannschaftskamerad Jens Luraas Oftedal oder auch der Österreicher Franz-Josef Rehrl auf der Schanze neue Maßstäbe gesetzt haben - in Technik und Weite. Weinbuch merkt selbstkritisch an: „Wir haben es leider noch nicht geschafft, uns von alten Strukturen zu lösen. Wir haben viel Ausdauer, aber wenig Sprung trainiert. Das muss sich ändern.“

**Und so bewertet der Bundestrainer die Leistungen der vier Allgäuer, die im Weltcup-Winter 2019/2020 eingesetzt wurden:**

#### Vinzenz Geiger (22 Jahre, SC Oberstdorf)

2 Saisonsiege (Ramsau/Val di Fiemme), zehn Podestplätze, 917 Weltcup-Punkte, 3. im Gesamt-Weltcup. „Es war wichtig zu sehen, dass er Riiber schlagen kann. In ihm schlummert noch ganz viel Potenzial. Vin-

zenz ist enorm trainingsfleißig. Beim Laufen ist er auch schon stärker als der Norweger, auf der Schanze aber noch weit weg“, sagt Weinbuch. An der Sprungkraft liege das aber nicht. Geiger habe vielmehr technisch noch einige Defizite. Der Bundestrainer meint: „Deshalb ist er bei Wettkämpfen von der Kleinschanze in der Regel auch besser. Denn im Gegensatz zur Großschanze spielen diese technischen Mängel dort keine so große Rolle.“ Weinbuch scheint Stärken und Schwächen des 22jährigen ziemlich gut zu kennen. Dass Geiger heuer zur Nummer eins im Team werden könnte, habe er ihm schon vor Saisonauftakt zuge-  
traut.

#### Johannes Rydzek (28 Jahre, SC Oberstdorf)

Bestes Einzel-Ergebnis: 5. Val di Fiemme (Normalschanze), 260 Weltcup-Punkte, 14. im Gesamt-Weltcup.

Rydzek war im Winter Weinbuchs Sorgenkind. Der Bundestrainer sagt: „Er ist sehr ehrgeizig und ein akribischer Arbeiter. Bei ihm spielt sich sehr viel im Kopf ab. Das war in den vergangenen Jahren seine große Stärke. Das kann aber in sportlich schweren Zeiten auch kontraproduktiv sein.“ Der 28jährige verpasste wegen einer Verletzung die Sommer-vorbereitung, daran hatte er die gesamte Saison zu knabbern. Platz fünf in Val di Fiemme war sein bestes Ergebnis. „Das ist für einen erfolgsverwöhnten Athleten wie ihn natürlich nicht zufriedenstellend“, sagt Weinbuch. Er habe ihm oft in Einzelgesprächen erklärt, sich auf kleine Zwischenziele zu fokussieren und nicht zu sehr unter Druck zu setzen. Für den Sommer 2020 gelte nun: den Kopf freibekommen!

#### Julian Schmid (20 Jahre, SC Oberstdorf)

Bestes Einzel-Ergebnis: 14. Ruka/Finnland (Großschanze), 54 Weltcup-Punkte, 32. im Gesamt-Weltcup. Julian Schmid kam 2019 als amtierender Junioren-Weltmeister ins A-Team des Deutschen Ski-Verbands - und startete mit großen Erwartungen. „Für ihn war es eine Lernsaison. Er hat Erfahrung gesammelt und wurde im Kreis der Besten erst einmal geerdet“, sagt der Bundestrainer. Beim Sommer-Grand-Prix

lief es für den talentierten Oberstdorfer richtig gut, in Oberhof wurde er sogar Sechster. „Letztlich fehlte ihm für eine gesamte Saison auf diesem Niveau noch die Substanz“, meint Weinbuch. Er lobt den 20-jährigen aber gleichzeitig in den höchsten Tönen. Schmid sei ehrgeizig und stark im Kopf. „Wenn er weiter zielgerichtet trainiert, kann er im nächsten Winter einen großen Schritt nach vorne machen“, sagt Weinbuch.

### David Mach (19 Jahre, TSV Buchenberg)

Bestes Einzel-Ergebnis: 34. Ruka/Finnland (Großschanze) und Ramsau (Normalschanze), keine Weltcup-Punkte.

„Er hat im Sommer richtig gute Ergebnisse abgeliefert, deshalb haben wir ihn in die erste Mannschaft nach oben gezogen. Ich habe ihm auch lange eine Chance im Weltcup gegeben“, meint der Bundestrainer. Mach stürzte schon zum Auftakt in Kuusamo beim Springen schwer, steckte den Unfall aber gut weg. Allerdings spricht Weinbuch von einer „gefestigten Fehlerstruktur“. Für den überaus ehrgeizigen Buchenberger (Weinbuch: „Er macht sich oftmals zu viele Gedanken.“) sei es daher der richtige Weg gewesen, gegen Ende der Saison zurück in den Continental-Cup, die zweite internationale Liga, zu gehen. Weinbuch: „Man darf das alles nicht zu negativ sehen. Er muss jetzt erst einmal eine neue Sprungtechnik lernen.“

Text: Stephan Schöttl, Bild: Benedikt Siegert

## Im Team erfolgreich

Zweiter Platz für Deutschland im Team-Bewerb Nordische Kombination, Jarl Magnus Riiber im Einzel nicht zu schlagen

Versöhnliches Ergebnis nach Rang 4 im Springen und starker Laufleistung im Teambewerb. Rießle im Einzel bester Deutscher Nach Platz 4 im Springen lief das deutsche Team in der Nordischen Kombination im 4 x 5 - km-Lauf doch noch auf einen Podestplatz. Vinzenz Geiger, Johannes Rydzek, Manuel Faißt und Fabian Rießle holten sich den 2. Platz, den sie nach dem Springen anvisiert hatten. Für einen Sieg war der Abstand auf die überlegenen Norweger um den Dominator der Saison, Jarl Magnus Riiber zu groß. Die Österreicher, nach dem Springen auf Platz 2, mussten schnell abreißen lassen. Vor allem Routinier Bernhard Gruber konnte das Tempo auf dem harten Kurs nicht mithalten. Die Japaner sicherten sich am Ende den dritten Platz, den sie bereits nach dem Springen von der Großschanze innehatten.

Tex: Elke Wiartalla

Fabian Rießle, Johannes Rydzek, Manuel Faißt, Vinzenz Geiger



Bild: Dominik Berchtold





Karle Geiger

## Vier-Schanzen-Tournee

Packendes Finale in Oberstdorf beim Auftaktpringen der Vierschanzentournee. Kobayashi gewinnt vor Lokalmatador Karl Geiger in der Audi Arena Oberstdorf

Endlich hat er es geschafft: Karl Geiger hat mit einem 2. Platz beim Auftaktpringen der 68. Vierschanzentournee allen gezeigt, dass er auch auf seiner Heimschanze aufs Podium springen kann. Welch eine Begeisterung bei den 25.500 Zuschauern, die das atemberaubende Duell zwischen dem Oberstdorfer und dem Vorjahressieger Ryoyu Kobayashi verfolgten. Am Ende hatte der Japaner mit 305,1 Punkten gegenüber dem deutschen Konkurrenten (295,9 P) die Nase vorn. Aber die Zuschauer feierten „ihren Karle“ wie den Sieger. Dritter wurde der Pole Dawid Kubacki (294,7 P). Den undankbaren vierten Platz nahm der Sieger der Qualifikation, Stefan Kraft (291,2 P) aus Österreich, ein. Es war ein atemberaubender Wettkampf, bei dem sich die deutschen Athleten in Topform präsentierten. Insgesamt waren sieben der neun DSV-Springer in den Final-Wettkampf gekommen. Nicht nur Karl Geiger zeigte sich in der stabilen Form, die ihn schon die gesamte Saison auszeichnet. Auch Markus Eisenbichler hatte sich im ersten Durchgang mit einem 5. Rang wieder zurückgemeldet in die Riege der Besten, in die der Weltmeister von Seefeld gehört. Am Ende sprang ein elfter Platz für

den Oberbayern heraus. Pius Paschke zeigte als Zwölfter eine hervorragende Leistung und der junge Constantin Schmid kam als 18. ebenso noch unter die Top-Twenty wie Stephan Leyhe. Für den Hessen war jedoch der 19. Platz nach seinem 3. Platz in der Quali am Vortag ein bisschen enttäuschend. Auch die Debütanten Luca Roth (26.) und Moritz Baer (29.) sammelten noch Weltcup-Punkte. Philipp Raimund, der wie Karl Geiger für den Skiclub Oberstdorf startet, konnte sich leider nicht für den zweiten Durchgang qualifizieren. Ebenfalls ausgeschieden war Martin Hamann. Der Großteil der Zuschauer war zur Siegerehrung im Stadion geblieben, um den Lokalmatador gebührend zu feiern. Die jüngere Schwester Lucia durfte ihrem erleichterten und überglücklichen Bruder, der sich so sehr über seine Sprünge auf 135m und 134 m gefreut hatte, den Pokal für den 2. Platz überreichen.

Das deutsche Team wird nun mit den Topspringern und der nationalen Gruppe weiterziehen nach Garmisch-Partenkirchen, wo das traditionelle Neujahrskispringen ansteht. Richard Freitag, der in der Quali von Oberstdorf gescheitert war, steigt aus der Tournee aus.

## Skisprung

## Den Erwartungen nicht gerecht

Chiara Hözl springt Frauen-Schanzenrekord und holt zwei Siege in Oberstdorf. Juliane Seyfarth beste Deutsche an beiden Tagen

Schanzenrekord mit 141,5 Meter für Chiara Hözl! Um ganze sechs Meter hat die Österreicherin den bisher weitesten Sprung bei einem Frauenskispringen auf der Großschanze von Oberstdorf, aufgestellt im letzten Jahr von Maren Lundby (NOR), geknackt. Mit 284,9 Punkten entschied sie den ersten Wettkampftag vor 2.500 Zuschauern für sich. Und nicht nur Hözl zeigte sich in absoluter Topform. Auch die Leistungen der übrigen Österreicherinnen waren beeindruckend. Mit Daniela Iraschko-Stolz (Platz 3, 270,4 Punkte), Eva Pinkelnig (Platz 4) und Marita Kramer (Platz 6) erreichten vier Teamkolleginnen Topplatzierungen. Maren Lundby (NOR, 276,2 Punkte) auf Rang 2 und die Siegerin der Qualifikation Nika Kriznar (SLO, Platz 5) konnte die starke Phalanx aufbrechen. Die DSV-Athletinnen hatten mit dem Kampf ums Podest nichts zu tun. Beste war noch Juliane Seyfarth (WSV 07 Ruhla) auf Rang 8. Katharina Althaus (SC Oberstdorf) kam nach einem verkorksten ersten Sprung nur auf einen für sie enttäuschenden 13. Platz. Rundum zufrieden war dagegen Selina Freitag (SG Nickelhütte Aue), die mit Rang 17 das bestes Weltcup-Ergebnis ihrer Karriere erreichte.

Die weiteren Ergebnisse der DSV- Springerinnen: Svenja Würth (SV Baiersbronn) auf dem 21. Platz und Luisa Görlich (WSV 08 Lauscha) auf Rang 22.

Nach dem Sieg am ersten Tag gewann Chiara Hözl aus Österreich mit 287,6 Punkten vor 1.800 Zuschauern auch den zweiten Weltcup auf der Großschanze in Oberstdorf. Ihr Vorsprung auf Olympiasiegerin Maren Lundby betrug nur 2,3 Punkte. Die Norwegerin landete mit 285,3 Punkten auf dem zweiten Platz. Dritte wurde mit 269,8 Punkten überraschend die erst 18-jährige Marita Kramer (AUT), die im zweiten Durchgang mit 137 Metern den weitesten Satz gemacht hatte. Juliane Seyfarth (WSC 07 Ruhla), die nach dem ersten Durchgang mit einer Weite von 123 Metern den dritten Rang belegte und noch große Chancen auf einen Podestplatz hatte, wurde am Ende Fünfte (254,5 Punkte). Lokalmatadorin Katharina Althaus (SC Oberstdorf) konnte nach Rang zwei im Vorjahr diesmal den Heimvorteil nicht nutzen. Die 23-Jährige musste sich nach einem schwachen zweiten Sprung auf 109,5 Meter mit Rang 19 begnügen. Selina Freitag (SG Nickelhütte Aue) kam auf Rang 22 und Luisa Görlich (WSV 08 Lauscha) landete auf dem 24. Platz. Svenja Würth (SV Baiersbronn) und Agnes Reisch waren nicht in den zweiten Durchgang der besten 30 gekommen.

Texte: Elke Wiartalla, Bilder: Dominik Berchtold



## Karl Geiger wird Tournee-Dritter

Spannendes Finale in Bischofshofen bei der Vierschanzentournee

Das war eine Vierschanzentournee wie ein mehrteiliger Krimi. Vier Favoriten für den Gesamtsieg hatten sich nach den Stationen in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen und Innsbruck herauskristallisiert: Vorjahressieger Kobayashi, Kubacki und Karl Geiger, die alle schon beim Auftaktsspringen auf dem Podest standen. Und nach seinen Überraschungssiegen beim Neujahrsspringen und am Bergisel der junge Norweger Marius Lindvik, den vor der Tournee niemand auf der Rechnung hatte. Am Ende stand nach seinem Sieg in Bischofshofen der Pole Dawid Kubacki deutlich auch als Gesamtgewinner fest. Karl Geiger war nach dem 2. Platz in der Tageswertung und dem dritten Platz in der Tourneewertung wieder mit dem Ausreißer von Innsbruck versöhnt. Der erste Sprung am Bergisel hatte ihm letztlich die Chance auf dem Gesamtsieg vermasselt. Kubacki erzielte in Bischofshofen insgesamt 300,9 Punkte und setzte sich gegen Geiger durch, der auf 140 und 136 Meter (291 P.) kam. Dritter wurde Marius Lindvik mit 139 und 137 Metern (289,4 P.). „Es war auf jeden Fall die schönste Tournee, so gut war ich noch nie. Vor allem das Springen daheim in Oberstdorf war ein ganz besonderer Moment, das werde ich nie vergessen“, zog Karl Geiger nach dem finalen Wettkampf ein positives Resümee. Titelverteidiger Ryoyu Kobayashi ist es beim Finale nicht mehr gelungen, im Kampf um die vorderen Plätze einzugreifen. Er wurde am Ende undankbarer Vierter.



## Im Flutlicht strahlen Oberstdorfer Springer

Sina Kiechle und Konstantin Müller holen Titel bei Bayerischer Schülermeisterschaft

Am Freitag den 21.02.20 fand bei Flutlicht das Teamspringen auf der K 56m Schanze für die Bayerische Schülermeisterschaft statt. Auf dem dritten Platz landete das Oberstdorfer Team mit Tobias Schmid, Sina Kiechle und Alex Reiter. Am Samstag, 22.02.20 sicherte sich Sina Kiechle vom SC Oberstdorf bei strahlendem Sonnenschein und super Sprungbedingungen den Schülermeistertitel in der Schülerklasse S12 - S15 weiblich mit Sprüngen auf 50 m und 51,5 m. Dies konnte sie auf der 3 km langen Langlaufstecke bestätigen und sicherte sich ebenfalls den Bayerischen Schülermeistertitel in der Nordischen Kombination. Sofia Eggensberger vom SC Oberstdorf landete jeweils auf Platz 5. Nach dem Springen auf Platz 5 liegend, sicherte sich Constantin Müller vom SC Oberstdorf nach einem tollen 6 km Langlauf unter schweren Schneebedingungen den Schülermeistertitel in der Nordischen Kombination der Klasse S 14 - S15 männlich. Ebenso auf der Laufstrecke konnte Jakob Eggensberger überzeugen, der von Platz 9 auf Platz 3 vorlief. Alex Reiter landete nach dem Springen auf Platz 4.



### Vinzenz Singer

**Schüler- und Jugendsportwart Skisprung/Nordische Kombination**

31 Jahre alt / 13.02.1989 / ledig

**Aktive Karriere**

Nordische Kombination und Spezial Skisprung (10 Jahre)

**1995 - 2005**

Skiclub Oberstdorf D/C Kader NK / weitester Sprung 130 Meter (Schattenberg Skistadion Oberstdorf)

**Arbeitgeber**

Skisport- und Veranstaltungs GmbH als Assistent Sportorganisation seit Herbst 2018

**Ausbildung**

Internationaler Industriekaufmann / Canyoning Guide / Wanderführer

**Hobbies**

Skifahren / Langlaufen / Bergsteigen / Canyoning

**TRÄGE**



**TÜCHTIG**



**Karriere bei Geiger.  
Jobs, die begeistern.**

Jetzt mitreißen lassen  
und bewerben.

[www.geigergruppe.de](http://www.geigergruppe.de)

**Geiger**



ASV Schüler

## ASV Schüler SP/NK

Seit Juni 2019 darf ich die ASV Schülermannschaft SP/NK S12/S13 betreuen.

Wir sind eine recht kleine Gruppe und haben neben dem regulären Vereinstraining zusätzlich regelmäßige Trainingseinheiten sowie einige Lehrgänge abgehalten. Im Sommer fand unser Training hauptsächlich auf der K60 in Isny statt, wofür wir uns recht herzlich beim WSV Isny bedanken möchten. Zur Vorbereitung auf den ersten Schülercup im Sommer waren wir vier Tage zum Training in Winterberg. Der Fokus des Lehrgangs lag klar auf der Schanze, da dort eine Woche später der DSC stattfand. Zur Schneevorbereitung waren wir spontan über Nacht in Hinterzarten und kurz darauf auch einen Tag in Seefeld, wo durch starken Schneefall sehr schwierige Bedingungen herrschten und leider auch nicht ganz so viele Sprünge möglich waren wie erhofft. Trotzdem empfand ich es als ein wichtiges Training, da unsere Sportler mit einem extrem langsamen Anlauf zurecht kommen mussten. Sommer wie Winter trainiert man fast ausschließlich auf nahezu perfekt präparierten Schanzen und falls einmal schwierige Bedingungen auftreten, so geschieht das meistens überraschend in Wettkämpfen. Deshalb halte ich Sprünge unter vertretbar schwierigen Bedingungen, vor allem für junge Sportler in diesem Altersbereich, für äußerst wichtig. Aufgrund der Schneesituation hier waren einige Trainingsausflüge unumgänglich, deshalb aber nicht weniger effektiv. Tschagguns war hierbei unser häufigstes Ziel, da sich dort die nächstgelegene schneesichere Schanze befindet. (Außerdem muss sich die Jahresvignette rentieren!) Auch für ein eintägiges Training in Schönwald war uns der Weg nicht zu weit. Durch die Witterung bedingt waren auch die Wettkämpfe in diesem Winter wenig planbar. Trotzdem haben sich alle Veranstalter größte Mühe gegeben und tolle Wettkämpfe über die Bühne gebracht. Diese Saison mit motivierten Sportlern und Sportlerinnen zu trainieren, hat richtig Laune gemacht, ich hoffe die Kids hatten ähnlich viel Spaß daran und konnten für sich selbst etwas aus dem Training mitnehmen. Betreibt Sport aus Leidenschaft und habt Spaß an der Sache, denn nur so kann man daran wachsen und sich weiterentwickeln.

Text: Phil Kreischer

## Nachwuchsgruppe im Bereich Damenskisprung wächst und ist weiter erfolgreich

Seit September 2019 ergänzen Ronja Drax und Magdalena Burger vom SC Partenkirchen die Nachwuchsgruppe am Stützpunkt.

Sie wohnen gemeinsam am Skiinternat in Oberstdorf und sind somit nun zusammen mit Kosima Fink, Amelie Thannheimer und Joanna Eberle (alle drei vom SC Oberstdorf) unterwegs. Und unterwegs waren sie viel – auf Grund des WM-Umbau in der Arena musste über den gesamten Sommer für das Sprungtraining ausgewichen werden. Entsprechend freuten sich auch alle auf den Winter und auf die ersten Sprünge „daheim“. Den Ergebnissen tat der erhöhte Fahraufwand allerdings keinen Abbruch. Auf nationaler Ebene konnte sich Joanna Eberle den 2. Platz in der Gesamtwertung des Deutschen Schülercups sichern, Leni wurde in der NK-Wertung Fünfte. Und Ronja Drax konnte den Deutschlandpokal im pinken Leibchen vor ihrer neuen Teamkollegin Amelie Thannheimer für sich entscheiden. Auf Grund ihrer tollen Leistungen auf nationaler Ebene konnten sich diese vier damit auch für die OPA-Spiele in Villach qualifizieren. Hier konnten sich Amelie und Joanna jeweils ein Top 15 Ergebnis sichern, Ronja als 9. sogar ein Ergebnis unter den Top 10. Leni startet in der NK und konnte sich nach einem 7. Platz im Einzel über die Silbermedaille im Team freuen! Für Leni stand zudem diesen Winter ein weiteres Highlight auf dem Plan – sie durfte zum FIS Youth Cup NK in Knyken (Norwegen). Bei ihrer ersten großen Reise verpasste sie zweimal knapp das Podest und wurde jeweils Vierte. Amelie und Ronja konnten zudem im Laufe des Winters nochmals erste FIS Cup Punkte sichern. Somit geht trotz einiger witterungsbedingter Ausfälle ein ereignisreicher Winter zu Ende und die Mädels freuen sich darauf nach einer kurzen Pause wieder motiviert in die neue Saison zu starten!

Text: Steffi Walk



Ronja Drax, 1. Platz beim DP in Oberstdorf und damit auch 1. Platz in der Gesamtwertung





## Was macht eigentlich ... Georg Späth?

Späth war zu seiner aktiven Zeit Sportsoldat in der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Sonthofen.

In Planica erreichte er in der Saison 2003/04 nach dem ersten Wettkampftag der Skiflugweltmeisterschaften den 1. Platz, rutschte jedoch am 2. Tag auf Rang 4 ab. Sein bisher größter Erfolg ist die Silbermedaille im Mannschaftsspringen von der Normalschanze bei der Nordischen Skiweltmeisterschaft 2005 in seiner Heimatstadt Oberstdorf. Georg Späth wurde deutscher Meister 2005, sowohl im Einzelwettkampf als auch im Teamspringen (Sieger: Team Bayern). Außerdem belegte er 2005 beim Weltcup in Willingen zusammen mit dem deutschen Team den 1. Platz. Bei der Skiflug-WM 2006 holte Georg Späth mit dem deutschen Team (neben Späth noch Alexander Herr, Michael Neumayer und Michael Uhrmann) die Bronzemedaille. Beim Sommer-Grand-Prix-Springen in Hinterzarten siegte er im Einzelwettkampf, welches er 2008 wiederholen konnte. In Courchevel wurde er nach guter Leistung Zweiter. Im Oktober 2008 wurde bekannt, dass sich Späth einen Kreuzbandriss bei einem Sturz im Training in Pragelato zugezogen hatte und aufgrund dessen nicht in dieser Saison starten konnte, sondern erst im Sommer 2009 auf die Schanze zurückkehrte. Ende März 2008 begann Späth an der Hochschule Ansbach das Bachelor-Studium International Management, einem Studiengang, der an der HS Ansbach angepasst und speziell für Spitzensportler konzipiert wurde.

Text: Wikipedia

## Und was macht Schorsch, wie er gerne gerufen wird, heute?

„Ich lebe mit meiner Frau Nadyn und meinem Sohn Dominic (7 Jahre) nach wie vor in Oberstdorf. Nach meiner aktiven Laufbahn habe ich das Bachelor Studium an der Hochschule Ansbach abgeschlossen und danach noch einen Master in BWL an der Hochschule in Kempen gemacht. Seit etwa sechs Jahren arbeite ich in einer Steuerkanzlei in Sonthofen. Dort betreuen wir u.a. auch einige Sportler. Es ist eine tolle Aufgabe, sich im Hintergrund um die steuerlichen und finanziellen Sachen zu kümmern und so den Sportlern diese Dinge abzunehmen, damit sie sich voll auf den Sport konzentrieren können. Dabei kann ich meine Erfahrungen von früher und heute kombinieren und weiß, was es für eine Erleichterung ist, wenn man jemanden hat, an den man sich wenden kann und der sich kümmert. Im Skisprungsport bin ich immer noch aktiv. Seit 2014 bin ich Rennleiter diverser Skisprungwettbewerbe in Oberstdorf. In dieser Funktion werde ich auch nächstes Jahr bei der Nordischen Ski WM die Skisprungwettkämpfe der Herren als Rennleiter aus sportlicher Sicht begleiten. Sonst bin ich noch ab und zu als Technischer Delegierter der FIS unterwegs. Im Winter unterstütze ich bei den Skisprungübertragungen der ARD den Kommentator Tom Bartels und bin sozusagen seine Unterstützung, was die skisprungspezifischen und technischen Dinge angeht. Es ist immer schwer bestimmte Momente aus dem Leben als Skispringer herauszustellen, aber ein ganz besonderes Moment war sicherlich die Heim-Weltmeisterschaft 2005. Wir konnten mit dem Team auf der kleinen Schanze bei heftigem Schneefall die Silbermedaille gewinnen. Ich war dort Schlusspringer und konnte noch einen sehr guten Abschlussprung machen, der die Österreicher nochmal unter Druck gesetzt hat. Die ganze WM war einfach ein Wahnsinnsereignis, das sicherlich auch im nächsten Jahr bei den Sportlern einmalige Emotionen auslösen wird. Ansonsten gehe ich im Winter gerne Skifahren und Langlaufen. Im Sommer spiele ich gerne Golf oder gehe in die Berge und verbringe so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie.“



Nadyn, Dominic und Schorsch Späth





**Macher gesucht! auf WhatsApp:**  
 Alle News und Antworten auf deine  
 Fragen rund ums Thema Handwerk!  
***lehrlinge-fuer-bayern.de***



**ICH BEWUNDERE,  
 DASS MEINE  
 TOCHTER  
 CHEFIN IST.**

ELTERNSTOLZ.DE

Marielle Bremer & Laura Bremer  
 (Konditormeisterin)

Tim & Janik Menke  
 Gerüstbauer

**Was wir tun, macht uns  
 erfolgreich.**

Wir wissen, was wir tun.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

HANDWERK

*Bei uns findest Du auch abseits der Piste in die Erfolgsspur!*

Deine Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Handwerk – Handwerkskammer für Schwaben.  
 Siebentischstraße 52-58 · 86161 Augsburg · Tel. 0821 3259-0 · Fax 0821 3259-1271  
 E-Mail: [info@hwk-schwaben.de](mailto:info@hwk-schwaben.de) · [www.hwk-schwaben.de](http://www.hwk-schwaben.de) · [www.bildungschwaben.de](http://www.bildungschwaben.de)







## Biathlon

### Philipp Nawrath blickt zurück auf seine Wintersaison 2019/2020

Es sind bereits einige Wochen vergangen und während meines Praktikums bei der Inspektion Traunstein konnte ich mit etwas Abstand auf die letzte Wintersaison zurückschauen.

Es waren wieder einige Highlights und wenige Rückschläge dabei. In der umkämpften deutschen Männermannschaft konnte ich wiederum einige Erfolge feiern. Die Qualifikation für die Wintersaison fand bereits im September 2019 auf Skiroller am Arber und in Ruhpolding statt. Bereits nach den ersten Rennen zeichnete sich ein Vierkampf für die drei zu vergebenen WC-Plätze ab. Nach der Deutschen Meisterschaft fehlten mir nach vier Rennen nur ein paar Sekunden für einen Platz im Weltcup-Team. Dennoch war es bisher meine beste DM auf Skiroller. Somit hieß es erstmal gute Rennen im IBU Cup zeigen, um sich wieder für den Weltcup anzubieten. Beim Saisonauftakt in Sjusjoen (NOR) gelang mir, wie im Vorjahr, der Sieg im Verfolgungsrennen. Während die Kollegen im Weltcup bei schweren Bedingungen kämpften, konnte ich mit weiteren guten Rennen in den Alpenresorts Ridnaun und Ober-tilliach vordere Plätze erreichen. Die warme Großwetterlage machte sich im Dezember 2019 auch bei uns bemerkbar. Bei schweren Bedingungen feierte ich Ende Dezember den 3. Platz und im Januar den Sieg im Sprint in Brezno Osrbliie (SVK). Kurz nach Weihnachten kam von Laura Dahlmeier die Anfrage, ob ich bei ihrem Abschiedsrennen auf Schalke als Staffel-Partner dabei sein möchte. Die gemeinsame Zeit im Biathlon ist uns in guter Erinnerung geblieben. Und natürlich musste ich keine Sekunde überlegen, mit ihr die letzten Runden ihrer Karriere zu bestreiten. Es war vielmehr eine riesige Ehre für mich, diese Chance zu

bekommen. Trotz ihrer Wettkampfpause hat sie nichts an ihrer Klasse verloren. Wir schlugen uns sehr gut und erreichten hinter den Teams aus Norwegen, der Ukraine und Frankreich knapp den 4. Platz. Zum Heimweltcup in Ruhpolding nominierte mich Mark Kirchner als IBU-Cup-Gesamtersten in das Weltcup-Team und ich ging mit guter Form und Freude in den ersten Weltcup-Sprint. Fehlerfrei am Schießstand und gut in der Loipe lief es für mich sensationell. Nach dem Stehendanschlag lag ich noch auf Position zwei und am Ende feierte ich mit dem 7. Platz in meiner Trainingsheimat die WM-Qualifikation. Ein begeisterndes Publikum war in der Chiemgau Arena und zudem sahen meine Familie, Unterstützer und Freunde mein bis dato bestes Karriereergebnis. Anschließend war die nächste Weltcupstation Pokljuka in Slowenien. Im Einzel-Rennen gelang mir erstmalig ein fehlerfreies Ergebnis bei vier Schießeinlagen. Mit nur 36 Sek Rückstand auf den Sieger Johannes T. Boe war der 4. Platz ein perfektes Rennen und mein bisher größter Erfolg im Weltcup. Nach dem Weltcupwochenende erfuhr ich von der Nominierung für die Weltmeisterschaft in Antholz (ITA). Die Teilnahme war mein großes Saisonziel und ich freute mich sehr darüber. Zur Wettkampfvorbereitung reiste das Team mit den Trainern nach Ridnaun (ITA). Wir trainierten eine Woche in einer Höhe von 1400 Metern. Nachdem die Sprintstartplätze nach Punkteliste an meine vier Teamkollegen vergeben waren, hatte ich nur im Einzel-Rennen einen Start. Lei-

der gelang mir sportlich nicht das, was ich mir vorgenommen hatte. Aber die guten Schneebedingungen und die WM- Medaillen, die gefeiert werden konnten, werden mir in guter Erinnerung bleiben. Es waren viele Fans aus dem Allgäu und aus dem Chiemgau in Antholz. Daher fühlte sich die WM fast wie eine Heim-WM an. Es stellte sich heraus, dass es mein letzter Start in dieser Saison war. Durch einen grippalen Infekt musste ich die Weltcupstarts in Nove Mesto (CZE) und Kontiolahti (FIN) absagen. Auch im Biathlon-Kalender fiel der letzte Weltcup in Oslo aus. Bei sechs von 20 Einzelrennen bin ich mit dem 38. Platz in der Weltcup-Gesamtwertung durchaus zufrieden. Ich konnte meine Schießleistung um 6% sowie meine Laufleistung um einige Prozent steigern. Für die kommende Saison stehe ich wieder im Team der Lg1a. Zielgespräche für die nächste Saison wurden geführt. Auch die Trainingsplanung für die kommende Saison ist abgeschlossen. Aber wann und wie das Training und die Lehrgänge durchgeführt werden können, steht noch nicht fest. Auch in welcher Gruppengröße trainiert werden kann, bleibt noch offen. Trotzdem steigt die Vorfreude auf die vorolympische Saison, die ich dazu nutzen will, das beste Setup zu finden und mich weiter zu verbessern. Schwerpunkte werden dabei im lauftechnischen Bereich sowie am zügigeren Schießstandablauf liegen. Für die nächste Saison ist mein Ziel gleich zu Beginn der Saison in Kontiolahti in der Weltcup-Mannschaft am Start zu stehen, um an die guten Leistungen der vergangenen Saison anzuknüpfen. Bei den Weltmeisterschaften in Pokljuka möchte ich mindestens einmal das Podest erreichen und mich für Team-Einsätze empfehlen. Die Basis habe ich dort



Laura Dahlmeier und Philipp Nawrath auf Schalke

beim letztjährigen Weltcup gelegt. Ich wünsche allen Sportlern eine gute und verletzungsfreie Vorbereitung auf die neue Saison mit der nordischen Ski-WM in Oberstdorf 2021.

Philipp Nawrath





Bayr. Meisterschaft am Arber, ASV Schüler



## ASV Biathlon Saison 2019/2020

Rückblickend hatte die Saison 2019/2020 zwei Gesichter.

Eine sehr erfolgreiche Saison für unsere Schülerbiathleten, eine eher durchwachsene Saison für unsere Jugendmannschaft. Die Gründe dafür waren in dieser sehr besonderen Saison vielschichtig. Vorab möchte ich den Machern im Trendsportzentrum Nesselwang für ihr unermüdliches Engagement danken. Dem Wetter zum Trotz und der Tatsache geschuldet, dass eigentlich kein Schnee für eine Loipe vorhanden war, haben sie, wenn immer es möglich gewesen ist, eine Trainingsmöglichkeit geschaffen. Somit aus der vorhandenen Situation das maximal Mögliche herausgeholt. Ein Dank an alle Unterstützer und Helfer auf Seiten der Elternschaft. Ein besonderer Dank an den ASV und an ProSport. Ohne eure Unterstützung wäre das Biathlon im Allgäu nicht auf dem hohen Niveau möglich, wie es momentan der Fall ist. Durch eure Unterstützung war es uns möglich, die Qualität des Trainings weiter zu erhöhen und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Saison zu schaffen. Dass der diesjährige Winter uns einen Strich durch unsere Rechnung gemacht hat, war leider in diesem Ausmaß nicht absehbar. Trotz diesem Engagement haben speziell unsere ASV Jugendbiathleten, gerade in Wintern ohne nennenswerte Schneefälle, leider zu anderen Landesverbänden sehr große Nachteile. Es konnten bei der Jugend bei weitem nicht die Umfänge auf Schnee trainiert werden, welche für eine erfolgreiche Saison notwendig gewesen wären. Gerade im Jugendbereich, wo unter professionellen Bedingungen trainiert werden muss, um konkurrenzfähig zu sein, ist ab spätestens

Mitte November eine Vorbereitung auf Schnee unverzichtbar. Ohne die Produktion von Kunstsnee am Stützpunkt Nesselwang ist das leider in der heutigen Zeit, und gerade besonders bei diesen schneearmen Wintern, nicht mehr möglich. Zwar wich die Jugendgruppe auf schneesichere Loipen in Balderschwang und Berwang aus. Hier konnte zumindest etwas Lauftraining stattfinden. Das für uns wichtige Komplextraining, welches das Laufen und das Schießen kombiniert, das im Allgäu nur im Trendsportzentrum Nesselwang möglich ist, konnte man an einer Hand abzählen. Um überhaupt vor dem ersten Winterwettbewerb ein Komplextraining durchführen zu können, musste die Jugendmannschaft unter sehr hohem zeitlichem Aufwand an zwei Wochenenden auf die Biathlon Arena in Lenzerheide ausweichen. Unter diesen speziellen Voraussetzungen war es unvermeidlich, dass das sportliche Abschneiden unserer Jugendbiathleten nicht dem entsprach, was bei einer normalen Vorbereitung möglich gewesen wäre. Zu erwähnen sind hier trotz alledem Lena Haslach und Jonas Hartmann. Beide Jugendbiathleten des SK Nesselwang erreichten zumindest Top Ten Platzierungen. Zwei weitere ASV Biathleten sind zu nennen. Zum einen Frederik Madersbacher (SK Nesselwang, Junior) wurde in die DSV Juniorenmannschaft für die Europameisterschaften in Hochfilzen nominiert. Frederik erlernte die Grundlagen des Biathlonsports am Trendsportzentrum Nesselwang. Freddy wechselte am Anfang seiner Jugendzeit auf die Christophorus Schulen in Berchtesgaden

(CJD). Es ist für uns Trainer immer eine Freude und erfüllt uns mit Stolz, wenn unsere Sportler den Sprung in eine nächste sportliche Ebene schaffen. Wir wünschen Freddy alles Gute auf seinem Weg. Und auch Philipp Nawrath (SK Nesselwang) kann auf eine gute Saison zurückblicken. Bis zu seiner Nominierung in die Weltcupmannschaft führte er die Rangliste des IBU Cups an. Philipp erreichte sehr schnell in den ersten Weltcuprennen die Nominierungskriterien für die Weltmeisterschaften in Antholz und wurde für die WM In Antholz in die DSV Nationalmannschaft berufen. Leider war für Philipp die unmittelbare Vorbereitung zu diesem Saisonhöhepunkt nicht optimal. Er konnte im WM-Einzelrennen seine Qualitäten nicht in vollem Umfang zeigen. Wir wünschen auch Philipp alles Gute auf seinem weiteren Weg. Die Schülermannschaft hatte auch mit den Gegebenheiten des Winters 19/20 zu kämpfen. Im Schülerbereich wird auch schon sehr professionell trainiert, jedoch noch nicht mit den Umfängen und Trainingszeiten wie bei der Jugend. Somit konnte die Schülermannschaft unter erschwerten Bedingungen, aber dennoch in dem Rahmen trainieren, welcher für Schülerbiathleten ausreichend ist. Die sportliche Qualität unserer Allgäuer Schülerbiathleten war auch diesen Winter auf sehr hohem Niveau. Von sechs für unsere Athleten möglichen BSV Kaderplätzen, sicherten sich Magnus Panek (S14, SK Nesselwang), Noah Schüttler (S14, SC Kaufbeuren), Maria Magdalena Bitschnau (S15, SC Scheidegg) und Lisa Hartmann (S15, SK Nesselwang), vier davon. Diese vier Schülerbiathleten waren es auch, die im Deutschen Schülercup mit Top Ten Platzierungen vorne mit dabei waren. Allen voran Noah Schüttler vom SC Kaufbeuren, der die Gesamtwertung im Deutschen Schülercup in seiner Altersklasse Schüler 14 männlich gewinnen konnte. Noah verteidigte somit seinen Erfolg aus dem Vorjahr. Mit einer maximalen Punktausbeute dominierte Noah Schüttler seinen Jahrgang auf nationaler Ebene. Severin Ehtler (S13), Miriam Fricke (S14) und Marlon Eidloth (S15) (alle SK Nesselwang) konnten im Bayerncup sehr gute Platzierungen erreichen. Marlon Eidloth verbuchte einen Laufsieg beim Bayerncup in Ruhpolding als auch einen 2. Platz bei der bayerischen Meisterschaft am Arber.

Michael Hartmann



## Hobby-Trainingsgruppe

Seit kurzem gibt es beim Skiklub Nesselwang eine neue Hobby-Trainingsgruppe im Biathlonsport.

Diese wurde durch Christoph Draesner, der lange Zeit als Nachwuchstrainer im Biathlon bei den Schülern und der Jugend tätig war, initiiert. Ins Leben gerufen wurde die Hobbytrainingsgruppe dann im Februar 2020 mit Unterstützung von ehemaligen aktiven Biathlonsportlerinnen. So waren Valentina Ott und Alisa Rathke gleich voll auf begeistert, als Christoph Draesner bei einem Elternteil im Frühjahr 2019 in deren Sportgeschäft sein Vorhaben hat durchklingen lassen. Die jungen Damen ließen dann nicht mehr locker und so traf man sich im Dezember 2019 zu einem ersten Gründungsgespräch. Alle waren sich einig, dass solch eine Hobby-Trainingsgruppe für alle ehemaligen Biathleten, die bereits in der Jugend mit dem Kleinkalibergewehr Wettkämpfe bestritten hatten, absolut toll wäre. Einfach mal wieder mit einem Kleinkalibergewehr auf der Biathlonanlage in Nesselwang zu schießen und vor allem zu alten Sportlerkollegen/innen wieder Kontakt zu bekommen. Es soll eine Trainingsgruppe sein, die ohne Zwang und Leistungsgedanken ihren geliebten Sport wieder hobbymäßig ausüben kann. Es gibt keine Trainingspläne, jeder kann nach seinen individuellen Bedürfnissen sporteln. Im Sommer mit Cross- und Skiroller und im Winter auf Ski oder einfach nur zum Schießen. Die Gruppe trifft sich jeweils am Samstag zum Training im 2-Wochenrhythmus um 15 Uhr in Nesselwang am Trainingszentrum. Das gemeinsame Training geht bis ca. 17 Uhr. Gegenläufig zu diesem zweiwöchigem Schießtraining gibt es gesellige Aktionen, die vorher bekannt gegeben werden. Für Christoph Draesner soll diese neue Trainingsgruppe noch mehr sein als das gemeinsame Training. Klar soll der Spaßfaktor innerhalb solch einer Hobby-Trainingsgruppe im Vordergrund stehen, aber es soll auch wieder die Bindung zum Skiklub Nesselwang und zum Allgäuer Skiverband geknüpft werden. Vielleicht gewinnen wir daraus sogar einen zukünftigen Übungsleiter oder Biathlonnachwuchstrainer, dem es auch Spaß und Freude bereitet, jungen Menschen eine der schönsten Nebensachen der Welt zu vermitteln, nämlich die Begeisterung am Sport. Einfach ein Stück wiedergeben, was jeder ehemals aktiver Sportler selbst erleben und erfahren durfte. Kaum hatten wir die Hobby-Trainingsgruppe gestartet, so mussten wir wegen Corona leider gleich wieder eine Zwangspause einlegen. Es ist für alle eine schwierige Zeit, die uns sicherlich noch länger beschäftigen wird. Im Monat Juni kommt voraussichtlich dieses ASV-Magazin aus der Druckpresse. Hoffentlich sind wir bis dahin wieder auf den Trainingsstätten unterwegs. Wer sich als ehemaliger Biathlonsportler im Jugendbereich angesprochen fühlt, Interesse hat und zur Hobby-Trainingsgruppe dazu stoßen möchte, der ist hiermit herzlich eingeladen. Diese Info bitte auch weiterverbreiten, Danke.

Christoph Draesner

**Bei Interesse bitte kontaktieren:**  
**Christoph Draesner 0160-97606515**  
**Valentina Ott 0170-8993140**  
**Alisa Rathke 0176-45541055**



# Telemark



## Zweiter Platz im Gesamtweltcup trotz turbulenter Saison mit verfrühtem Ende

Die Telemark Saison 2019/2020 war vom Gletscher Training bis zur Wettkampfphase durchweg eine außergewöhnliche. Wir hatten mit widrigen Wetterbedingungen zu kämpfen und wurden von einem abrupten Saisonende überrascht.

Nach einem Sommer ohne Trainer übernahm ab Herbst Moritz Hamberger die Trainingsleitung. Schon zu Beginn hatte er und sein Team mit viel Wind, viel Neuschnee, Lawinengefahr und schließlich im Januar mit dem Schneemangel im Allgäu zu kämpfen, wodurch einige Trainingswochenenden entfallen mussten.

### Guter Saisonstart in Frankreich

Davon ließ sich aber vor allem Johanna Holzmann nicht beeinflussen und trumpfte schon im ersten Weltcup-Block in Frankreich auf. Bereits beim zweiten Sprint der Saison fuhr sie ihren ersten Saisonsieg ein und setzte in Samoëns direkt mit dem ersten Classic-Sieg ihrer Karriere nach. Die restlichen Damen hatten aufgrund der entfallenen Trainingseinheiten vor allem bei den Streckenelementen Sprung und Kreisel zu kämpfen, die im Vorfeld wenig trainiert werden konnten. Bei den Herren verpasste Jonas Schmid bei zahlreichen Rennen immer nur knapp das Podest. Lediglich Leichtsinnsfehler und Penalties verbauten ihm eine Platzierung unter den ersten Dreien. Auch die restlichen Herren starteten gut in die Saison und fuhren meist zu dritt oder viert Platzierungen in den Top 15 ein.

### Ab ins Land der Telemarker

Mit leicht dezimiertem Damenteam – aufgrund von Verpflichtungen der anderen Damen an der Hochschule und der Uni – ging die Reise weiter in die norwegische Region „Telemark“. Nach einem zweiten und einem fünften Platz in den Sprint-Rennen für Johanna Holzmann, fand am letzten Tag in Norwegen der erste Parallel-Sprint der Saison statt. Am selben Hang hatte sie im letzten Jahr ihren Weltmeistertitel geholt,

Jonas Schmid im Kampf Mann gegen Mann

wodurch die Erwartungen an diesen Parallelsprint besonders hoch waren. Unglücklich schied Holzmann jedoch dieses Jahr schon im Viertelfinale aus. Absolute Topresultate konnte Johanna in Norwegen nicht erzielen, da sich mit dem genommenen Risiko auch Fehler bzw. Penalties einschlichen, die selbst die vermehrten Laufbestzeiten nicht kompensieren konnten. Ganz anders lief es allerdings bei den deutschen Herren. Diese konnten in den Sprint-Rennen keine Podestplätze erreichen, aber beim Parallel platzt schließlich der Knoten. Fünf Herren qualifizierten sich mit Top 20 Platzierungen und Jonas Schmid erkämpfte sich am Ende den zweiten Platz.

### Heimweltcup am Oberjoch

Im gesamten Team herrschte eine große Vorfriede auf den nächsten Weltcup – zwei Rennen vor heimischem Publikum am Oberjoch. Auch Benedikt Holzmann wollte hier wieder ins Renngeschehen eingreifen, allerdings verletzt er sich kurz vor dem Auftritt zuhause bösartig am Knie und fällt für die restliche Saison aus. Doch leider kam dann alles sowieso anders und der Heimweltcup musste aufgrund des mangelnden Schnees und tagelangem Dauerregen schweren Herzens abgesagt werden. Eine unglaubliche Enttäuschung für das gesamte Team, Sponsoren, Organisatoren, Zuschauer und Fans. „Kopf hoch und nach vorne blicken“ hieß die Devise. Denn schließlich standen noch zwei Blöcke in Mürren und Thyon für die Aktiven und die JWM für die Junioren auf dem Programm.

### Vielseitige Trainingseinheiten in der Wettkampfpause

Die lange Pause nutzte das Telemark-Team für vielseitige Trainingseinheiten am Unterjoch, Oberjoch und in Grasgehren. Die Bergbahnen Hindelang Oberjoch ermöglichten sogar das Training mit einem Sprung. Anfang März reisten einige Athleten zur Schweizer Meisterschaft, um die Rennpraxis aufrecht zu erhalten. Für unser Juniorenteam galt es dort wichtige Erfahrungen für die anstehende Juniorenweltmeisterschaft zu sammeln.

### Unsichtbarer Gegner

Leider tat sich Ende Februar ein Gegner auf, mit dem niemand gerechnet hatte und mit dem auch aktuell die ganze Welt noch zu kämpfen hat. Aufgrund der rasanten Ausbreitung des COVID-19 Virus und zum Schutz aller Beteiligten wurde die restliche Weltcup-Saison abgesagt. Natürlich war dies für die Athleten eine weitere große Enttäuschung, aber aufgrund der vorherrschenden Situation definitiv die richtige Entscheidung. Zum Abschluss des Winters können wir also leider keinen weiteren Top-Platzierungen und Medaillen feiern und freuen uns deshalb umso mehr auf die nächste Telemark-Saison!

### Endresultate

Trotz allem gibt es einiges, das in Erinnerung bleibt. Johanna Holzmann verwirklicht ein schon lang gestecktes Ziel: Nun steht bei ihr in jeder Disziplin ein Weltcup Sieg zu Buche. Im Gesamtweltcup, sowie in den Disziplinen Cups Classic und Sprint, belegt sie einen überragenden zweiten Rang. Berit Junger feiert ihr Highlight in Samoëns mit dem 6. Platz im Sprint und der ersten Teilnahme an einer „Price-Giving-Ceremony“. Der Hindelanger Jonas Schmid schließt die Saison mit vier Top 5 Platzierungen, einem Podium im Parallel und dem 5. Platz im Gesamtklassement ab. Ganz besonders hervorzuheben ist Leonhard Müller, der als bester Deutscher auf Platz 10 der Classic Wertung landet. Neben Leonhard Müller hat auch Thomas Orlovius in dieser Saison nochmal einen ordentlichen Sprung nach vorne machen können. Er hat sich nun fix unter den Top 15 in allen Disziplinen etabliert.

### Danke!

Zu guter Letzt möchten wir unseren Dank noch denjenigen widmen, ohne die unsere Saison 2019/2020 so nicht möglich gewesen wäre: Ein herzliches Dankeschön an unsere großzügigen Sponsoren und Ausrüster Das Handwerk, Ziener, Leki und Superfeet. Für eine herausragende medizinische Betreuung geht außerdem ein besonderer Dank an unsere medizinische Abteilung unter der Leitung von Dr. Sebastian Sinz, Jens-Peter und Susanne Brichta. Für überragende Trainingsbedingungen möchten wir uns beim Stubaier Gletscher, den Bergbahnen Hindelang Oberjoch und dem Skigebiet Grasgehren bedanken. Und was wäre ein Team ohne seine Fans, Unterstützer\*innen, Eltern und Helfer\*innen? Einen fetten Applaus deshalb vor allem an EUCH für euren grenzenlosen Support! DANKE an unseren Mo, der all seine Aufgaben als Trainer mit Bravour gemeistert hat und mit dem wir nach der Krise unbedingt noch auf eine grandiose Saison anstoßen werden! Last but not least, gilt unser Dank dem unsichtbaren Kopf des Teams, der im Hintergrund alles organisiert, mit Ausrüstern kommuniziert und die Verbandsarbeit regelt. Danke Chris Leicht für deinen Einsatz! Bis zur nächsten Saison – passt auf euch auf und bleibt gesund! Seid fleißig, der nächste Winter kommt bestimmt!

Euer Telemark-Team Germany



Johanna Holzmann

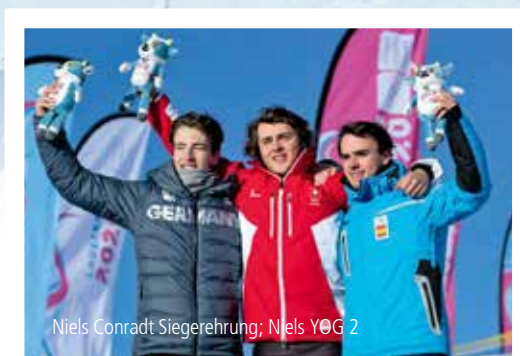


Das Team



Letzter Einsatz





Niels Conradt Siegerehrung; Niels YOG 2

## Saisonbericht

### Youth Olympic Games Lausanne 2020

Niels Conradt aus der Nachwuchsmannschaft von SNBGER und in Oberstdorf am Skiinternat lebend erkämpfte sich beeindruckend die Silbermedaille bei den olympischen Jugendspielen in Lausanne im Januar 2020. Im Mixed-Team-Bewerb legten die Snowboardcrosser gemeinsam mit den Skicrossern dann noch die Bronzemedaille nach! Sauber!

### SbxTrophy am Grasgehren

Trotz des viel zu frühen Saisonendes fanden an der Trainingsstrecke des Bundesstützpunkts am Grasgehren auch dieses Jahr wieder erstklassige Nachwuchswettrennen im Snowboardcross statt – mittlerweile ist die SbxTrophy weit über Deutschland hinaus die Topadresse für alle Nachwuchsfahrer. Tolle Strecke, tolle Rennen, tolle Leistungen! So kann es weiter gehen!

### Europacup Snowboardcross am Grasgehren

Trotz nicht so guter Schneelage gelang es eine anspruchsvolle, actionreiche aber sichere Snowboardcross Strecke des SNBGER Trainerteams am Grasgehren für den Europacup zu bauen – ein riesiges und v.a. weltcupmäßig besetztes Teilnehmerfeld machten das Event perfekt. Auch die deutschen Fahrer konnten an ihrem Heimeuropacup super Leistungen zeigen! Am Samstag wurde darüber hinaus die deutsche Meisterschaft im Rahmen des EC ausgefahren.

### Time to say Thank you!

Ein riesigen Dank an das verdiente Helfer Team des SC Sonthofen! (Bild: Helfer Crew des SC Sonthofen)

### Nachwuchs SNBGER

Die seit September neu an den Bundesstützpunkt gewechselten Sportler haben sich gut eingelebt und nehmen eine tolle Entwicklung – auch Trainer Bene Reiser, der neu ins Trainerteam gekommen ist, leistet seinen Teil für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Bereich Snowboardcross.

Korbinian Harder



SNBGER Nachwuchs



Die Youngsters mit Ausrichter Andi Neuhauser

## allgäuBoarder erfolgreich

Im Januar haben die allgäuBoarder wieder mal so richtig zugeschlagen:

Bei der zweitägigen NTC Youngstar Challenge gab es erstklassige Ergebnisse. Am Samstag in der Disziplin Freeride im Fellhorn Gebiet wurde bei den U12 Buben (von links Justus STÖHR (9 Jahre, Immenstadt) Zweiter, Maximilian ECKERT (8 Jahre, Kleinwalsertal) Erster, sowie gemeinsamer Dritter Lukas KINGSPORN (6, Ebenhofen) und Lars MENZEL (9, Opfenbach). Im Hintergrund der mit um die Wette strahlende Ausrichter Andreas Neuhauser vom Kemptener Sportveranstalter Mountain Action. Bei den U14 Jungs konnte der Kemptener Leonardo Schweizer zum zweiten Mal den Titel verteidigen. Hierbei konnte er wichtige Punkte für die europäische Freeride Junior Tour sammeln. In der Disziplin SlopeStyle am Sonntag im AlpSpitzpark Nesselwang konnten die ganz jungen (U10) allgäuBoarder auch wieder die Podestplätze belegen. 1. Moritz REYLANDER (9, Memmingen) 2. Maximilian ECKERT und 3. Tim WALZ (7, Oberstdorf/Stuttgart). Auch bei den Mädchen tut sich was - die mit 11 Jahren Jüngste in der U14 Gruppe Janina WALZ konnte den hervorragenden dritten Platz erzielen. Und bei den U14 Buben haben die allgäuBoarder erneut alle Podestplätze einkassiert. Die den Allgäuer Lesern schon aus diversen Snowboard Erfolgsmeldungen und Interviews in der Zeitung bekannten Brüder Mika SCHWEIZER und Leonardo SCHWEIZER belegten den ersten sowie den dritten Platz. Den 2. Platz konnte sich der Ebenhofener Jakob PETER sichern. Somit konnte sich in der Gesamtwertung beider Disziplinen bei den U10 Buben Maximilian ECKERT durchsetzen und bei U14 Leonardo SCHWEIZER erneut den Gesamttitel verteidigen. Wieder einmal eine erstklassige Wintersportveranstaltung für die Jugend bei uns im Allgäu,

und dies sogar mit internationalen Teilnehmern aus 5 europäischen Ländern sowie aus Canada haben die Wertigkeit der Veranstaltung unterstrichen. Die allgäuBoarder zeigen bereits in den jungen Altersstufen exzellente Ergebnisse, wobei hier der Spaß ganz bestimmt nicht zu kurz kommt - berichtet der Sportwart Snowboard des ASV und SC Sonthofen, Sven SCHWEIZER. Wer an strukturiertem Training für Snowboard Kids Interesse hat, kann sich gerne bei den allgäuBoarder auf Facebook, auf der ASV oder SC Sonthofen Webseite informieren und Kontakt aufnehmen.

Sven Schweizer







## Was macht eigentlich ... David Speiser?

**Für Deutschland startete David Speiser im Jahr 2006 bei den Olympischen Spielen im Snowboardcross.**

Im August 2003 hatte der Oberstdorfer mit einer Kniescheiben-Luxation zu kämpfen. Drei Monate konnte er keinen Sport betreiben. In der Saison 2005/06 war er wieder gesund und qualifizierte sich für die Olympischen Spiele im Dezember 2005 durch den 5. Platz bei dem Snowboard-Weltcup in Whistler. Die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin bezeichnet er selbst als seinen größten Erfolg. Nach konstanten Saisonleistungen 2006/07 schob er sich in der WC-Gesamtwertung auf den vierten Gesamtrang. Bei seinem X-Games-Debüt in Aspen, Colorado, im Januar 2008 konnte sich David die Bronze-Medaille sichern. Bei den Olympischen Winterspielen 2010 am Cypress Mountain/Whistler in Vancouver schied Speiser im Halbfinale aus und konnte am Ende den achten Platz belegen.

Text: Wikipedia

### Und heute?

„Im Herbst 2014 fing ich beim Snowboard Verband Deutschland (SVD Snowboard Germany) als Nachwuchstrainer an. Parallel dazu studierte ich seit 2012 in Ansbach Bachelor Intern. Management. Abgeschlossen habe ich das Studium 2019. In meiner ersten Saison 2014-2015 hatte ich alle Teams SBX LG1-LG3 mitbetreut, was wichtig war für meine Erfahrungen und das Coaching. Ab Sommer 2015 fungierte ich zwei Jahre im Europacup Team (LG2) als Boarder-Cross-Trainer am Stützpunkt in Oberstdorf. Dort war ich Assistententrainer. 2017 gab es dann im Frühling einen Wechsel im Weltcuptrainerteam und ich stieg in die erste Liga auf. Seitdem arbeite ich im Weltcupteam als Assistententrainer zusammen mit Bernard Loer, der als Cheftrainer fungiert.“

### Zum sportlichen/Erfolge als Coach:

Sportlich haben wir das SBX-Team, das im Frühjahr 2017 im Gesamtweltcup auf Platz 30 lag, wieder nach vorne gebracht und etabliert. Paul Berg und Martin Nörl (ehemals Skiinternat Oberstdorf) haben Weltcups gewonnen, Martin wurde 8. bei den OWS 2018 in Korea. Weiter gab es die Mixed-Team Bronze Medaille bei der Snowboard WM 2019 in den USA, Platz 7 für Paul Berg und 8 für Leon Beckhaus. Jana Fischer gewann 2019 Gold bei der JWM. Von der JWM 2017 in Klinovec/ CZ brachten wir drei Medaillen nach Hause.

Dass ich sich jetzt Athleten betreue und trainiere, mit denen ich selbst noch gefahren bin, macht es nicht immer einfach, manchmal doch. Am meisten Spaß macht mir als Coach das „Vermitteln und Entwickeln“ von Snowboardtechniken und die daraus resultierenden Erfolgserlebnisse. Das beginnt vom Tipps geben, wie man den ersten 360er als Boardercrosser über Kicker lernt, wenn wir als BX Team mal in den Park gehen bis zu Taktikanweisungen für ein Überholmanöver bei den Olympischen Spielen, das zum Erfolg führt. Des Weiteren versuche ich, im Bereich Organisation,-Material und Umfeldbedingungen meine Erfahrung einzusetzen und dort möglichst beste Verhältnisse zu schaffen, damit die Performance stimmt. Die Arbeit ist vielfältig. Ich habe zum Beispiel die letzten beiden Jahre im Frühjahr die Nachwuchssichtung SBX für die neuen SIO-Snowboarder vom SVD betreut.

### Was treibt mich an? An was denke ich zurück?

Snowboarden ist ein cooler Sport, jeder kann ihn probieren! Ich selbst gehe noch so oft wie möglich Snowboarden mit meinen Freunden! Ich bin dankbar für den Job und all die Länder und Berge, die ich mit dem Team bereist habe und bereise.“



# Kampfrichter



## Sensationeller Sprungrichterlehrgang

Am 31.12.2019 fand der traditionelle Sprungrichterlehrgang in Garmisch-Partenkirchen bei der Vierschanzentournee statt.

Teilgenommen haben insgesamt zehn Sprungrichter/innen vom ASV und aus Isny. Allein die Fahrt im Bus war bereits ein Erlebnis. Vom vereinbarten Treffpunkt in Grainau aus ging es dann weiter mit einem extra für uns bereitgestellten Shuttle Service direkt hinauf an den Sprungrichterturm. Danach bezogen wir unseren Platz auf einem Balkon im Sprungrichterturm. Auf dem Balkon direkt hinter uns war der Verpflegungsstand. Hier gingen prominente Personen, wie Walter Hofer oder Andreas Wank ein und aus. Kurz nach einer Begrüßung durch Helga Kaiser-Glas (KA-Ob Werdenfels) und mir ging endlich das Qualifikationsspringen los. Ab Startnummer 30 bis zum Ende werteten die Sprungrichter/innen die Sprünge mit. Die Sicht vom Balkon aus war genial, ebenso die Atmosphäre. Die anschließende Nachbesprechung im Turm war dann der krönende Abschluss. Hier verglich jeder seine Wertung mit dem der fünf FIS-Sprungrichter. Hier konnte jeder sein eigenes Bild machen, wie gut er im Vergleich zu den FIS-Sprungrichtern liegt. Danach ging es per Shuttle Service zurück zum Bus und anschließend zurück in Richtung Allgäu. Ein wahnsinniger Tag mit vielen Highlights ging zu Ende und jedem war die Begeisterung ins Gesicht geschrieben bzw. dass dieser Tag etwas ganz Besonderes war. Hiermit möchte ich nochmal Helga ein herzliches Dankeschön aussprechen für die hervorragende Zusammenarbeit!

Christian Keller



# Freestyle



## Was macht eigentlich ... Christoph Stark?

**Christoph Stark (\* 12. April 1980 in Oberstdorf) ist ein früherer deutscher Freestyle-Skifahrer in der Disziplin Buckelpiste.**

Christoph Stark lebt in Bad Hindelang und startete für den Skiclub Tiefenbach. Im Februar 1998 bestritt er in Airolo seine ersten Rennen im Europacup. In diesem Wettbewerb blieb er bis Dezember 2000 aktiv, dann konnte er in Tignes erstmals an einem Rennen des Freestyle-Skiing-Weltcups teilnehmen und als 22. sofort Weltcuppunkte gewinnen. Wenig später trat er in Whistler erstmals bei einer internationalen Meisterschaft, den Weltmeisterschaften 2001 an und wurde 19. sowie 33. des Parallelwettbewerbs. Beim letzten Rennen der Saison 2001/02 in Ruka verpasste Stark als Elfter nur um einen Rang eine erste Positionierung unter den besten Zehn. Nächstes Großereignis wurde die Freestyle-Skiing-Weltmeisterschaft 2003 in Deer Valley. Erneut trat er anders als zumeist im Weltcup in beiden Buckelpisten-Wettbewerben an. Im Einzel belegte er den 13., im Parallelrennen den 17. Platz. Wenig später erreichte er in der eher selten gefahrenen Parallel-Disziplin in Madarao mit Rang neun eine erste Top-Ten-Platzierung und wiederholte dies später in Voss. Zum Auftakt der nächsten Saison gewann er in Kaprun ein Parallel-Rennen im Europacup. 2005 bestritt Stark in Ruka seine dritten Weltmeisterschaften und wurde 31. des Einzels und 17. des Parallel-Wettkampfes. Im Januar 2006 belegte er in Madonna di Campiglio mit Rang acht sein bestes Karriereresultat im Weltcup, das er nur noch einmal, zum Saisonende 2007 in Voss, erreichte. Zum Höhepunkt der Karriere wurde die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2006 von Turin, bei denen er den 15. Platz belegte. Letzte internationale Meisterschaft wurden die Weltmeisterschaften 2007 in Madonna di Campiglio. Im Einzelwettbewerb platzierte Stark sich als Neunter unter

den besten Zehn, im Parallel-Wettkampf wurde er 17. Danach wurden die internationalen Einsätze seltener. Im Januar 2010 bestritt er in Calgary sein letztes Weltcuprennen. Insgesamt bestritt er 62 Rennen im Weltcup, kam dabei 20 Mal in die Punkteränge und fünfmal unter die besten Zehn. National gewann er mehrere deutsche Meisterschaften.

Text: Quelle Wikipedia, Bild: Armin Blöchl

### Und jetzt?

„Nach dem ich Anfang 2010 meine Sportlerkarriere in Deer Valley beendet hatte, begann ich im September 2010 eine Weiterbildung als staatlich geprüfter Bautechniker und Straßenbaumeister, die ich erfolgreich 2012 absolvierte. Nach bestandener Abschlussprüfung habe ich am 01.09.2012 bei der Firma Geiger Kanaltechnik als Bauleiter angefangen. Seit Oktober 2018 bin ich bei den Stadtwerken Immenstadt als Stellvertretung der technischen Werkleitung angestellt.“

Und zu deiner Frage, woran ich gerne zurückdenke: An mein altes Team, an die Reisen, die wir gemeinsam gemacht und erlebt haben, und den Zusammenhalt untereinander. Die Anspannung vor dem Rennen (Nervenkitzel) und natürlich die Teilnahme an mehreren Weltmeisterschaften und die Olympia Teilnahme in Turin waren die absolute Highlights während meiner Zeit als Leitungssportler. Seit dem 07.03.2003 bin ich glücklich verheiratet und bin mittlerweile Vater von drei Kindern, einem Jungen mit 11 Jahren und zwei Mädels mit 7 und 3 Jahren.

## Was macht eigentlich ... Grischa Weber?

### Sport:

Teilnahme an vielen Europa- und Weltcupwettkämpfen sowie mehreren Weltmeisterschaften.

### Topplatzierungen:

#### WC:

9. Platz Voss/Nor; 5. Platz Madaro/Jap; 9. Platz Fernie/Can;  
7. Platz Tignes/Fra; 9. Platz Whistler/Can

#### WM:

8. Platz Whistler/Can; 14. Platz Ruka/Fin; 17. Platz Deer Valley/USA

#### JWM:

4. Platz Jyväskylä/Fin

### Karriereende am Ende der Saison 2005/2006

Seit Sommer 2006 Nachwuchs Trainer Ski-Freestyle Buckelpiste im Bereich ASV, BSV und DSV. Aktuell Nachwuchs Trainer ASV/BSV.

### Beruf:

Okt. 2006 – Januar 2012

Studium Wirtschaftspädagogik an der LMU München mit Auslandsstudium in San Diego (USA). Abschluss Diplomhandelslehrer mit Zweitfach Englisch.

Feb. 2012 – Januar 2014

Referendariat an der Berufsschule und FOS Donauwörth, sowie Kaufmännische Berufsschule Kempten.

Seit Februar 2014

Studienrat an der Kaufmännischen Berufsschule Kempten (Zuständiger im Bereich Großhandel und Erasmus Plus Projektleiter)

### Persönlich:

„Nach Aufenthalten in München, San Diego und Augsburg/Donauwörth habe ich mich sehr gefreut im Feb. 2013 wieder ins Allgäu zurückzukehren. Erst seit kurzem darf ich mich auch wieder als echter



Grischa in den Buckeln

Oberstdorfer bezeichnen und bin meinen Heimbergen Fellhorn, Nebelhorn und Söllereck wieder ganz nah :-)

Mein Familienstand ist noch ledig. Sport ist weiterhin ein wesentlicher Teil meines Lebens, wobei ich im Winter, wenn ich kein Buckelpisten-Training gebe, am liebsten auf Skitour bin...auch auf höhere Berge wie bspw. dem höchsten Punkt Europas, dem Elbrus. Im Sommer bin ich viel auf den heimischen Bergen unterwegs zu Fuß und mit dem Mountainbike.

### Rückblick:

Ich denke oft an die tolle Zeit als Vollzeitsportler zurück. Wenn ich mir die alten Bilder von früher anschau, dann denke ich ganz besonders an die coolen Menschen, die ich kennenlernen durfte und von denen ich sehr viel gelernt habe. Meinen besten Freund und Bruder im Geiste habe ich über den Sport kennengelernt und mit Enno Thomas einen Trainer gehabt, der nie nur versucht hat, uns sportlich zu Höchstleistungen zu motivieren, sondern alle Athleten auch immer in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert hat. Ganz besonders war es auch, dass ich meine sportliche Karriere mit meinem guten Freund und Skiclubkameraden Christoph Stark gemeinsam bestreiten durfte. Wir haben uns immer gegenseitig zu besseren Leistungen gepusht, ohne jedoch jemals in ein Konkurrenzdenken zu verfallen. Schließlich durfte ich auch viele internationale Sportler kennenlernen, mit denen ich noch immer in Kontakt stehe und einige von ihnen auch in den Jahren nach meiner Karriere in bspw. Australien oder USA besucht habe. Neben den Menschen war das Reisen für mich ein besonderes Geschenk. Von klein auf konnte ich über den Freestyle Sport zunächst national, dann europaweit und schließlich weltweit an internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Ganz besonders waren hier für mich immer die Wettkämpfe in den USA, Canada und Japan. All diese Skigebiete, Orte, Menschen und Kulturen kennenlernen zu dürfen, war für mich schon damals etwas ganz Besonderes, von dem ich auch heute noch profitiere und mich gerne daran zurückerinnere. Ich wäre definitiv nicht der zufriedene und glückliche Mensch, der ich heute bin, hätte mir mein Sport nicht die Gelegenheit gegeben, all diese tollen Adventures mit tollen Menschen zu erleben. Dafür bin ich dem Sport und allen Menschen (allen voran meiner Familie) sowie der Bundeswehr, die mir diese Zeit ermöglicht haben, unendlich dankbar! Meine Trainertätigkeit im Nachwuchsbereich ist mein Versuch, dem Sport wieder etwas zurückzugeben.



Auf dem Elbrus





Lena Mayer

## Freestyle Sport/Finanzierung: Durch die Erzgruben in den Weltcup

Mit Ski und Pickel unterwegs: Freestylerin Lena Mayer

Hoch motiviert und fokussiert, so kennt man Lena Mayer. Die 21jährige Lehramts-Studentin aus Fischen agiert aber auch zielgerichtet und konzentriert, wenn es darum geht ihren Traum von Olympia 2022 zu realisieren. Die Zielsetzung war klar, beim Weltcup-Opening in Finnland eine erste Standortbestimmung, nach Möglichkeit auch erste Weltcuppunkte einfahren. „Das neue Jahr hat für mich gleich mit einigen Veränderungen begonnen – so trainiere ich seit Anfang des Jahres mit dem französischen Olympia-Trainer Fred Weiss“, sagt Mayer. „Sportlich darf alles erreicht werden und wird nur durch das Budget beschränkt“, sagt Weber und ergänzt: „Uns waren die ersten drei Rennen wichtig, um zu sehen, wo Lena steht und ob sie sich in der Folge steigern kann. Bei den folgenden Weltcups in China erreichte Mayer im Einzel und Dual (hier treten zwei Fahrerinnen zeitgleich gegeneinander an) Rang 23. Damit zeigte sie, dass sie in der Weltspitze mithalten kann, auch wenn es im Dual gegen Britteny Cox (Australien), die beim Dezember-Weltcup im finnischen Ruka Dritte geworden war, nicht ganz reichte.“

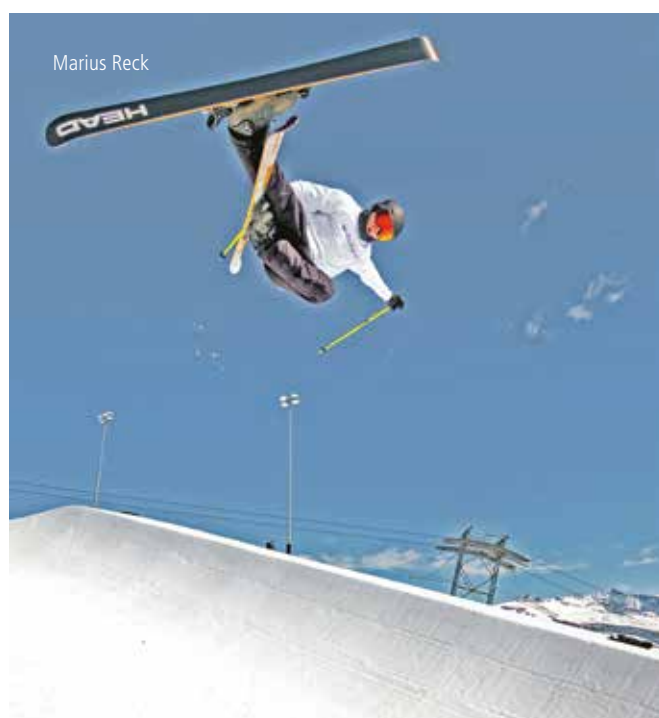
Das Geld für die Weltcups erarbeitete sich Mayer im Sommer in den Allgäuer Erzgruben am Grünen. Sie führt dort die Besucher durch die ober- und unterirdische Welt der Knappen. Natürlich reicht das dort verdiente Geld nicht für eine ganze Weltcupseason, auch die Unterstützung, die sie durch die Mokros Stiftung aus Sonthofen und der Kurverwaltung Hörnerdörfer erhält, reicht nicht für eine komplette Weltcupseason. Mayer musste auf Weltcupstarts und der daraus resultierenden Routine verzichten. „Das war im Budget einfach nicht drin, auch wenn wir wissen, dass sich ihre Kontrahentinnen stetig weiterentwickeln und so stärker werden“, sagt Werner Weber. „Natürlich geht der Corona-Virus nicht an unserem Sport vorbei, weshalb der letzte Weltcup in Schweden und die Deutsche Meisterschaft abgesagt werden mussten. Ich bin bereits in der Vorbereitung für die kommende Saison. Mit meinem Personal Coach und Physiotherapeuten Bastian Eckers vom S’Physiohüs in Oberstdorf habe ich eine sehr gute Betreuung und einen professionellen Ansprechpartner - auch in dieser außergewöhnlichen Zeit.“, sagt Mayer.

## Eindrucksvoll – coole und hohe Sprünge in der Halfpipe

Die erste Standortbestimmung war für Marius Reck in der abgelaufenen Saison der Weltcup in der Halfpipe in Cardrona (Neuseeland), wo er im September 2019 mit 52,80 Wertungspunkten auf Rang 24 fuhr und sich Weltcuppunkte holte.

Der 23jährige, der für den TSV Niederstaufen startet, hatte bereits mit seiner Weltcuppremiere im Dezember 2018 im chinesischen Secret Garden mit Platz 19 gezeigt, dass mit ihm zu rechnen ist. Eine Schambeinentzündung, die sich bei ihm im November letzten Jahres nach einem Sturz gebildet hatte, bremste Reck. Er kämpfte sich über den Europacup in schweizerischen Crans Montana wieder zurück in den Weltcup. Im kanadischen Calgary belegte er Platz 34. „Nach einem frühen Saisonende wegen des Coronavirus konnte ich diese Saison an nur drei Wettkämpfen teilnehmen. Trotzdem schaue ich zufrieden auf meine Saison zurück, während ich zu Hause home-workouts mache und viel Rad fahre. Die nächste Saison startet hoffentlich planmäßig im August und ich würde gerne alle Weltcups mitfahren“, sagt Reck.

Jakob Geßner träumt von einer Teilnahme an den Winterspielen 2022 in Peking und versuchte an seiner persönliche Bestleistung vom Vorjahr (23. in Quebec in der Saison 2018/2019) anzuknüpfen. Der 19-Jährige vom TV-Kempton studiert an der Technischen Universität in München Betriebswirtschaftslehre. Geßners Fokus liegt klar auf dem Sport, sein Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking (China) zu erreichen.



Marius Reck

## Hohe Sprünge, coole Fahrten

**Der Oberallgäuer switcht zwischen der olympischen Ski-Freestyle Disziplin Slopestyle und der nichtolympischen Freeski-Disziplin Big Air.**

Während beim Slopestyle ein Hindernisparcours überwunden werden muss, springen die Freeskier im Big Air über eine Schanze und zeigen dabei ihre einstudierten Tricks in der Luft. Dort sieht Geßner seine Stärken. „Der Big Air liegt mir mehr. Da kann ich mich auf einen Trick konzentrieren“, sagt Geßner gegenüber der Allgäuer Zeitung und fügte hinzu: „Einen einzelnen Sprung kann man besser trainieren. Zudem sind beim Slopestyle die Parcours teilweise sehr unterschiedlich. Da kann ich erst vor Ort ausprobieren, welche Stunts ich einbaue.“ In seiner Paradedisziplin, dem Big Air, konnte Geßner dieses Jahr im Weltcup nicht punkten. Er verpasste in Destne (CZE) mit Rang 34 die Ranglistenplätze (1-30). Der gebürtige Waltenhofener war für den Slopestyle-Weltcup auf der Seiseralm in Italien nicht nominiert und startete bei den Slopestyle-Europacups, wo er zweimal in Folge punktete. Im französischen Vars fuhr er als bester Deutscher auf Platz 11. Im schweizerischen Crans Montana zeigte er einem nahezu perfekten ersten Durchgang und erreichte damit Platz zwei. Im Finale stürzte Geßner und landete letztlich als bester Deutscher auf Rang 16. Teamkollege Tobias Kleebauer wurde für den Slopestyle-Weltcup auf der Seiseralm in Italien von DSV-Team-Manager Korbmann Resenberger nominiert. „Wir haben dieses Mal eine kleine Änderung. Anstelle von Jakob Gessner bekommt Tobi Kleebauer die Chance, bei einem Slopestyle-Weltcup zu starten. Tobi freut sich sehr. Er hat sich über den Sommer und über den Herbst in den Trainings aufgedrängt. Wir sind froh, ihm jetzt die Möglichkeit geben zu können, an den Start zu gehen.“, begründete Resenberger seine Entscheidung. Der 19-Jährige vom SV Casino Kleinwalsertal fuhr bei seinem Debüt auf Rang 46. Beim Big Air Europacup in Kremnica (SVK) wurde Kleebauer Sechster.

## Lob für Allgäuer Europacup Debütanten aus Österreich

„Das war eine super Leistung, die 0,67 Punkte, die Max für den Einzug ins Finale der besten 16 fehlten, sind denkbar knapp, da steckt noch viel Potenzial drin“, sagt Johann Krojer, Freestyle Referent im Vorarlberger Skiverband (VSV) über die Leistung des 15-Jährigen Maximilian Straub aus Maria-Thann, der bei seiner Europacup-Premiere mit Platz 19 punktete. Großes Lob aus berufenem Munde. Krojer war früher selbst Weltcupfahrer in der olympischen Skikunstsprungdisziplin Aerials und dort auch Trainer der österreichischen Nationalmannschaft. Der Österreicher trainiert aktuell die Ski-Freestyle Athleten in Vorarlberg. Eine ungewöhnliche Anerkennung von einem österreichischen Trainer, denn es war kein Lob an einen ÖSV-Athleten, Krojer spricht über einen deutschen Kaderathleten im Bayerischen Skiverband (BSV). Maximilian Straub trainiert seit 2017 in der grenzüberschreitenden Trainingskooperation: „Ski-Freestyle vereint Vorarlberg und Allgäu“. Ziel des Projektes, welches mit der

Unterstützung der Europäischen Union gemeinschaftlich kreativ und grenzüberschreitend im Projekt (Evs28) umgesetzt wurde, war ein grenzübergreifendes und zielführendes Training miteinander. Die bayerischen und Vorarlberger Ski-Freestyle Kader trainieren zusammen und nutzen dabei das gegenseitige Knowhow ihrer Trainer. Eine gemeinsame, grenzenlose, ressourcensparende Nachwuchsförderung, sparsam und wirtschaftlich, standen im Fokus des Handelns. „Das gemeinsame Nutzen von Trainingspisten erforderte weniger künstliche Beschneigung. Es musste lediglich eine Trainingsstrecke präpariert werden. Fahrgemeinschaften zu Trainings und Wettbewerben erforderten weniger Fahrzeuge. Das spart nicht nur Kosten, es ist ressourcensparend“, darüber sind sich Krojer und Weber einig. Ziel war und ist es, den Talenten eine Teilnahme an FIS-Rennen und Europacups sowie Weltcups zu ermöglichen, aber auch langfristig Teilnehmer\*innen für Weltmeisterschaften und Olympia hervorzubringen. Im Rahmen des Projektes wurden im vergangenen Jahr bereits drei Europacups erfolgreich durchgeführt.

## Vom Talent zum Leistungssportler

**Wie der 15-jährige Max Straub aus Maria-Thann zum Ski-Freestyler wurde**

Straub trainiert seit 2017 im Ski-Freestyle-Team des Allgäuer Skiverbandes (ASV). „Ich habe beim Skifahren an der Kanzelwand das Freestyle Schanzentraining gesehen. Es hat mich beeindruckt und ich habe gefragt, ob ich mitspringen darf. Die Trainer haben mir die ersten Tricks gezeigt und es hat mir gut gefallen“, sagt der 15-Jährige. Er kam noch mal zum Schnuppertraining und wurde dann zum Sommertraining eingeladen. Weber, Krojer und das Trainerteam erkennen sofort das große Potenzial des jungen Buckelpistenfahrers aus Maria-Thann im Allgäu, werden sich aber auch bewusst - es gibt wahrscheinlich noch mehr Talente, die entweder nicht entdeckt werden, weil sie keinem Verein angehören oder mangels geeigneter Förderungsmöglichkeit durch die Vereine auf im Bereich Ski-Freestyle. Das Problem liegt auf der Hand, nicht der oder die besten werden gefördert, vielmehr nur die Kinder und Jugendlichen, die bereits einem Verein angehören, denen aber möglicherweise das Talent fehlt. „Dabei bleibt sehr viel Potenzial auf der Strecke und unentdeckt“, sagt Weber und ergänzt: „Hier wollten wir die Idee einer Symbiose von Amateur zum Profi Ski-Freestyler umsetzen. Kreativ und grenzüberschreitend sollten Kinder und Jugendliche außerhalb der Vereine angesprochen werden und den Freestylesport in all seinen Facetten näherbringen, dabei den Teilnehmern die Chance bieten, ihr Potenzial zu zeigen. Wir mussten dabei die Verbandsvorgaben berücksichtigen und dies bedeutete, es gibt für diese Idee kein Budget“. Diese Idee wurde im Projekt EVS42: Profis-Amateure Ski-Freestyle umgesetzt, welches gefördert wurde durch das INTERREG Programm Österreich-Bayern 2014–2020. Die Teilnahme stand allen Jugendlichen offen.





Max Straub

Es wurden Kinder aus allen sozialen Verhältnissen und Herkunftsländern angesprochen. Auch spielte das Einkommen des Elternhauses keine Rolle. Das gemeinsame Training richtete sich an Kinder und Jugendliche, unabhängig vom Geschlecht. Bei gemeinsamen, offenen Sommer- und Wintertrainingseinheiten der Profi-Amateure Ski-Freestyle konnten die Teilnehmer ihr Potenzial weiterentwickeln. Durch ein abwechslungsreiches Trainingskonzept konnten die Talente ihre neu erworbenen Fähigkeiten auch bei anderen Gelegenheiten abrufen. „Neben den Trampolineinheiten mit und ohne Ski standen auch Klettern, Mountainbiken und Wakeskate auf dem Programm. Alles, was ich auch gerne mache“, sagt Max Straub. Neben dem Freestyle-Trampolintaining des ASV trainiert er seit dem vergangenen Jahr mit den Trampolinturnern der MTG Wangen. Straub ist sogar Gaumeister seiner Klasse.

## Erfolg, Enttäuschung und neue Chancen

### Der Erfolg gibt dem Projekt recht – trotz widriger Verhältnisse.

Im Rahmen des Projektes: „Profis-Amateure Ski-Freestyle (EVS42)“ konnten nicht nur zahlreiche Kinder und Jugendliche angesprochen und zum Mitmachen motiviert werden. Es wurden auch Talente entdeckt, die sonst unentdeckt geblieben wären“, sagt Weber und ergänzt: „Jemand, der auf grüne Smaragde fixiert ist und sich auch nur dort auskennt, wird einen Rohdiamanten nie erkennen und somit auch nicht fördern und formen können“. In Vorarlberg, aber auch im Allgäu, wurden bereits Rohdiamanten gefunden und mit dem nötigen Feinschliff in der Folge bei Weltmeisterschaften und olympischen Winterspielen in den Ski-Freestyle Disziplinen erfolgreich eingesetzt. In der Buckelpiste waren es Christoph Stark, Grischa Weber und zuletzt Katharina Förster, ebenso wie Sabrina

Cakmakli in der Halfpipe. Als Freestyle-Sportreferent im BSV freut sich Weber besonders, dass nicht nur die Allgäuer von dem Projekt profitieren, sondern auch andere Vereine des Bayerischen Skiverbandes, die nicht nur neue Mitglieder bekommen haben, sondern auch Athleten, die aufgrund ihrer Leistungen in den Landeskader des BSV berufen wurden und somit auch zum Aushängeschild für diese Vereine und den Nachwuchs werden. Im Allgäu waren es neben Maximilian Straub drei und für die Skiregionen München und Oberland insgesamt sechs Athleten. Beeindruckt hat Weber die hohe Sozialkompetenz der Athleten. Straub macht derzeit sein Realschulabschluss an der GMS Eglofs. Seine Zielsetzung neben dem Freestyle-Sport ist es, ab September 2020 das Wirtschaftsgymnasium (internationaler Zweig) in Wangen/Allgäu zu absolvieren. Auch Benedikt Kellermann kam über das Projekt in seinen jetzigen Verein. Als Amateur trainierte er für sich oder besuchte Freestyle-Camps. Seit der Sommersaison 2019 trainierte er als Amateur mit den Profis und den Allgäuer Trainern, die sein Talent schnell erkannten. Ab der Wintersaison 2020 wurden alle Athleten im Rahmen des Projektes auch bei den Wettkämpfen betreut und die ersten Erfolge stellten sich bei dem „Europa-Projekt-Team“ ein. Bei seinem DSV-Schülercup Debüt überzeugte Kellermann mit Silber und Bronze. „Ich habe mich natürlich riesig gefreut. Das war der beste Motivationsschub“, sagt Kellermann und ergänzt: „Die Trainer und Teammitglieder sind klasse und die Atmosphäre im Team und bei den Wettkämpfen ist super entspannt und freundschaftlich“. Einen Wermutstropfen gab es für ihn dennoch, nämlich dass das Virus die Skisaison so unvermittelt beendet hat. Dies können Weber ebenso wie Kroyer nachvollziehen. „Wenn man neben dem Standardtraining zusätzlich ein Amateur-Profi Training etabliert, welches kontinuierlich gesteigert wurde, wenn alles nach Plan verläuft, dann aber kurz vor den finalen Highlights unfreiwillig daran gehindert wird, ist dies sehr enttäuschend.“ Darüber sind sich die Projektpartner einig. Umso größer war die Enttäuschung bei den Verantwortlichen, nachdem eine für Ende Mai geplante und organisierte Wasserschanzenveranstaltung auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. „Verschoben ist nicht aufgehoben. Wir werden jetzt, sobald die Vorgaben es erlauben, intensiv im Rahmen der Kooperation an der Fertigstellung der Wasserschanze in Hohenems arbeiten; dies ermöglicht uns durch die räumliche Nähe von Projektpartnern und Veranstaltungsort eine flexiblere Disposition“, führt Weber zu den Chancen und Erweiterung der Zusammenarbeit aus.

Texte und Bilder: Stefan Anlauf



# Lehrwesen

## Hallo Skisportbegeisterte,

was soll man sagen, das Ende der Skisaison kam sehr abrupt. Aber die Saison geht in die Geschichtsbücher ein. Schaltjahre sind von je her außergewöhnliche Jahre, so wie auch heuer mit dem schneearmen Winter und den Windkapriolen. In der zweiten Märzwoche überschlugen sich dann die Meldungen zum Thema Corona, täglich, zum Schluss hin stündlich, wie und vor allen Dingen, wo die weiteren Lehrgänge in der restlichen Saison stattfinden sollen. Am Freitag, den 13.03., in der Früh war es dann soweit, dass alle Lehrgänge für diese Saison abgesagt wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Saison für das Lehrwesen sehr erfolgreich. Sofort nach Absage aller Lehrgänge haben unverzüglich die Planungen für die nächste Saison 2020/21 begonnen. Die Aus- und Fortbildungstermine bis zum Absagetermin konnten alle stattfinden. Bei den Teilnehmerzahlen liegen wir so wie in den letzten Jahren. Das zeigt uns, dass wir mit den Lehrgangsangeboten und -inhalten die Übungsleiter ansprechen. Auch bei dem Anmeldesystem „Slots“ für Vereinsfortbildungen zeigt sich, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Die Anmeldungen für die kommende Saison sind bereits größtenteils erfolgt. Es wird in der nächsten Saison keine Nachbuchungen mehr geben. Nach der Absage der Ausbildungs- und Fortbildungslehrgänge gibt es offene Fragen: Wie steht es um Verlängerungen und wie sind die Prüfungslehrgänge geplant? Hier können wir mitteilen, dass der DSV gerade dies mit den anstehenden Verlängerungen abklärt. Nächste Saison wird es zwei Prüfungslehrgänge Trainer C- Breitensport und einen Lehrgang Trainer B- Breitensport geben. Alle Informationen dazu findet ihr aktuell auf unserer Homepage. Mit der Einführung der SkiDigital Plattform des Bayerischen Skiverbandes haben wir einen richtungsweisenden Schritt für die nächsten Jahre getan. Für einige ist dies eine Umstellung, aber das System soll alle entlasten und auch gewisse verantwortliche Stellen im Verein miteinbinden. Wichtig bei der Anmel-

dung ist, dass jeder einzelne Teilnehmer seinen Vor- und Nachnamen, das Geburtsdatum, seinen Verein und seine E-Mailadresse angibt. Alle Informationen zum Lehrgang oder Informationen vom DSV Card Service, DOSB Lizenz werden an die Mailadresse geleitet. Bekamen einige Vereinsvorstände oder Verantwortliche eine Mail, dass sie die Anmeldung des Teilnehmers bestätigen müssen. Bei der Mehrzahl hat dies schon super funktioniert, die anderen müssen wir nächstes Jahr dahin bringen, dass sie die Vereinszugehörigkeit somit bestätigen. Ansonsten ist die Anmeldung nicht gültig und eine Teilnahme ist ausgeschlossen. Uns ist bewusst, dass es im ganzen Ablauf der SkiDigital Plattform noch Schwachstellen gibt. Diese klären wir in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Skiverband. Heuer konnten sich aus dem Kreis des Nachwuchsteams mit Katharina Selig, Michael Hutter und Patrick Deniffel drei Ausbilder/innen bei unserer 2-tägigen Sichtung für unser Team qualifizieren. Alle drei sind recht agile Sportler und werden das Team mit ihrem Spirit bereichern. Hier zeigt sich, dass wir mit dem vor einigen Jahren eingeführten Nachwuchsteam auf dem richtigen Weg sind. Alles Wissenswerte vom Lehrwesen findet ihr auf unserer Internetseite [www.asv-lehrwesen.de](http://www.asv-lehrwesen.de). Wenn Ihr noch weitere Informationen benötigt, schaut bei Facebook und Instagram vorbei. Bedanken möchte ich mich beim Team des Lehrwesens sowie bei allen anderen, die mitgeholfen haben, mich und das Team zu unterstützen.

Robert Kleebauer

## Partner des Lehrwesens

**Auch wenn es eine verkürzte Saison war, können wir uns natürlich und glücklicherweise auf unsere Partner im Lehrwesen verlassen.**

Die sehr gute und lange Zusammenarbeit mit JULBO konnte im Rahmen der ISPO um weitere drei Jahre verlängert werden. Die Ausbilder/innen werden somit auch weiterhin gut geschützt den Durchblick behalten. Die neue Kollektion zeigt, wie das Feedback der JULBO Partner in die Produkte einfließt und sie immer besser macht. Ebenso konnte die Zusammenarbeit mit IceBreaker weiter vereinbart werden. Auch hier ist der Trend zu mehr Nachhaltigkeit ein Thema. Die neue Muttergesellschaft VFC hat das Ziel „plastic free by 2023“ gesetzt und wir freuen uns, den Weg mitgehen zu dürfen. Ein besonderes Dankeschön gilt der ARNOLD Sports GmbH und den Geschäftsführern Wolfgang Erhart und Andreas Nägele. Nach fast 10 Jahren wechseln wir mit einem weinenden Auge den Bekleidungspartner. Es war eine tolle Zusammenarbeit, wir als Team haben uns dort sehr wohl gefühlt und wünschen der gesamten Mannschaft weiterhin VIEL ERFOLG! Dem weinenden Auge steht aber auch ein lachendes gegenüber – das Lehrwesen wird ab der Saison 2020/21 die Teamkleidung des Bayerischen Skiverbandes tragen, die von der Firma Ziener kommt – wir freuen uns auf die neue Teamkleidung!

Euer Markus





## Nachwuchsteam ASV Lehrwesen

Auch im vergangenen Winter investierte das ASV-Lehrteam wieder kräftig in die Nachwuchsarbeit - mit Erfolg.

So werden wir nächste Saison mit gleich drei neuen Ausbildern für euch da sein. Bereits vor einigen Jahren wurde das Konzept der Nachwuchsförderung im ASV-Lehrteam komplett überarbeitet. Seitdem binden wir talentierte und motivierte Übungsleiter bereits nach der Instruktor-Prüfung an das Lehrteam. Gemeinsam mit unseren Bundesausbildern haben die Instrukturen sowie geprüfte DSV- und staatlich geprüfte Skilehrer die Möglichkeit, an drei intensiven Trainingswochenenden an ihrem technischen und methodischen Können zu feilen. Nach einem Kennenlerntag in der Sportwelt in Ottobeuren fand das erste Trainingswochenende im November im Pitztal statt. Am zweiten Wochenende im Januar wurde am Ifen intensiv trainiert. Großes Ziel für die Teammitglieder mit abgeschlossener Prüfung zum DSV- bzw. staatlich geprüften Skilehrer war die Qualifikation für das ASV- und damit auch BSV-Lehrteam am abschließenden Sichtungswochenende mit Markus Rothermel und Robert Kleebauer. Dabei mussten sie zum einen ihr skitechnisches Können unter Beweis stellen. Besonderen Fokus legten wir dabei darauf, dass die Aspiranten die Bewegungsmerkmale in allen Situationen demonstrieren können. Der zweite Fokus lag auf der Überprüfung der methodischen Eignung. Diese wurde in einer halbstündigen Unterrichtssequenz geprüft. Mit Katharina Selig (SC Krumbach) und Michael Hutter (DJK Leitershofen) schafften zwei Skilehrer, die seit ihrer Instruktor-Prüfung immer in Kontakt mit dem Lehrteam blieben und in Summe zwei Saisonen lang im Nachwuchsteam trainierten, den Sprung ins Team. Auch Patrick Deniffel (SSV Markt Rettenbach) überzeugte am Sichtungswochenende. Er kehrt als Quereinsteiger nach seiner abgeschlossenen Prüfung zum staatlich geprüften Skilehrer zum ASV zurück und nahm deshalb nur am abschließenden Sichtungswochenende teil. Für die vier Instrukturen in der Fördergruppe war es das erste Ziel, die Vorbereitungslehrgänge zum DSV-Skilehrer zu besuchen und die Prüfung erfolgreich abzulegen. Aufgrund des vorzeitigen Endes der Saison konnten die Prüfungslehrgänge an Ostern leider nicht stattfinden – Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben und so werden wir gemeinsam auch nächste Saison wieder Gas geben. Interesse an einer Tätigkeit als Skilehrer-Ausbilder? Auch in der Saison 20/21 werden wir das Nachwuchskonzept fortsetzen. Bei Interesse und Fragen kontaktiert bitte Nicole Zimmermann

## ASV Kinderskilehrer

An den beiden Wochenenden vor Weihnachten fanden wieder die Fortbildung Kinderskilauf und die Ausbildung zum ASV-Kinderskilehrer mit insgesamt 69 motivierten Teilnehmern in Grasgehren statt.

Beim Kinderskilauf-Lehrgang konnten sich die Teilnehmer an zwei Tagen, in den Bereichen Slopestyle im Kinderskikurs, Lernziele im Kinderskikurs anhand der neuen Kinderskilehrpläne und Methodik im Kinderskikurs fortbilden und auf die anstehende Skischulsaison vorbereiten. Bei der Ausbildung zum ASV-Kinderskilehrer stand die grundlegende Struktur eines Kinderskikurses bzw. die Aufgaben eines Kinderskilehrers im Fokus. Inhaltlich haben die, teilweise noch unerfahrenen, angehenden Kinderskilehrer an vier Lehrgangstagen in den Bereichen Lernziele im Kinderskikurs anhand der neuen Kinderskilehrpläne, Organisation und Rituale im Kinderskikurs, Fehler sehen/Feedback geben, Lernzielvariation sowie einfache Tricks im Bereich Slopestyle viel Neues gelernt. Des Weiteren wurde am persönlichen Fahrkönnen sowie den praktischen Fähigkeiten eines Kinderskilehrers gearbeitet.

Euer Johannes



## Grundstufe 19/20

Gestartet mit 55 Teilnehmern im Herbst mit dem Skigymnastiklehrgang. Von Anfang an und über den ganzen Winter zeigte sich eine sehr guter Zusammenhalt.

Die Teilnehmer gingen auch bei den eher trockenen Lehrgängen wie Methodik und Theorie mit viel Motivation an die gestellten Aufgaben. Neu war, dass in diesem Winter die Erste Hilfe Nachweise digital eingereicht werden konnten. Aufgrund des abrupten Abbruchs wurde natürlich überlegt, wie es mit dem motivierten Haufen weiter geht. Das Lehrwesen wird erstmals im kommenden Winter zwei Prüfungslehrgänge abhalten und auch die Möglichkeit schaffen, in der gleichen Saison den Instructor zu absolvieren.

Euer Jojo

## Vorstellung Patrick Deniffel

Servus, ich bin der Patti, bin 23 und studiere derzeit in Innsbruck.

Nach einigen aktiven Jahren im Schüler-, Jugend- und Senioren-Bereich des Rennlaufs habe ich mich 2015 entschieden meine Skilehrerausbildung zu starten, welche 2019 mit dem Staatlichen ihren Abschluss fand. Ich fahre nach wie vor noch einige Rennen, jedoch sicher nicht mehr so intensiv wie noch vor einigen Jahren. Zusätzlich habe ich eine neue Passion im Freeriden gefunden, weshalb ich mittlerweile auch häufiger abseits der Piste zu finden bin. Meine Motivation im Skilehren liegt darin, Leuten den Spaß an der wohl vielseitigsten Sportart der Welt näher zu bringen und meine Motivation fürs Lehrteam darin, genau dabei ein bisschen mehr Ski zu FAHREN ;)

Euer Patti

## Vorstellung Katharina Selig

Ich bin Katharina Selig, 27 Jahre alt, und komme ursprünglich aus dem schönen Waltenhausen.

Seit Beginn des Studiums nenne ich jedoch München oder unterschiedlichste Orte auf der Welt mein neues Zuhause. Mittlerweile arbeite ich als Customer Success Managerin bei Celonis, einem Tech-Unternehmen, in München. Für mich gibt es nichts Schöneres als mich draußen im Schnee aufzuhalten. Meine Motivation fürs Skifahren, egal auf Pisten oder im freien Gelände, ist es mit anderen Leuten dieses unglaublich schöne Erlebnis zu teilen. Und genau aus diesem Grund hat es mich mit meinen Skiern schon überall hin verschlagen, egal ob Japan, USA, Frankreich, die Schweiz oder ins schöne Pitztal. Ich mag es, mich so breit wie möglich aufzustellen. Deshalb habe ich mich nach meiner Skiausbildung im Skiclub Krumbach dem internen Nachwuchsskilehrer-Team angeschlossen und 2009/2010 meine Grundstufenausbildung begonnen. In der folgenden Saison ging es dann gleich weiter mit dem Instructor. Vor zwei Jahren konnte ich endlich meinem großen Ziel nachgehen und den DSV-Skilehrer erfolgreich abschließen. Durch trainingsintensive Wochenenden im Nachwuchslehrteam bin ich seit diesem Jahr Teil des ASV-Lehrteams. Ich freue mich sehr auf eine neue Herausforderung und tolle gemeinsame Skitage mit euch. Ich möchte als Ausbilder des Allgäuer Skiverbands nicht nur meine Motivation, Methodik und Technik an Skilehreranwärter und Vereine weitergeben, sondern mich auch von deren Begeisterung und Leidenschaft überzeugen lassen.

Eure Kathi

## Vorstellung Michael Hutter

Mein Name ist Michael Hutter, ich bin 28 Jahre alt und komme aus Leitershofen.

Von Beruf bin ich KFZ-Elektriker bei einer freien Werkstatt in Augsburg. Skifahren ist für mich nicht nur ein Hobby. Skifahren ist für mich eine Leidenschaft. Das Erlebnis draußen zu sein. Die Natur zu entdecken und zu genießen. Den Schnee zu fühlen. Mit anderen Menschen diese Leidenschaft zu teilen. Skifahren war schon sehr früh ein großer Bestandteil meines Lebens. Mit drei Jahren stellten mich meine Eltern das erste Mal auf die „Bretter“. Seitdem bin ich davon begeistert. Es hat nicht lange gedauert, bis ich die ersten Skirennen für die DJK Leitershofen fuhr. Nach einigen Jahren des Rennfahrens und einer schweren Verletzung wurde ich Trainer und Skilehrer bei der DJK. In der Saison 2013/2014 begann ich meine Grundstufenausbildung und in der Saison darauf meinen Instructor. Dann stand erst mal Training an. Für den DSV-Skilehrer. 2018/2019 war es dann so weit. DSV-Skilehrer CHECK. Gleich im Anschluss wurde ich zwei Jahre vom Nachwuchslehrteam super unterstützt und bin seit diesem Jahr ein Teil des ASV-Lehrteams. Als Ausbilder des Allgäuer Skiverbands möchte ich das angelernte Wissen und die Leidenschaft, die mich antreibt, gerne an andere Ski-begeisterte weitergeben und auch deren Erfahrungen und Erlebnisse aus anderen Vereinen kennenlernen. Ich wünsche euch einen erholsamen Sommer und freu mich schon auf schöne und erlebnisreiche Skitage mit euch.

Euer Hutti







## SIO Bote Winter 2019/20

SIO

Eine spannende Saison geht zu Ende eine noch spannendere Saison steht uns bevor – es startet die WM-Saison.

Vom 23.02.-7.03.2021 finden die Nordischen Skiweltmeisterschaften in Oberstdorf statt. Das ist natürlich auch für unsere Sportler DAS kommende Highlight. Ich wünsche Ihnen jetzt viel Spaß mit einem kleinen Einblick in unser Skiinternat und freue mich mit Ihnen auf eine spannende Wintersaison 20/21.

## Robert Enke Stiftung

Die gemeinnützige Robert Enke Stiftung, welche am 15. Januar 2010 in Gedenken an den verstorbenen Torwartprofi gegründet wurde, hat sich die Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen, die der Aufklärung über die Krankheit Depression beziehungsweise Kinder-Herzkrankheiten und der Erforschung oder Behandlung dieser Krankheiten dienen, als Ziel gesetzt.

Aufgrund der sportlichen Vergangenheit von Robert Enke geht die Stiftung auch speziell auf den Leistungssport ein. So wurde im November 2019 erstmals der Förderpreis „Seelische Gesundheit im Nachwuchsleistungssport“ verliehen. Der Preis zeichnet Projekte, Maßnahmen und Konzepte von Nachwuchsleistungszentren (NLZ) im Fußball, Olympiastützpunkten (OSP), Sportinternaten oder -vereinen aus, die sich im Hinblick auf die Prävention, Diagnostik oder Behandlungsstruktur für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der seelischen Gesundheit von ihren Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportlern eingesetzt haben. Das Skiinternat Oberstdorf reichte hierfür eine ausführliche Bewerbung ein, welche unter anderem die „seelische Gesundheit im Nachwuchsleistungssport“ am Skiinternat Oberstdorf sowie die Ent-

wicklungspotentiale mit Hilfe des Preisgeldes darlegt. Angesichts der gelungenen Darstellung wie auch der hervorragenden Arbeit am Internat, wurde das Skiinternat zur Preisverleihung nach Hannover eingeladen. Dabei erreichte das SIO einen hervorragenden Platz unter den Top-Zwanzig.

## Mithilfe bei Pro Sport

Die Intention des Förderkreises „ProSport Allgäu/Kleinwalsertal“ ist es, junge und talentierte Sportler aus der Region zu fördern.

Das Skiinternat Oberstdorf profitiert ebenfalls von der Organisation. Daher ist es selbstverständlich, dass das SIO bei Spendenaktionen, wie sie beispielsweise an der Vierschanzentournee stattgefunden haben, mitzuhelfen. Einige Sportler vom Skiinternat sowie andere fleißige Helfer sammelten an beiden Tagen für den Skinachwuchs.

## Weihnachtsfeier

Alle Jahre wieder ... so feierte unser SIO am 11. Dezember 2019 seine Weihnachtsfeier.

An festlich gedeckten Tischen mit viel Lichterglanz und geladenen Gästen verwöhnten uns unsere Köche Herbert und Andre mit einem grandiosen 3-Gänge Weihnachtsmenü. Arantxa und Tia überraschten uns mit einem phänomenalen Tiramisu zum Nachtisch. Das jährliche

Highlight war natürlich wieder der Besuch von St. Nikolaus mit seinen Begleitern, den Klausen. Aus dem großen goldenen Buch wurden die Erfolge unserer Internatler wie auch die Missetaten verlesen. Klausen wären keine Klausen, wenn sie nicht an diesem Punkt zur Tat schreiten würden. Neben etwas drastischeren Maßnahmen wie Liegestützen, Sit-ups, Kniebeugen und dem Einsatz der berühmten Ruten, forderten sie auch Lieder, Gedichte und Tanzeinlagen, was für die große Runde ungeahnten Spaß und Lustigkeit hervorrief. Unter unserem festlich geschmückten Weihnachtsbaum lag für jeden Internatler ein Wichtelgeschenk, was für Überraschung und Freude sorgte. Ganz besonders gut kam die äußerst kurzfristig gelungene, improvisierte und treffsichere multilinguale Moderation vom Nikolaus an. An diese Darbietung werden wir uns immer gerne erinnern.

## Youth Olympic Games in Lausanne

Vom 9. bis 22. Januar dieses Jahrs wurden die III. Olympischen Junioren-Winterspiele in Lausanne in der Schweiz ausgetragen.

Fünf der insgesamt 1788 teilnehmenden Athleten kommen vom Skiinternat Oberstdorf. Katharina Haas vom SC Gerstetten, welche im Ski Alpin zu Hause ist, belegte den 21. Platz im Super G sowie den 8. in der Kombination. In der Sportart Skilanglauf absolvierte Elias Keck vier Rennen. Dabei wurde er 9. im Sprint, 11. im Cross Country und 7. in der Disziplin Nordic Mixed Team. Den hervorragenden zweiten Platz und somit die Silbermedaille sicherte sich der Langläufer in den 10km Classic. Celia Trinkl, Lilith Kuhnert und Niels Conrad gingen in der Disziplin Snowboard-Cross an den Start. Celia belegte dabei den 17. Platz. Mit dem 8. Platz schaffte es Lilith in die Top Ten. Ebenfalls unter die besten zehn und sogar aufs Podest schaffte es Niels Conrad mit dem ausgezeichneten zweiten Platz. Die großartige Teamleistung der Snowboard-Crosser bestätigte sich auch im Teamwettbewerb. Gemeinsam mit Sebastian Veit und Nina Walderbach belegten die SIO Athleten Lilith Kuhnert und Niels Conrad den dritten Platz.

## JWM in Oberwiesenthal

Sophia Maurus und Korbinian Heiland vertraten das Skiinternat Oberstdorf bei der diesjährigen Juniorenweltmeisterschaft in Oberwiesenthal.

Die in Sachsen ausgetragene Meisterschaft fand vom 28.2.2020 bis zum 8.3.2020 statt. Die Nordische Kombiniererin Sophia Maurus belegte den 17. Rang. In der Sportart Skilanglauf erreichte Korbinian Heiland den 36. Platz in der Disziplin 30km Freistil sowie den 14. Platz in den 10km Classic.

## David Mach – Eliteschüler des Jahres

Der deutsche olympische Sportbund sowie der Deutsche Sparkassen- und Giroverband ernennt David Mach zum „Eliteschüler des Sports Oberstdorf 2020“.

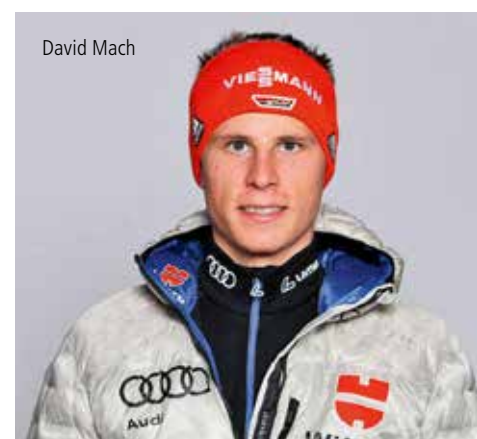
Der Nordische Kombinierer überzeugte mit seinen hervorragenden sportlichen, sozialen und schulischen Leistungen. Sein Abitur, welches er im Jahr 2019 bewältigt hatte, absolvierte der ehemalige Internatler mit dem Traumschnitt von 1,0.

## Osterworkshop

Aufgrund der aktuellen COVID-19 Thematik konnte der alljährliche Osterworkshop, welcher zur Aufarbeitung des verpassten Stoffs dienen soll, nicht wie gewohnt stattfinden.

Dennoch setzte die Schul- und Sportkordinatorin Elisabeth von Forstner alle Hebel in Bewegung, um eine bestmögliche Nacharbeitung der versäumten Unterrichtsstunden sowie Vorbereitung auf den letzten Schuljahresabschnitt zu gewährleisten. Diese Unterstützung war gerade in der Zeit der Schulschließung Gold wert. Der außerordentliche Dank gilt nicht nur Frau von Forstner, sondern allen beteiligten Nachhilfelehrern.

Text und Bilder: Florian Kuiper





## Zur Person



### Allgäuer Skilegende Heidi Biebl holt vor 60 Jahren olympisches Gold ins Allgäu

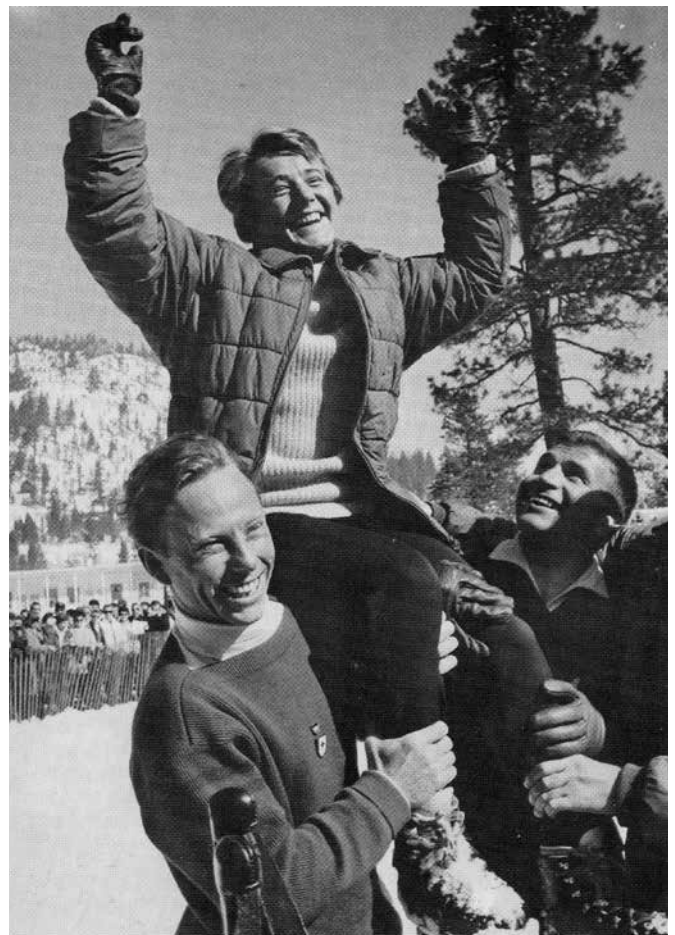
Mit Startnummer 8 - bei den 8.Olympischen Winterspielen zum Sieg

Zwei kurz aufeinander folgende Tage im Februar sind für Heidi Biebl (79) aus Oberstaufen von ganz besonderer Bedeutung. Einmal der 17.Februar, an dem sie geboren wurde, und der 19.Februar, an dem sie vor 60 Jahren im amerikanischen Squaw Valley als damals erst 19-Jährige, die Goldmedaille bei den Olympischen Winterspielen 1960 im Abfahrtslauf gewinnen konnte.

Mit ihrer Siegesfahrt überraschte die junge Allgäuerin damals zwar die Bevölkerung, jedoch aber nicht die Fachwelt und den damaligen deutschen Nationaltrainer Fritz Huber (DSV), der von der Oberstaufenerin absolut überzeugt war. Denn vor Olympia war Heidi Biebl vom SC Oberstaufen schon bei vielen internationalen Wettkämpfen und ganz speziell bei den traditionellen Skirennen in Grindelwald/SUI und Kitzbühel/AUT den Experten extrem aufgefallen, mit welcher glänzenden Kondition und guter Technik, ungewöhnlichem Mut und außerordentlicher Standfestigkeit sie die Rennpisten hinunterfuhr. Heidi Biebl (SC Oberstaufen) enttäuschte die Erwartungen nicht und sicherte sich durch ihre kompakte Fahrweise am berühmten „KT 22“ (Start in 2447 m Höhe, Streckenlänge 1828 m und Höhenunterschied 553 m) den Sieg im olympischen Abfahrtslauf. Beim Recherchieren des Ereignisses stellt sich heraus, dass sie mit der „Startnummer 8“ und bei den „8.Olympischen Winterspielen“ diesen tollen Erfolg eingefahren hat, was vielleicht auf ein gutes Omen hindeuten lässt, so Biebl im Nachgang eines Interviews. Mit dem olympischen Sieg 1960 in Squaw Valley/USA, einer weiteren Olympiateilnahme im Jahre 1964 in Innsbruck/AUT und zwei verpassten Medaillenrängen in Abfahrt und Slalom (2x Platz 4), dreißig (30) FIS-A/Weltcupsiegen und unzähligen Podestplatzierungen (2./3.-Plätze), dem Gewinn des großen „Bambi-Ehrenpreises“ nach drei aufeinanderfolgenden Kombinationssiegen in Grindelwald/SUI

(1961/62/63), der Auszeichnung vom „Internationalen Skiverband (FIS)“ zur weltbesten Skirennläuferin 1961 sowie den insgesamt 15 deutschen Meistertiteln, 10 deutschen Jugendmeistertiteln sowie der speziellen Ehrungen mit dem „Silbernen Lorbeerblatt“ (höchste Sportauszeichnung der Bundesrepublik Deutschland), „Goldener Ski“ Deutschen Skiverbandes (DSV) und „Goldene Leistungsnadel“ des Allgäuer Skiverbandes (ASV) – gehört Heidi Biebl heute zu den größten noch lebenden Skilegenden in Deutschland. Auch auf der internationalen Skirennläuferbühne taucht sie aufgrund ihrer vielen Erfolge im Ranking der Besten ganz vorne mit auf. 1966 beendete Heidi Biebl als 25-jährige ihre Sportlaufbahn. Dem Skisport selbst blieb sie mit der Gründung einer eigenen Skischule und als Co-Kommentatorin für das deutsche Fernsehen noch viele Jahre verbunden. Danach spielte der Sport nur noch auf privater Linie eine Rolle. Neben dem Skifahren im Winter wurde im Sommer auch mal Wasserski gefahren oder Tennis im Spielbetrieb beim heimischen Tennisclub gespielt. Speziell beim Skifahren ist sie die ganze Entwicklung der letzten Jahrzehnte mitgegangen und hat dabei immer sich an das neue Material und Fahrtechnik angepasst. Aus gesundheitlichen Einschränkungen musste sie das Skifahren seit zwei Jahren leider einstellen – hält sich aber aus sportlicher Sicht gemäß eines Wochenplanes mit Pilates, Yoga, Rückengymnastik und elektronischem Muskeltraining fit. Insgesamt genießt der Sport bei Heidi Biebl bis heute einen hohen Stellenwert und so gehört es sich auch, dass sie bei alle Weltcupskirennen vor dem Fernseher sitzt und dabei den deutschen Starterinnen und Startern die Daumen drückt.

Hanskarl Bechteler



# Neues aus den Vereinen



Vinzenz Geiger, Katharina Althaus, Karl Geiger

## SC Oberstdorf

### Premiere in der neuen Sportalp

Sportlerehrung beim Skiclub Oberstdorf mit 24 Topathleten  
Premiere in der „Sportalp“ in der Audi Arena in Oberstdorf. Pünktlich zur Vierschanzentournee ist die neue Location in der Tribüne fertig geworden und lieferte für die Sportlerehrung des Skiclub Oberstdorf die passende Atmosphäre. Mit einer lieb gewordenen Tradition hatte der Verein in diesem Jahr brechen müssen, denn die Auszeichnung verdienter Athleten wird eigentlich stets beim Sommer Grand Prix der Kombinerer vorgenommen. Doch wegen der umfangreichen Umbaumaßnahmen im Sprungstadion fiel der Wettkampf dieses Jahr aus. Der Abend vor Weihnachten erwies sich jedoch als würdiger Ausweichtermin, weil viele Spitzensportler das Fest daheim bei der Familie verbringen und sich die Zeit nehmen, bei ihrem Heimatverein vorbeizuschauen. Der Skiclub-Vorsitzende Dr. Peter Kruijer freute sich entsprechend über den prominenten Besuch von Geiger, Althaus und Co. 24 Sportler waren gekommen, darunter Weltmeister, Jugendweltmeister und Weltcupstarter. „Wir sind immens stolz darauf, so viele Sportler und Trainer zu haben, die so viel leisten“, lobte er. Anschließend übernahm BR-Sport-Moderator Bernd Schmelzer das Ruder. Der Reporter führte locker durch den Abend, entlockte den Sportlern Kommentare zu großartigen Erfolgen und Wünsche für die kommenden Wettkämpfe. Zuversichtlich sind alle Athleten in die Vorbereitung der neuen Saison gegangen. Manche dürfen erstmals im Weltcup starten, andere haben sich inzwischen einen festen Platz erobert. Die Nachwuchskräfte, die fleißig Punkte sammeln im Deutschlandcup, Bayerischen Meisterschaften und Jugend-Weltmeisterschaften, freuten sich, mit ihren großen Vorbildern am gleichen Tisch zu sitzen. Sofie Krehl und Laura Gimmmler warben mit ihrem fünften Rang im Semi-Finale von Planica für den Langlauf. Gimmmler erklärte, dass sie sich als Social-Media-Expertin für ihren Sport stark machen wolle, um den Langlauf aus der „Randsparten-Zone“ zu befördern. Kombinerer Vinzenz Geiger strahlte über seinen ersten Weltcup Sieg in diesem Winter ebenso wie Karl Geiger über den dritten Rang von Engelberg. Christina Ackermann freut sich über den guten Start in die neue Saison, die sie endlich einmal unbelastet von Knieproblemen angeht. Es ging entspannt zu an diesem Abend. Johannes Rydzek plauderte schmunzelnd über sein großes Hobby, der Kaffeerös-

tere. Die „Holzmänner“ waren komplett vertreten und Johanna verriet, dass es bei den sportlichen Geschwistern nicht nur guten Espresso gebe, sondern immer wieder gute Tipps und sogar den einen oder anderen Materialtausch. Blieb am Ende noch die Frage offen, wo in Oberstdorf der beste Kaffee serviert wird: bei den Rydzeks oder bei den Holzmanns.

### Folgende Sportler wurden geehrt:

**Langlauf:** Amanda Paluka, Fanny Thannheimer, Lou Huth, Verena Veit, Germana Thannheimer, Celine Mayer, Coletta Rydzek, Sofie Krehl, Laura Gimmmler, Nicole Fessel.

**Alpin/Telemark:** Elina Lipp, Felix Urlaub, Jessica Hilzinger, Sebastian Holzmann, Christina Ackermann, Jonas Schmid, Johanna und Benedikt Holzmann.

**Nordische Kombination/Skispringen:** Jonas Holzhauser, Wendelin Thannheimer, Julina Schmid, Vinzenz Geiger, Johannes Rydzek, Joana Eberle, Philipp Raimund, Karl Geiger, Katharina Althaus.

Text: Elke Wiartalla

## WSV Isny

### Möbel Löffler Mini Tournee in Isny 09.02.20

Am Sonntag 09. Februar wurde in Isny die MLMT 19/20 an den Hasenberg-schanzen und im Langlaufstadion Allgäu Oberschwaben durchgeführt. Bei diesem schneearmen Winter eine echte Herausforderung. Während im vergangenen Jahr mit Schneemassen gekämpft wurde, war es dieses Jahr erforderlich, den wenig vorhandenen Schnee sinnvoll zu verteilen. Zum Springen am Hasenberg wurden 46 Teilnehmer/innen der Vereine gemeldet, zusätzlich gingen 2 Newcomerinnen an den Start: Teresa Bauer (WSV Isny), Jhrng 2014, und Gerlinde Goldhahn (TSV Buchenberg), Jhrng 2012. Auf der K30 erreichten Ansgar Schupp (TSV Buchenberg) und Sina Kiechle beide mit 31m die Tagesbestweite. Allerdings musste sich Sina den besseren Noten von Ansgar in dieser Sonderwertung geschlagen geben. Für die anschließende Nordische Kombination mussten alle in das nahegelegene Langlaufstadion Allgäu Oberschwaben umziehen. Hier wurde der Lauf bei fast sommerlichen Temperaturen durchgeführt. Es waren 36 Kombinerer/innen inklusiv einer Newcomerin Teresa Bauer (WSV Isny), Jhrng 2014, am Start. Bei der anschl. Siegerehrung war die Stimmung bei Sportler/innen, Trainern, Eltern und Betreuern bestens. Durch die verletzungsfreie und die rasche Durchführung von Wettkampf und Auswertung (Thorsten Uebe und Thomas Köberele) konnten alle zügig den Weg nach Hause antreten.

Tom Maus





## TSV Buchenberg

### Gute Mischung: David Mach wird Junioren-Vizeweltmeister mit der Mixed-Staffel

Ein Jahr nach dem Gewinn der Goldmedaille im Team der Nordischen Kombination ging David Mach (TSV Buchenberg) bei den diesjährigen Titelkämpfen in Oberwiesenthal berechtigterweise mit großen Erwartungen an den Start. Hatte er doch zu Saisonbeginn bei mehreren Einsätzen im Weltcup gute Ergebnisse erzielt. Auf der Fichtelberg-Schanze (HS 105) gelang es ihm nicht, wie gewohnt, sein Können abzurufen. Mit einer guten Laufleistung über die 10km Strecke verbesserte er sich zwar um zehn Ränge auf Platz 20, zeigte sich damit aber nicht zufrieden. Das Vertrauen der Trainer in sein Können war jedoch offenbar ungebrochen und so wurde er auch für beide folgenden Teamwettbewerbe nominiert. Zum ersten Mal überhaupt bei einer Junioren WM wurde der Mixed Team- Wettbewerb Nordische Kombination ausgetragen. Zusammen mit Jenny Nowak (SC Sohland), Maria Gerboth (WSV Schmiedfeld) und Christian Frank (SK Berchtesgaden) galt es nach dem Springen den 2. Platz zu verteidigen. Als Schlussläufer konnte David Mach die Silbermedaille für Deutschland souverän sichern. Gestärkt durch diesen Erfolg gelang ihm zwei Tage später beim Herren-Mannschafts-Wettbewerb der weiteste Sprung im Team. Auf Platz sieben startend, galt es die vorderen Plätze in Angriff zu nehmen. Als dritter Läufer im Team gelang es ihm in einem furiosen Rennen und mit Laufbestzeit auf dem Bronzerang an den Schlussläufer zu übergeben. In einem spannenden Showdown musste sich dieser dann aber dem Läufer aus dem Team Norwegen geschlagen geben. Auch Sophia Maurus (TSV Buchenberg) war es (nach Kandersteg 2018 und Lahti 2019) erneut gelungen, sich für die Junioren-WM zu qualifizieren. Als eine „Kombiniererin der ersten Stunde“ hatte sie sich in Oberwiesenthal für den Einzelwettkampf qualifiziert und belegte mit Rang 17 einen Platz im Mittelfeld. Bei der Nordischen Ski WM 2021 in Oberstdorf wird erstmals in der Geschichte des Nordischen Skisports ein Damen-Wettbewerb in der Nordischen Kombination ausgetragen. Eine gute Möglichkeit für die junge Athletin aus Weitnau ein kleines Kapitel Sportgeschichte zu schreiben.

#### Kurz berichtet:

### Deutschlandpokal Nordische Kombination: Wiedemann und Mach(s) stehen für Erfolg

In der Tages-Einzelwertung landet Lucas Mach auf dem hervorragenden 2. Platz in der J16. Beat Wiedemann (J16) und Simon (J17) glänzten mit ihren jeweils 3. Plätzen ebenfalls. Nicht vorenthalten wollen wir jedoch das brillante Buchenberger Ergebnis in der Gesamtwertung! Nach insgesamt acht ausgetragenen Wettkämpfen gewann Simon Mach souverän die Klasse J17 (Jahrgang 02/03), sein Bruder Lucas Mach gewann Silber und Beat Wiedemann Bronze in der J16 (Jahrgang 04). Sophia Maurus siegte in der Damenklasse!

### Bayerncup: Starkes Gesamtergebnis mit 7 Podestplätzen

Die Buchenberger Teilnehmer glänzten vor allem bei den älteren Jahrgängen in der Pokalwertung des Spezialsprungs gewannen Nadine Färber (S14w), Ansgar Schupp (S13m) sowie Jakob Marcher (S14/15 m) Silber und Elias Mach (S13m) Bronze. Bemerkenswert war hier der Sieg von Nadine

Färber im letzten Wettkampf der Serie in Oberstdorf! Nadine Färber profitierte zudem von ihren starken Laufergebnissen im Sommer und gewann so die Löwen-Trophäe/Goldmedaille in der Nordischen Kombination! Ansgar Schupp und Elias Mach zeigten bereits jeweils mit tollen Einzelergebnissen im Crosslauf, auf Inlinern, bei den alpinen Fahrformen und beim Langlauf ihr Können und freuten sich über wohlverdientes Silber und Bronze in der leistungsstarken S13-Klasse. In der Bilanz der Bayerncup-Saison stehen 7 Podestplätze in der Gesamtwertung und die Tatsache, dass sich fast ausnahmslos alle Buchenberger Teilnehmer im Vergleich zur Vorsaison verbessern konnten!!!

### Buchenberger räumen bei der Minitournee ab!

14 Buchenberger Sportler waren mit dabei und gewannen insgesamt 12 Medaillen (6x Gold, 3x Silber, 3x Bronze), 7 im Spezialsprung, 5 in der Nordischen Kombination!

Ihren ersten Wettkampf bestritt Gerlinde Goldhahn (Jg 12), die mit zwei mutigen Sprüngen gleich die Newcomer-Klasse gewann. Kacper Misiek (S10) und Fabio Monzillo (S11) siegten jeweils im Spezialsprung, Anton Hottenroth (S11) in der Nordischen Kombination.

Erfolgreichster Athlet war Ansgar Schupp (S13), der souverän sowohl das Springen als auch die Nordische Kombination gewann.

### Minitournee Skisprung/NoKo aus Buchenberger Sicht

Erfolgreichster Teilnehmer war Ansgar Schupp, der sich sowohl in der Pokal-Wertung Spezialsprung als auch der Nordischen Kombination den Sieg in der Schülerklasse 13 holte. Kacper Misiek (S10m/w) holte Gold im Spezialsprung und Bronze in der Nordischen Kombination. In der Schülerklasse S11 gingen vier der sechs Podestplätze an den TSV Buchenberg: Lucas Eichbauer gewann zweimal Silber, Bronze ging jeweils an Fabio Monzillo (Spezialsprung) und Anton Hottenroth (Nordische Kombination). Tobias Wersig (Doppelsilber, S12), Julika Eichbauer (Bronze Nordische Kombination, Mädchenklasse) und Raphael Bickel (Doppelbronze, S13) rundeten das beeindruckende Ergebnis ab.

Peter Schupp



## TSV Durach Abteilung Ski

Die Skiabteilung des TSV Durach zeichnet sich vor allem durch den ganzheitliche Ansatz des alpinen Skisportes aus.

Bei uns steht nicht nur der rein sportliche Gedanke im Vordergrund, auch die (Sport-) Kameradschaft soll insbesondere bei unseren Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Deswegen ist ein zentraler Punkt unserer Arbeit, dass wir so vielen Kindern wie möglich das alpine Skifahren in unseren wunderschönen Allgäuer Bergen ermöglichen wollen. In der Saison 2019/2020 haben wir mit insgesamt 95 Kindern trainiert, von denen 17 regelmäßig an Rennen teilnahmen. Wir trainieren vor allem an unserem bevorzugten Skilift dem Spieser in Unterjoch. Dieser bietet uns für alle Kinder und Jugendlichen hervorragend geeignete Bedingungen. Danke dafür liebes Spieser-Team. Im Moment stehen uns für das Training 30 Übungsleiter und Trainer (Grundstufe bis staatliche Skilehrer), fast gänzlich gewonnen aus der eigenen Jugend, zur Verfügung. Dabei soll erwähnt sein, dass der Breitensportgedanke im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht. Der Skirennsport soll jedoch auch nicht zu kurz kommen. Hierbei ist es uns gelungen, dass wir uns in Zusammenarbeit mit anderen Vereinsabteilungen ganzjährig auf das Skifahren vorbereiten können. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass wir im Winter 2018/19 erstmals zusammen mit dem TV Kempten - Abteilung Ski und dem SC Kempten einen Geiger Slalom an zwei Tagen ausgerichtet haben. Dafür allen Beteiligten einen riesengroßen DANK. Die Zusammenarbeit mit den beiden Kemptener Vereinen zeichnet sich aber auch dadurch aus, dass wir im Winter gemeinsam Stangentraining anbieten. Was nicht immer leicht zu bewerkstelligen ist, da die Trainingsmöglichkeiten für die Vereine, gerade am Abend, sehr überschaubar sind.

### Um unseren ganzheitlichen Ansatz und die sportliche Kameradschaft zu verdeutlichen, hier einige Beispiele:

Wir bieten unseren Kindern im Winter an insgesamt 4 Tagen in der Woche Skitraining an. Des Weiteren bieten wir folgende Angebote an:

**Umweltag:** Nach der Skisaison wird mit allen (Ski-) Kindern und Eltern, in Übereinkunft mit den Liftbetreibern der Spieserlifte (Unterjoch / Bad Hindelang), alle Pisten, die Liftrassen und der Parkplatz vom Müll gesäubert. Man will gar nicht glauben, was da alles zusammenkommt. Das Projekt fällt dieses Jahr wegen der Corona-Krise und dem Spieser-Umbau aus.

**Radtraining:** 1 x wöchentlich (von Mai bis Oktober) wird ein Radtraining in Zusammenarbeit mit der Radabteilung angeboten. Dafür stehen uns engagierte Trainer der Ski- und Radabteilung zur Verfügung. Am Anfang wird aus selbst gebastelten Hindernissen die Geschicklichkeit trainiert, bevor es auf die Strecke geht! Zum besseren Trainieren wird in Bälde von der Gemeinde Durach, eine Pumptrackstrecke in Angriff genommen!

**Familien-Skigymnastik:** 1 x wöchentlich (von September bis März) wird eine Familien-Skigymnastik angeboten. Das Besondere bei diesem Angebot ist, dass hier Kinder bereits ab 4 Jahren mitmachen können. Der sportliche Ansatz liegt hierbei darauf, dass sich die ganze Familie zusammen auf den Winter vorbereiten kann. Da das Angebot nicht nur auf die Skiabteilung beschränkt ist, sondern alle Mitglieder des Vereins hier mitmachen können, verdeutlicht dies den Ansatz der sportlichen Kameradschaft in unserem Verein.

**Skigymnastik für Erwachsene:** 1 x wöchentlich wird ebenfalls in der Zeit von September bis März eine Erwachsenen-Skigymnastik angeboten. Das Angebot steht ebenfalls allen Mitgliedern des gesamten Vereins zur Verfügung.

**Kids-Cup:** Jedes Jahr organisieren wir das einzige Kinder-Fluchtlichtrennen in unserer Region. Dieses findet immer am Spieserlift mit einem großen Starterfeld von Kindern im Alter von 4 – 13 Jahre statt. Das Rennen eignet sich ideal für Kinder, die erste Rennluft schnuppern möchten. Ich glaube anhand dieser Beispiele sieht man, dass bei uns die Gemeinschaft großgeschrieben wird. Und es ist schön zu sehen, dass das Angebot sehr gut angenommen wird. Leider mussten wir diese Saison aufgrund der aktuellen Lage viel zu früh beenden. Daher konnten wir unsere geplanten Veranstaltungen, wie z.B. Kids Cup, Vereinsmeisterschaft und die Abschlussfahrten nicht durchführen. Wir hoffen alle, dass die Krise bald beendet ist und freuen uns einfach jetzt schon auf eine tolle und schneereiche Wintersaison 2020/2021.

Peter Thaumiller





# Tourenwesen



## Übungsleiter/F-Lizenzfortbildung Skitour

### Liebe Skitourenfreunde,

die diesjährige Übungsleiter/F-Lizenz Fortbildung fand vom 13.03 bis zum 15.03.2020 im Lechtal statt. Untergebracht waren die insgesamt 7 Übungsleiter, 7 Gäste und zwei Landesausbilder im DAV Edelweißhaus in Kaisers. Die Ausbilder Jürgen von der Goltz (Werdenfels) und Gebhard Hörmann (Allgäu) wählten dieses Jahr die Ausbildungsthemen, neue Taschenkarte, Risikomanagement und Handlungstraining aus. Am Freitagabend teilten wir uns nach dem gemeinsamen Abendessen in zwei verschiedene Gruppen auf und planten die jeweilige Tour am nächsten Tag. Im gleichen Zug besprachen wir die Neuerungen der Taschenkarte. Am Samstag starteten beide Gruppen um 08:30 Uhr auf die Aples-Pleisspitze (2632m). Auch wenn die Schnee- und Sichtverhältnisse nicht immer optimal waren, genossen wir eine schöne aussichtsreiche Tour in herrlicher Umgebung. Am Abend wurden wir für unseren Fleiß von den Wirtsleuten mit ausgezeichnete Hausmannskost belohnt, ehe wir uns dem Theorieunterricht widmeten. Gebhard Hörmann analysierte und diskutierte mit uns das Lawinenunglück, welches im Dezember 2019 am Hohen Ifen passiert war. Bei frühlinghaften Temperaturen und strahlendem Sonnenschein machten wir uns am Sonntagmorgen auf den Weg zur Gufle Spitze (2577m). Unterwegs ermittelten wir mit Hilfe eines kleinen und großen Blocktests den Schneedeckenaufbau. Nach 3h Aufstieg genossen wir am Gipfel die wunderschöne Aussicht auf das Lechtal und die umliegenden Berge. Um unser Wissen über das richtige Handlungstraining aufzufrischen,

simulierten wir bei der Abfahrt eine Verletztenbergung mit Hilfe eines Biwaksacks. Der Verletzte wurde dabei in den Biwaksack gelegt, verschürt und abtransportiert. Um den Lehrgang gebührend abzuschließen, genossen wir noch die großartigen Hänge der Tour, ehe wir alle wieder die Heimreise antraten. Vielen Dank an die beiden Landesausbilder für das abwechslungsreiche Programm und die gute Durchführung des Lehrgangs.

Edi Bodenmiller



# Wach auf!

Komm zu  
erdgas schwaben!



## Echt faires Gas.

[erdgas-schwaben.de](http://erdgas-schwaben.de)



**erdgas  
schwaben**  
sicher, günstig, nah





**#CAN  
YOU  
RIDE  
THELINE**

➤ check out our  
new summer &  
winter collection

➤ [www.ziener.com](http://www.ziener.com)

FOLLOW US ON  